Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 53 (1908)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 24 — 13. Juni 1908. — 53. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.

INHALT.

Die eidgenössische polytechnische Schule und der Kanton Zürich. — Begegnung. III. — Klassengemeinschaftsleben. — Das pädagogische Ausland. II. — Ferienkurse 1908. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Pestalozzianum Nr. 6. R. Voigtländers Wirklichkeitsbilder. — Wandbilder. — Schulwandkarten (Nachtrag). — Mono und Schule. — Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

AVIS.

Die tit. Abonnenten bitten wir bei Adressen-Änderungen uns auch ihren frühern Wohnort mitzuteilen.

Die Expedition.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute punkt 4¼ Uhr Probe. Unbedingt vollzählig! Musikalien mitbringen. Verhandlungen und Mitteilungen. Markenverkauf.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr. Vollzählig!

Lehrerverein Zürich. Pädagogisches aus Spanien. Vortrag von Hrn. Dr. E. Bolleter. Donnerstag, den 18. Juni, abends 6 Uhr, in der Henne, Zürich I.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag Abend. Geräteturnen II. Stufe. Männerturnen. Spiel. Bei Regen: Antreten um 6 Uhr in der Kantonsschulturnhalle. Bei trockener Witterung: Antreten bei der Kirche Oberstrass. Marsch zum Luft- und Sonnenbad an der Tobelhofstrasse. Abmarsch punkt ½6 Uhr. Legitimationskarte und Badekleidung. Lehrerinnen: Übung Dienstag Abend im Hirschengraben.

Schulkapitel Horgen. Mittwoch, 17. Juni, 10 Uhr, im neuen Schulhause Adliswil. Tr.: 1. Reorganisation der Witwen- u. Waisenstiftung für zürch. Volksschullehrer, Referat von Hrn. Sek.-Lehrer Graf in Kilchberg. (Das amtl. Schulblatt Nr. 5 und der Statutenentwurf sind mitzubringen). 2. Der Bau der Schweizeralpen, Vortrag von Hrn. Sek.-Lehrer Dr. Bodmer in Adliswil. 3. Wünsche und Anträge an die Prosynode. („Sänger" Nr. 14 u. 13.)

Musikkommission des S. L. V. Samstag, 13. Juni, 2¼ Uhr, Café Safran, Zürich. Tr. Anträge der engern Kommission betr. Fortbildungskurs für Schul- und Vereinsgesang.

Die Filialkonferenz Glarner Unterland wurde wegen der Kantonalkonferenz am 22. Juni um 14 Tage verschoben, also auf den 4. Juli verlegt. Konferenzort Bad Niederurnen. Referent: Hr. Jos. Hauser, Näfels.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, 15. Juni, punkt 6 Uhr, Übung in der alten Turnhalle. Nachher wichtige Besprechung betr. Turnlehrertag in Konstanz.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung: Samstag, 13. Juni, nachm. 3 Uhr, auf dem Spitalacker. Stoff: Das obligatorische Turnpensum pro 1908 für die Oberstufe.

Kreissynode Signau: Samstag, 20. Juni, 9 Uhr im Sek. Schulhaus Langnau. Tr. 1. Soll die Kunst in den Lehrplan der Volksschule aufgenommen werden? Vortr. mit Lichtbildern von Hrn. Prof. Dr. Weese, Bern.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Bis auf weitere Anzeige finden die Turnübungen jeweilen Donnerstag, abends 5½—7 Uhr auf dem Rosenberg und nur bei ausgesprochen schlechter Witterung im Bürgliturnhaus statt. — Kantonales Turnprogramm. — Volkstümliche Übg., Spiel. — Zahlreichen und pünktlichen Besuch dieser gesundheitlich sehr hoch stehenden Turnabende sieht gerne entgegen *die Kommission.*

Lehrerturnverein Rorschach und Umgebung. Montag, abds. 5½ Uhr, Knabenturnen (kant. Arbeitsprogramm); 6¼ Uhr Mädchenturnen.

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M. **am Vierwaldstättersee** 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 421

Warnung. Ich mache darauf aufmerksam, dafs die echten **Soennecken-Schulfedern Nr 111**

den Namen **F. SOENNECKEN** tragen.
— Ueberall vorrätig —
914

Verlanget GLANZFETT **Siral** die beste SCHNELLGLANZWICHSE
648

HANTELN ½—80 Kg. 24 Scheibenhanteln.
F. BENDER, Oberdorfstr. 9, **Zürich I.**

Hochzeits- und Festgeschenke
Eidg. kontrollierte
Gold-Waren. Taschen-Uhren.
Massiv Silber und versilberte
Bestecke und Tafelgeräte.
Reich illustr. Katalog gratis und franko.
Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
18 bei der Hofkirche.
1068

Messaline - Radium - Louisine - Taffet - Seide und „Henneberg-Seide" von Fr. 1. 15 an franko ins Haus. 188
Muster umgehend.
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Schweiz. Turnlehrerbildungskurs in Zürich.

Das Zentralkomite des eidg. Turnvereins veranstaltet, subventioniert durch das eidgen. Militärdepartement, vom 27. Juli bis und mit 15. August d. J. in Zürich einen Turnlehrerbildungskurs, an welchem sich Lehrer, Abiturienten eines schweiz. Seminars, Ober- und Vorturner eines schweiz. Turnvereins beteiligen können. Anmeldungen sind bis zum **6. Juli** an Turnlehrer **H. Ritter** in Zürich V zu richten, der zu weiterer Auskunft gerne bereit ist. Näheres auch in der „Schweiz. Turnzeitung". 744

Die Kursleitung:
Rud. Spühler, Küsnacht. **H. Ritter,** Zürich.

Scholls gesetzl. geschützter **„Pythagoras"**
Bleistift-Gummi Nr. 3 104
ist der beste für den täglichen Gebrauch.
Schul-Qualität mit rotem Stempel, die Schachtel à 1/2 Kilo 4 Fr., bei 10 Schachteln mit 10 % Rabatt. Verlangen Sie Gratismuster.
Gebrüder Scholl, Zürich, Jetzt Poststrasse 3.

Vereinsfahnen 154
in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen usw. liefern billig
Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)
Spezialhaus für Kunststickerei.
Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvoranschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichnerei- und Stickerei-Ateliers.

Schmetterlingsfänger
568 zusammenlegbar, (O F 1100)
Seidennetze.
Sammel-Kasten in diversen Grössen.
Exkursionsschachteln und Büchsen.
Spannbretter, Torfplatten,
Nadeln, weisse und schwarze.
Spezielle Preisliste hierüber.
Jakob Bremi, Zürich, Spielwarenmagazin, beim Grossmünster.

Offene Lehrstelle.

An der **Bezirksschule Olten** ist die Stelle eines Lehrers für Mathematik, Naturkunde, Geographie und verwandte Fächer auf **10. August 1908** neu zu besetzen. Es ist die Stelle eines Klassenlehrers **ausschliesslich** an der I. und II. Klasse. Der Anfangsgehalt beträgt 3000 Fr.; die städtische Zulage 200 Fr. nach fünf, 400 Fr. nach zehn Dienstjahren. Die staatliche Altersgehaltszulage beträgt 100 Fr. nach je vier Dienstjahren bis auf 500 Fr. Auswärtige Dienstjahre an öffentlichen Lehranstalten werden für die städtische Zulage angerechnet. Dazu kommt die gesetzliche Holzgabe vom Jahre 1909 an.

Bewerber wollen ihre Anmeldung mit Ausweisen über Studien und Praxis bis zum 30. Juni 1908 dem unterzeichneten Departement einschicken. Nähere Auskunft erteilen der Präsident der Bezirksschulpflege, Herr Pfarrer E. Meier in Olten und Herr Rektor W. Beuter in Olten.

Solothurn, den 3. Juni 1908. 719

Für das Erziehungs-Departement:
Kaiser.

Offene Lehrstelle für deutsche Sprache.

An der Verkehrsschule in St. Gallen ist die Stelle eines **Hauptlehrers für Deutsch,** ergänzt durch Französisch und eventuell andere Lehrfächer, auf Beginn des Septembers zu besetzen.

Verpflichtung bis zu **27 Stunden** per Woche. Gehalt 3500 Fr., event. höher, mit ordentlichen Erhöhungen von jährlich 100 Fr. bis auf das Maximum von 5000 Fr. Überstunden werden mit 150 Fr. p. a. bezahlt. Der Beitritt zu der an der Schule bestehenden Alters-, Invaliditäts-, Witwen- und Waisenversicherung der Lehrer ist obligatorisch.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Ausweise über wissenschaftliche Vorbildung und allfällige bisherige Lehrtätigkeit bis **22. Juni 1908** bei der unterzeichneten Amtsstelle, welche noch weitere Auskunft zu erteilen bereit ist, anmelden. (Za G 1084) 734

St. Gallen, 1. Juni 1908.

Das Volkswirtschaftsdepartement.

Reallehrerstelle.

Die Stelle eines Lehrers der I. Klasse der Realschule Neunkirch (Kt. Schaffhausen) soll bis zum Beginn des Wintersemesters (Ende Oktober 1908) wieder besetzt werden. Die gesetzliche Besoldung beträgt 2800 Fr. und die Dienstzulagen nach je 4 Dienstjahren 100 Fr. bis nach 20 Dienstjahren 500 Fr. erreicht sind. Bewerber wollen ihre Anmeldung nebst den nötigen Zeugnissen und einer übersichtlichen Darstellung ihres Bildungsganges bis zum 24. Juni an Herrn Erziehungsdirektor Dr. R. Grieshaber in Schaffhausen einreichen. 713

Fortbildungslehrer-Stelle.

Der Fortbildungsverein Einsiedeln, welcher die gewerbliche Fortbildungsschule unterhält, beabsichtigt, für die theoretischen Fächer (Geschäftsaufsatz, gewerbl. Rechnen, gewerbl. Buchführung, Geometrie, Algebra, Material- und Volkswirtschaftslehre, Vaterlandskunde) einschliesslich fremdsprachigen Unterricht (Französisch korrekt, event. auch Italienisch) einen eigenen Lehrer anzustellen. Derselbe hätte auch an der Knaben-Sekundarschule den französischen Unterricht zu erteilen.

Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden beträgt im Minimum 24.

Besoldung Minimum 2600 Fr.

Es böte sich auch Gelegenheit, in fremden Sprachen Privatunterricht zu erteilen.

Antritt Anfang Oktober 1908.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter kurzer Angabe ihres Studienganges, bisheriger Tätigkeit und Beilage allfälliger Zeugnisse bis Ende Juni nächsthin an den Präsidenten des Fortbildungsvereins Einsiedeln, Herrn Fürsprech Trinkler in Einsiedeln, richten. (Za 9206) 701

Offene Lehrstelle.

Auf den Winterkurs ist an der Primarschule Salmsach bei Romanshorn die Unterschule neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Anmeldung bis zum 20. Juni an Unterzeichnete einsenden unter Beifügung der Ausweisschriften über Bildungsgang und bisherige praktische Tätigkeit und der ev. Gehaltsansprüche. Auskunft wolle man bei der Schulvorsteherschaft einholen. (O F 1318) 708

Salmsach, den 30. Mai 1908.

Die Schulvorsteherschaft.

„Excelsior" (E. M. Nr. 18864)
ist der Hektograph der Zukunft!
Brüssel 1905 — **Goldene Medaille und Ehrendiplom**
Kein Auswaschen, sehr dünnflüssige Spezialtinte.
Den Herren Lehrern Rabatt.
Hektographenmasse von Fr. 2. 50 an per Kilo.
Es empfiehlt sich **Kläusli-Wilhelm,**
164 **Zürich IV,** Winterthurerstrasse 66

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

14. bis 20. Juni.

14. Schl. b. Marengo 1800. Auflösung des Deutsch. Bundes 1866.
† Karl August 1828.
15. † Friedrich III 1888.
16. Entdeckg. von Amerika 1497.
† Herzog v. Marlborough 1722.
18. Schl. b. Fehrbellin 1675. Schl. b. Waterloo 1815.
19. Konzil zu Nicäa 325.
† Kais. Maximilian 1867.
20. † Ludwig d. Fr. 840.

* * *

— Sehnsucht zum Licht ist des Lebens Gebot. *Ibsen*

* * *

Stossseufzer.

Kaum ist der Lenz mit Sang und [Klang
Und Blust ins Land gezogen,
Da rauscht und brandet es auch [schon
Ringsum von Festeswogen.

Ach Gott, wer hat sie auch erdacht
Die Feste allerorten?
Wie manche Tat ertrank nicht schon
In der Hochflut von Worten.

Könnt man von fern den Rummel [seh'n,
Man würde drüber lachen,
Doch unsereiner leider muss
Gewöhnlich noch mitmachen.

Der Lehrer, — sintemal vom Land,
Beweis gibt ohne Zahl es,
Das Volk nennt ihn ja selbst oft so —
Das Mädchen ist für alles.

Nun bin ich Schütze, Turner auch,
Zu guter Letzt noch Sänger.
Und wär ich's nicht, Schockschwere- [not,
Man hielte mich nicht länger.

Und Feste gibt es dieses Jahr!
Ein Dutzend könnt ich zählen.
Und unser Banner — 's ist Be- [schluss —
Es soll an keinem fehlen.

Ja, wär ich Festwirt, würd' ich auch
Das Wort den Festen sprechen.
Doch unsereiner, der muss halt
Nur blechen, blechen, blechen!

Weiss Gott, mein Beutel ist so [leicht,
Der Lenzwind könnt' ihn tragen.
Was tu' ich in der schlechten Zeit?
Ich fordere *„Festzulagen".*

Emil Wechsler.

Briefkasten.

Frl. *G. B. in K.* Der Kurs von J. Dalcroze über rhythmische und ästhetische Gymnastik findet vom 1.—15. Aug. in Genf statt. Ausk. bei Direktor Jaques Dalcroze, Genf, Cité 20. — Frl. *B. H. in R.* Sehen: Wilk, Neue Rechenmethode, gegr. auf d. natürl. Werte der Zahlen, Dresd. Bleyl & Kämmerer 1.10 Fr. — Hrn. *J. R. in W.* Forels Vortrag: Die Gehirnhygiene der Schüler ist im Verlag d. Manzschen Hofbuchh., Wien, erschienen. — *Syd. Biel.* Dass sie nicht zusammenkamen, war doch nicht der Tische Schuld. — Hrn. *B. in St.-Gr.* Präsident der Schweiz. Schillerstiftung ist Hr. Dr. Hans Bodmer, Gemeindestr. 4, Zürich V (Sitz der Ges.), woselbst Sie Statuten, Auskunft usw. erhalten.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1908. Samstag, den 13. Juni Nr. 24.

Die eidgenössische polytechnische Schule und der Kanton Zürich.

Durch die glänzenden Abstimmungen vom 15. März und 26. April d. Js. haben die Stadt und der Kanton Zürich die „definitive Auseinandersetzung" der Eidgenossenschaft mit Kanton und Stadt Zürich in bezug auf die eidgenössische polytechnische Schule gutgeheissen und die finanziellen Opfer (Stadt 1,250,000 Fr., Kanton 2,500,000 Fr.) auf sich genommen, welche die dadurch notwendig werdenden Universitäts-Neubauten erfordern. Am 9. Juni hat die Bundesversammlung in beiden eidgenössischen Räten ohne Opposition dem „Aussonderungsvertrag vom 25. Dezember zwischen der Eidgenossenschaft einerseits und dem Kanton und der Stadt Zürich anderseits" zugestimmt. Damit ist das Verhältnis, das zwischen der eidgenössischen polytechnischen Schule und dem Kanton Zürich seit 50 Jahren bestanden hat, gelöst worden. Die Neuordnung schafft für das Polytechnikum (wie für die Universität Zürich) Freiheit für die längst notwendig gewordenen Raumerweiterungen und erhält damit eine Bedeutung für die polytechnische Schule, die weit über die finanzielle Tragweite der Lösung des erwähnten Verhältnisses hinausgeht. Da über die Baufrage des Polytechnikums schon früher an dieser Stelle eingehende Mitteilungen gemacht worden sind, so dürfen wir uns heute auf wenige zusammenfassende Bemerkungen beschränken, an die sich einige Worte über die Verhandlungen in den eidg. Räten anschliessen lassen.

Das Bundesgesetz vom 7. Februar 1854 über die Errichtung einer eidgenössischen polytechnischen Schule überbindet dem Kanton und der Stadt Zürich die Pflicht, *a)* die für das Polytechnikum erforderlichen Gebäulichkeiten unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, gehörig einzurichten und zu unterhalten, *b)* die ihnen gehörenden wissenschaftlichen Sammlungen, den botanischen Garten und die Waldungen zur freien Benützung oder Studien zugänglich zu machen, und *c)* einen jährlichen Beitrag von 16,000 Fr. an die Anstalt zu leisten. Zehn Jahre hindurch musste die neue Schule, die im Frühjahr 1855 mit 50 Schülern eröffnet worden war, sich mit Räumen begnügen, die in fünf, später in acht verschiedenen Häusern der Stadt verteilt waren. Im Oktober 1864 wurde der Neubau bezogen, den der Kanton Zürich mit einem Kostenaufwand von 2,674,000 Fr. erstellt hatte. Im gleichen Jahre wurde die Sternwarte eröffnet, die der Bund bauen liess. Noch harrte die forst- und landwirtschaftliche Schule der nötigen Lokale. Mit einem Aufwand von 384,000 Fr., woran die Stadt und Ausgemeinden 100,000 Fr. beitrugen, baute der Kanton Zürich von 1871 bis 1874 das Gebäude der landwirtschaftlichen Schule. Damit glaubte er, seine Bauverpflichtungen erfüllt zu haben. Nach mehreren Konferenzen (1875, 1877, 1879) kam der Vertrag von 1879 zustande, wodurch der Kanton gegen die Leistung von 500,000 Fr. von weiteren Bauverpflichtungen frei werden sollte. Allein das Zürcher Volk verwarf den Vertrag. Nachdem schon der Prozessweg zwischen Bund und Kanton eingeleitet war, kam die Vereinbarung von 1883 zu stande, welche die Loskaufssumme für Zürich um 95,000 Fr. verminderte und dem Bund die Bau-Einrichtungs- und Unterhaltungspflicht der neuen Räumlichkeiten auferlegte, welche für die gemeinsamen naturwissenschaftlichen und künstlerischen Sammlungen nötig werden sollten. (Zürich tritt dazu den Baugrund unentgeltlich ab.) Das Polytechnikum hatte damit freie Hand in der Erstellung weiterer Bauten: 1883 Chemiegebäude 1,337,000 Fr.; 1886 Physikgebäude 1,050,000 Fr., innere Einrichtung 526,789 Fr.; 1889 Anstalt zur Prüfung von Baumaterialien 249,000 Fr.; 1897 Mechanisches Institut 675,000 Fr., innere Einrichtung 425,000 Fr. Durch diese Neubauten wurde das Hauptgebäude einigermassen entlastet und die Erweiterung der Bibliothek- und Lesesäle, die bessere Anordnung der Kupferstichsammlung, die Ausdehnung der Ingenieurschule usw. ermöglicht. Aber mit jedem Jahr machte sich der Raummangel stärker fühlbar. Die Verhältnisse wurden unhaltbar: Gänge, Dachwinkel und Keller wurden zu Sammlungszwecken oder Lehrräumen benützt und fremde Häuser gemietet. Aller Beschreibung spotten die Zustände in der land- und forstwirtschaftlichen Abteilung. Bewegungsfreiheit, Raum zu weiterer Entwicklung konnte nur durch die Lösung der mannigfach verwickelten Verhältnisse mit Stadt und Kanton Zürich geschaffen werden. Darum wird die Annahme des Aussonderungsvertrages von der Lehrerschaft des Polytechnikums so warm begrüsst, wie die Bewilligung der Kredite für die Hochschulbauten von den Universitätskreisen.

Durch den Vertrag vom 28. Dezember 1905 (Aussonderungsvertrag) erhält das Polytechnikum zu Eigentum das ganze Hauptgebäude mit Einschluss des Universitätsflügels, das kantonale Chemiegebäude, das Gebäude der landwirtschaftlichen Schule samt Grund und Mobiliar, sowie die Seilersche Liegenschaft (6673 m^2). Dafür bezahlt der Bund 1,763,000 Fr., wogegen der Kanton Zürich sich mit 570,000 Fr. von der Pflicht, das Hauptgebäude zu unterhalten, loskauft. Die mineralogisch-geologischen Sammlungen bleiben dem Polytechnikum, die zoologische

Sammlung geht an die Hochschule über, wobei indes der Bund seine Baupflicht hiefür mit 975,000 Fr. ablöst. Die Gesamtausgabe für den Bund beträgt somit 2,168,000 Fr. Über die Zuweisung der paläontologischen und die Baupflicht für die „künstlerischen Sammlungen“ wird ein Schiedsgericht entscheiden.

In der Diskussion der eidgenössischen Räte erfuhr die Aussonderungsvorlage keinen grundsätzlichen und keinen materiellen Widerspruch. Wenn Bemerkungen fielen, wie der Bund komme mit einem blauen Auge davon (Ständerat Munzinger), oder der Bund habe den Kürzeren gezogen, so folgte sogleich die Bemerkung, dass dies lediglich die Konsequenz sei des Vertrages von 1883, der sich in einigen Bestimmungen, die Sammlung betreffend, für den Bund nachteilig erweise. Allerseits fanden die Aufwendungen, welche Zürich im Lauf der Jahre für die polytechnische Schule gemacht hat (8Miii.), Anerkennung, auch wenn nicht verschwiegen wurde, dass das Hauptgebäude zurzeit in baulich unbefriedigendem Zustand sich befinde. Im Ständerat begründete Herr a. Bundesrat Lachenal die Annahme der Vorlage; im Nationalrat Hr. Prof. Zschokke, den die H.H. Ador (Genf), Balli (Schönenwerd) und Knüsel (Luzern) unterstützten. Es verdient hervorgehoben zu werden, wie die Sprecher des Nationalrates die hohe Bedeutung des Polytechnikums für unsere Industrie und das Ansehen unseres Landes und seiner industriellen Produkte im Ausland in anerkennenswerter Weise würdigten. Hr. Zschokke tat dies vom Standpunkt des welterfahrenen Ingenieurs, Hr. Balli von Gesichtspunkten der Grossindustrie aus, und Hr. Knüsel als Vertreter der Landwirtschaft. Es lag nahe, dass dabei auch die Fremdenfrage zur Sprache kam. Der Referent des Nationalrates wies nach, dass die polytechnische Schule stets eine nationale Schule war, dass in ihrer Schülerschaft das fremde Element gegenüber den Verhältnissen an den Universitäten zurücktritt, und dass gerade unter den ausländischen Studierenden sehr tüchtige Leute seien. Haben diese in drei oder vier Jahren unsere Institutionen und unser Land kennen gelernt, so bleiben sie auch dessen Freunde, wenn sie in ihre Heimat zurückkehren. Gerade diesen Männern verdankt die Schweiz ihr Ansehen im Ausland und die Möglichkeit, die Erzeugnisse ihrer Industrie in fremde Länder abzusetzen. Darum könne sich der Schulrat auch nicht entschliessen, die ausländischen Studierenden anders zu behandeln als die einheimischen. Was an erhöhtem Schulgeld einginge, spiele keine Rolle gegenüber dem Gesamtbudget der Anstalt, und gegenüber den Folgen, die damit für unser Land erwachsen, das sich freut, alljährlich Hunderttausende von Fremden aufnehmen zu können. Die einstimmige Annahme der Vorlage ist ein gutes Zeichen für die eidgenössische polytechnische Schule. Der 10. Mai, der Tag der Sanktion des neuen Freibriefes wird für sie der Ausgangspunkt einer neuen Entwicklung sein.

Begegnung.

III.

Eine Mut und Vertrauen weckende Begegnung erweist sich nicht nur auf intellektuellem, sondern auch auf sittlichem Gebiet als ein Hauptfaktor der Erziehung. Auch in dieser Hinsicht verdanke ich meinen Lehrern unendlich viel. Ich erinnere mich nicht daran, dass sie je einen ihrer Zöglinge als verdorben und verloren dargestellt hätten, weder durch Worte noch durch die Tat. Aus ihrem Tadel hörten wir weniger den Vorwurf heraus als das Bedauern und die Verwunderung darüber, dass so etwas überhaupt vorkommen konnte. Ihr Verhalten erscheint mir nicht nur für Lehrer, sondern auch für Eltern vorbildlich zu sein. Ich erwähne die Eltern ausdrücklich, weil es für die sittliche Entwicklung der Kinder aus naheliegenden Gründen noch wichtiger ist, wie ihnen die Eltern als wie ihnen die Lehrer begegnen, und weil gerade auch bei Vätern und Müttern in dieser Hinsicht grobe Verstösse vorkommen.

Besonders ernste, strenge und gewissenhafte Erzieher behandeln die Zöglinge, namentlich dann, wenn diese anfangen, aus den Kinderschuhen herauszuwachsen, falsch. Haben sich die Kinder einmal etwas zu schulden kommen lassen, sei es auch noch so unbedeutend, so begegnen sie ihnen in der Folge mit Argwohn und Misstrauen hinsichtlich ihrer Aufführung in und ausser dem Hause. Immer wieder heisst es: tue mir nicht dies, tue mir nicht das! Nasche mir ja nicht wieder vom Honig im Schranke. Du wirst gewiss wieder zu spät nach Hause kommen! Komme mir nur nicht betrunken heim! Dabei beaufsichtigen sie die Zöglinge aufs peinlichste. Sie irren sich aber, wenn sie glauben, sie damit zu bessern. Sie mögen sie zwar durch ihr stetes Befehlen und Beaufsichtigen das eine und das andere Mal vor einer Ausschreitung bewahren, wie man es einem Diebe unmöglich macht zu stehlen, indem man ihn ins Gefängnis steckt. Aber wie dieser selten durch die Haft an sich gebessert wird, so auch kein Kind durch die fortwährende Äusserung von Misstrauen und dementsprechende Kontrolle. Im Gegenteil! Wenn ein junger Mensch tagtäglich sehen muss, dass der Lehrer, dass Vater und Mutter ihm alles Böse zutrauen, kommt er schliesslich selber zur Überzeugung, dass es ihm an Kraft fehle, das Schlechte zu meiden und das Gute zu tun. Und die Folge davon? Er strengt sich nicht mehr an und ist nicht mehr auf der Hut vor seinen unstatthaften Begehren. Es kann gar nicht anders sein; denn zu einem entschiedenen Wollen, etwas so und nicht anders zu machen, gehört notwendig die Überzeugung, es auch ausführen zu können. Es gehört eine gewisse Selbstachtung dazu. Die Selbstachtung richtet sich aber zum guten Teil nach der Achtung, die der Mensch bei andern urteilsfähigen Menschen geniesst; wenigstens bei jungen, unreifen Leuten trifft dies zu. Sie können sich selbst nicht schätzen und achten und sich nichts Rechtes zutrauen, wenn sie sehen, dass der Lehrer

Vater und Mutter sie, ihre Kräfte und ihre Fähigkeiten nicht achten.

Was die Kinder heben und bessern kann, das ist, gerade wie auf intellektuellem Gebiet, einzig eine Begegnung, aus der rückhaltloses Vertrauen spricht. Wir dürfen allerdings nicht zu weit gehen und etwa fordern, man halte den Kindern nie ihre Fehler vor und setze nie das geringste Misstrauen in sie. Gewiss müssen die Kinder auf ihre Mängel aufmerksam gemacht werden; sie müssen bei passender Gelegenheit auch die unangenehmen Folgen ihres schlechten Verhaltens spüren, so gerade auch die Folge, dass die Erzieher ihnen vorübergehend nicht mehr so unbedingt trauen wie bisher. Auch darf das Vertrauen nicht verwechselt werden mit Sorglosigkeit. Es gibt Erzieher, namentlich Väter und Mütter, die zu wenig mit der Schwäche des Kindes rechnen. Sie bedenken nicht, wie stark seine Sinnlichkeit ist, und wie leicht es deshalb der Versuchung erliegt. Wir wissen z. B., welche Anziehungskraft Leckerbissen aller Art auf Kinder ausüben, und darum auch das Geld, sobald sie es als Mittel, sich diesen oder jenen Genuss zu verschaffen, kennen gelernt haben. Es erscheint darum mehr als bedenklich, wenn Eltern Esswaren, die die Kinder gern naschen, oder Geld offen daliegen lassen. Wenige Kinder können der Versuchung widerstehen; die meisten werden ganz sicher zum Naschen und somit leicht auch zu Lüge und Betrug und in der Folge sogar zum Stehlen verleitet. So ist also das Vertrauen jüngern Kindern gegenüber nicht aufzufassen. Immerhin müssen die Dinge in unauffälliger Weise verwahrt werden, so dass es die Kinder kaum merken. Man darf es ihnen nicht direkt als eine Massnahme des Misstrauens darstellen.

Ebenso verhält es sich, wenn man sie aus Angst, sie seien der Versuchung nicht gewachsen, vom Umgang mit diesen oder jenen Personen abhält. Auch eine solche Massregel ist mit dem aus erzieherischen Gründen geforderten Vertrauen unter Umständen wohl zu rechtfertigen; nur hüte man sich auch hier vor der Äusserung von Misstrauen, und suche für seine Anordnungen eine naheliegende andere Begründung. Das den Zöglingen zu beweisende Vertrauen und die ihnen zu beweisende Achtung sind überhaupt nicht so aufzufassen, dass man ihnen in Wirklichkeit zutrauen solle, sie werden über alles Böse siegen. Vielmehr kann damit bloss gemeint sein, dass man den Kindern so b e g e g n e, als halte man sie für alles Rechte und Gute und für nichts Böses fähig. Allerdings muss der Erzieher, wenn diese Art der Begegnung nicht auf eitel Heuchelei hinauslaufen soll, die die Kinder bald merkten, sich die Überzeugung zu bewahren oder zu erringen suchen, dass in jedem Zögling eine Fülle gesunder Kraft und guten Willens wirklich vorhanden ist.

Bei gut gearteten und gesitteten Kindern braucht es nicht besonders empfohlen zu werden, dass man ihnen Vertrauen schenke und ihnen mit Vertrauen begegne. Da macht es sich ganz von selbst; da könnte nur der ausgesprochenste Unverstand darauf kommen, sie mit Misstrauen zu plagen. Schwer ist es dagegen, Kindern mit bösen Neigungen und Lastern Vertrauen zu beweisen. Es liegt dem natürlichen Empfinden mancher Erzieher viel näher, solchen Kindern ihr wahres Bild zu zeigen oder es gar noch ins Hässliche zu verzerren. Tatsächlich werden diese bedauernswerten jungen Leute nicht selten als Scheusale hingestellt und sogar von Vater und Mutter verstossen. Sicher werden sie das dann auch, was man ihnen vorwirft, wenn sie es nicht schon sind, und wenn sie es sind, so bleiben sie es und werden es immer mehr. Behandelt einen als Lügner, als Säufer und Dieb, und er wird ein Lügner, ein Säufer und ein Dieb.

Gerade solchen schon halb oder ganz verdorbenen jungen Leuten gegenüber gibt es kein anderes Heilmittel als das Vertrauen. Durch ihr ganzes Verhalten, durch Mienen und Worte, müssen Lehrer, Väter und Mütter Kindern mit bösen Gewohnheiten und Neigungen zeigen, dass sie nicht an ihnen verzweifeln, dass sie immer noch fest darauf bauen, sie werden sich bessern. Sie dürfen nicht einmal einen Zweifel darüber laut werden lassen, und wenn sich das fehlerhafte Kind einmal in einer schwierigen Lage gehalten, sich beherrscht und seinen Fehler überwunden hat, so muss das kräftig betont und immer wieder als Beweis dafür benutzt werden, dass es fähig sei, das Böse abzulegen und den rechten Weg zu gehen. So weckt das Vertrauen des Erziehers das Selbstvertrauen des Zöglings, und damit fängt in der Regel auch schon die Besserung an.

Den mächtigen Einfluss dieser Art der Begegnung erkennen wir trefflich aus dem Beispiel des spanischen Zuchthausdirektors Don Manuel Montesinos.*) Bevor Montesinos die Leitung der Strafanstalt übernahm, gab es jeweilen unter 100 Eingelieferten 40 Rückfällige, in der ersten Zeit seiner Amtsführung noch 10 auf 100, später bloss noch 1 auf 200. Im Jahre 1844 war sogar unter 1466 Eingelieferten nur ein Rückfälliger. Montesinos erzielte also bei sozusagen allen Verbrechern eine gründliche Besserung. Ein Beweis dafür liegt auch darin, dass er es bei einem Bürgerkrieg wagen durfte, viele seiner Gefangenen mit Gewehren auszurüsten, damit sie die Stadt verteidigen. Auch in der Anstalt selbst kamen Vergehen nur ausnahmsweise vor.

Und das Geheimnis dieser Erfolge? Es liegt zum guten Teil darin, dass Montesinos die Verbrecher nicht als Verbrecher, sondern als Menschen behandelte. Das geschah schon bei der Aufnahme des Verbrechers: da gab es keine moralische Vorlesung, keine Strafpredigt, keine Drohung, nicht einmal eine Erinnerung an die Vergangenheit. Jeden Sträfling redete er mit Sie an, keinen mit Du oder Er oder gar als Nr. so und so. Nie liess Montesinos einen Sträfling prügeln; auch tadelte er nie öffentlich. Hatte er zu tadeln, so nahm er den Schuldigen allein und ermahnte ihn mit sanften, kurzen, eindringlichen Worten. Ausdrücke, die das Selbstgefühl belei-

*) S. Jahrbuch des Vereins für wiss. Päd. 1906, S. 198 ff.

digen, vermied er sorgsam. Auch drohte er nie. Diese Art der Begegnung bewirkte, dass der Verbrecher sich wieder als Mensch achten konnte, und dies hatte zur Folge, dass er sich besserte. Angesichts solcher Erfahrungen kann man nur sagen: „Gehet hin und tut desgleichen!“ Reden wir unsern Zöglingen nicht viel von ihren Sünden und Gebrechen, sondern mehr von dem, was sie tun können, und was wir voraussetzen, dass sie tun.

Mit Recht weist Rektor Schmidt in den „Neuen Bahnen“*) auch auf das Beispiel der Heerführer hin. Der rechte Heerführer sucht die Soldaten nicht etwa dadurch zum Standhalten in der Schlacht aufzumuntern, dass er sie schilt und verhöhnt, dass er ihre Tüchtigkeit anzweifelt und mit Feiglingen und Hasenherzen um sich wirft. Er stellt es als sicher hin, dass man siegen werde; so sucht er bei den Soldaten Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu wecken. Wir haben in der Schule gelernt, dass Rudolf von Erlach, als ein Teil seiner Krieger floh, den Mut der übrigen mit der trefflichen Bemerkung entflammte: „Nun ist die Spreu vom Korn gestoben, nun werden wir siegen.“ Hans von Hallwil rief vor Murten beim Anblick der aus den Wolken hervorbrechenden Sonne: „Die Sonne leuchtet uns zum Siege“, und der Tagesbefehl des Generals Manstein an die zum Sturm auf die Düppeler Schanzen bestimmten Truppen enthielt die Sätze: „Auf die Energie der Truppen rechne ich mit Zuversicht; Kartätschenfeuer kann kein Anlass sein zu stutzen oder umzukehren. Es bleibt dabei, unsere Fahnen wehen von den Schanzen“, und sie wehten von den Schanzen.

Unsere Zöglinge stehen auch Feinden gegenüber wie die Soldaten in der Schlacht. Ihre Feinde sind die mannigfachen Versuchungen im Leben und die dadurch geweckten bösen Begierden. Da gilt es auch, sie soweit möglich zu kräftigen und zu stählen, dass sie zu siegen vermögen. Versuchen wir es denn auch mit dem Mittel, das man im Kriege den rauhen Soldaten gegenüber mit bestem Erfolge benutzt. Also Vertrauen, immer wieder Vertrauen und einen jungen Menschen nie ganz aufgeben! Und wenn man glaubt, ihn aufgeben zu müssen, so darf er selbst es nicht merken, damit er nicht mit absoluter Sicherheit völlig zugrunde gehe. Stets begegne man ihm so, dass er sieht, man traut ihm noch einen guten Kern zu, und man halte es noch für möglich, dass er sich bessere. In Wirklichkeit ist ja auch beim Verworfensten noch ein Restchen sittlicher Kraft vorhanden; es sei dies ausdrücklich betont, dass es nicht den Anschein hat, als mute man dem Erzieher Unmögliches zu.

Ich will meine Betrachtungen nicht schliessen, ohne noch kurz eines Einwands zu gedenken. Man wird einwenden: die hier geforderte Art, den Kindern in und ausser der Schule zu begegnen, ist nicht jedermanns Sache. Nicht jedermann hat von Haus aus die Liebe und das Vertrauen zur Jugend, wie jene zwei alten Kollegen. Gewiss, leider ist es so. Man kann sich aber glücklicherweise auch in dieser Hinsicht erziehen. Wo der spontane Antrieb zu der geschilderten Hingabe an die Kinder fehlt, da pflege man sie zunächst aus Vorsatz. Dieses Vorsatzes bedarf es ganz besonders, wenn in einer Stunde oder an einem Tage etwas Unliebsames vorgekommen ist, sei es, dass ein Schüler den Lehrer durch mangelhafte Leistungen oder durch schlechte Aufführung überrascht und in Harnisch gebracht hat. Da trete der Lehrer nicht wieder vor die Schüler, ohne sich fest vorgenommen zu haben, die Stimmung vom vorigen Tage in keiner Weise nachklingen zu lassen. Er muss den Kindern absichtlich mit doppelter Milde und Güte gegenübertreten, den Schwachen doppelt freundlich ermuntern und an den Fehlbaren doppelt wohlwollenden Zuspruch richten. Er sei stets auf seiner Hut, der Jugend nicht kalt und gleichgültig zu begegnen; die Freude an ihrem Wachsen und Fortschreiten leuchte aus seinen Worten und Handlungen heraus. Nie darf er seine Aufgabe bloss darin erblicken, in den Lehrstunden zu überhören, zu sagen, was falsch und was richtig ist, und damit ohne jeden Ausdruck des Beifalls und der Zufriedenheit fortzufahren bis zum Schluss, nun es nächstesmal gerade so zu machen. Er muss selber die Jugend aufsuchen, ihr entgegenkommen, sich ihr anschliessen. Er mache es sich zur Regel, das Wohl der Kinder nach allen Seiten zu fördern, ihrer Not und Verlegenheit abzuhelfen.*) Wenn er dies alles vorsätzlich längere Zeit übt, so wird ihm der wohlwollende Verkehr mit der Jugend allmählich zur Gewohnheit, schliesslich zu einem Zuge des Charakters und damit zum Bedürfnis. Wem freilich alle Fähigkeit auch zu dieser Selbsterziehung fehlt, der halte sich nach dem Rate Zillers lieber vom Berufe eines Erziehers fern.

Förster, der eifrigste und wärmste Fürsprech der Vertrauenspädagogik, weist in seinem trefflichen Werk „Schule und Charakter“ ferner darauf hin, dass Anfänger im Lehramt hinsichtlich des kameradschaftlichen Verkehrs und des Vertrauens in der ersten Zeit vorsichtig sein müssen. Mit vollem Rechte. Sie müssen sich zunächst die erforderliche Autorität verschaffen. Solange sie diese nicht haben, könnte ihnen übermässiges Vertrauen leicht als Blindheit oder Beschränktheit ausgelegt werden und sie um die Achtung bringen. Ebenso gefährlich ist es für den Anfänger, von vornherein gar zu liebevoll und kameradschaftlich mit den Kindern zu verkehren. Die Kinder fassen das leicht so auf, als buhle er um ihre Gunst. Er käme dadurch ebenfalls von vornherein in eine schiefe Stellung zu ihnen.

Der Lehrer suche seinen Schülern deshalb vorab durch einen guten Unterricht, durch unermüdlichen Eifer und treue Pflichterfüllung zu imponieren. Dadurch gewinnt er sich bald Achtung und Autorität, und in dem Grade, wie dies geschieht, dürfen und müssen dann die

*) Das apokryphe Kapitel in der Erziehung. Neue Bahnen. IX Jahrgang. Heft 4. April 1898.

*) Ziller, Allgemeine Pädagogik. II. Aufl. Bd. 18.

milden Züge seines Wesens, kameradschaftlicher Sinn, Achtung und Vertrauen hervortreten und seine Arbeit immer mehr beherrschen.

Klassengemeinschaftsleben.

Tagebuchblätter von *C. Burkhardt*, Knabensekundarschule Basel.

II.

18. Oktober. Heute Lärm vor Beginn der zweiten Stunde. Zwei waren aneinander geraten; sich verteidigend gegen den rauflustigen L., hatte M. sein Buch beschädigt. Besprechung. Es wurde erkannt, dass Ruhestörung und Schaden nicht vorgekommen wären, wenn alle am Platze blieben. Die Klasse erklärte, es sei ihr Wille, dass in Zukunft keiner unaufgefordert seinen Platz verlassen dürfe. Dieser Wille wurde auf das erwähnte Blatt am Kasten geschrieben, und man erkannte, dass Zuwiderhandelnde der Klasse ungehorsam seien und von ihr gestraft werden müssen.

19. Oktober. Heute verliess der ewig geschäftige R. seinen Platz, um mich etwas zu fragen. Die Klasse erklärte, er habe sich gegen das Gesetz vergangen, sei ihr ungehorsam geworden und müsse bestraft werden. Vier Anträge wurden gestellt: Strafklasse, Strafarbeit (kleines Blatt), Strafarbeit (grosses Blatt) und Verzeihung des ersten Mals. Mit grosser Mehrheit wurde ihm verziehen. Aber am gleichen Tage verstiess er nochmals gegen das Gebot und den Klassenwillen. Nun wurde er verurteilt, ein grosses Blatt vollzuschreiben. (Minderheit: kleines Blatt.)

5. November. Schon lange spähte ich nach einer guten Gelegenheit, einen klassengewählten Aufseher einzuführen. Bei Besprechung der Meier oder Vögte der feudalen Zeit fand sie sich. Ordnung muss sein in einer Gemeinschaft. Wer aber hält sie aufrecht? Wer beaufsichtigt? Vor achthundert Jahren eben die Meier oder Vögte, die von den Grundherren eingesetzt wurden. Fremder Wille, darum Herren und Untertanen. Wer in der Klassengemeinschaft 1 *i*? Die ganze Klasse will, dass Ordnung sei; wer aber sorgt dafür, dass Zuwiderhandelnde vor das Klassengericht gestellt werden? Der Lehrer besorgte dies in den paar Fällen, die bereits vorgekommen. Er handelte damit nicht nach seinem Kopf und Willen, sondern nach dem der Klasse; er war gleichsam der Angestellte der Klasse. Wie aber, wenn er einmal abwesend ist? Es sollte ein Kamerad bezeichnet werden, der die Aufsicht namens der Klasse führte. Nicht ein „Vogt" wäre dieser; denn er wäre kein Fremder, sondern stände im Dienste der Klasse, deren Willen er durchführte. Indem die Klasse sich ihm unterzöge, gehorchte sie lediglich sich selbst. Den eigenen Gesetzen und den selbstgewählten Beamten folgen, ist Selbstherrschaft, Demokratie. Die Einsetzung eines Aufsehers wird allgemein gewünscht — mit Ausnahme zweier, die sich schon haben betreffen lassen. Aus den sechs Vorgeschlagenen wird im zweiten Wahlgang (das absolute Mehr entscheidet) G. gewählt. Er dankt und nimmt an. Zugleich lasse ich ihn sagen, dass er nicht gerne angeben werde, und dass es ihm am liebsten wäre, wenn er gar nie angeben müsste. — Zum erstenmal hat der Vertreter das Wahlresultat verkündigt und zugleich dem Gewählten gegenüber die Hoffnung ausgedrückt, er möchte seine Pflicht getreu erfüllen. — Als weitere Willensäusserungen der Klasse wurde auf das Wandblatt nach vorausgegangener Erörterung notiert: Kein Klassengenosse darf zu gleicher Zeit zwei Ämter bekleiden. Ebenso: Unaufgefordert darf niemand in die Klasse hinein antworten.

12. November. Der kleine M. erzählte, wie Rudolf von Habsburg die Stadt Basel bedrängte. Als der Bischof die Nachricht von der Wahl Rudolfs zum deutschen König erhielt, rief er aus: Nun, Herr Gott, sitz fest auf deinem *Sofa*, sonst stösst dich dieser Rudolf auch noch herunter. O Feuerbach!

15. November. Brief an den kranken B.

16. November. G., der von der Klasse gewählte Aufseher, kam schon einigemal in den Fall, Kameraden zu verzeigen, die den Platz verlassen hatten. Jedesmal wurde den Fehlbaren von der Klasse die Strafe auferlegt, ein halbes Blättchen vollzuschreiben. Auf meine Anregung setzte die Klasse fest, dass dies die jedesmalige Strafe sein solle. Deshalb wurde auf den Gesetzesbogen an der Wand als Anfang eines Strafgesetzes der Satz geschrieben: Die Klasse 1 *i* will, dass, wer den Platz verlässt, damit gestraft werde, dass er ein Oktavblatt vollschreiben muss (Strafordnung). Nun ist es nicht mehr nötig, dass der Fehlbare der Klasse und indirekt auch mir denunziert werde, oder doch nur im Weigerungsfalle oder in dem des Rekurses.

19. November. Heute kam als Antwort auf den Brief der Klasse ein solcher von B., der durch seinen munteren Ton Heiterkeit und Freude erweckte.

Der Chronist M. zeigt an, dass seit Einsetzung der amtenden Wochner fünf Wochen verstrichen seien. Ich liess C. vortreten, den betreffenden Passus des „Willens der Klasse" verlesen und erklären, dass man selbst aufgestellte Gesetze auch halten müsse (sonst würden sie nichts nützen), dass also neue Wochner zu wählen seien. Diskussion über die Amtsführung. Abstattung des Klassendankes; Bitte an mich, den beiden das bekannte Danksätzlein (die Klasse dankt E. für die treuen Dienste, die er ihr als Wochner erwiesen hat) ins Zeugnis zu schreiben. Vorschläge, Wahl von H. und M. Alles das führte der Vertreter durch, von mir nur unterstützt.

25. November. B., der vierzehn Tage bettlägerig gewesen, erscheint wieder und wird vom Vertreter freundlich bewillkommt.

26. November. L. antwortet in die Klasse hinein, verstösst damit gegen das Gesetz der Klasse und wird von dieser mit einer kleinen Strafarbeit bedacht.

3. Dezember. Der Aufseher klagt mir, A. wolle die Strafarbeit nicht machen, die ihm wegen Verlassens des Platzes (darauf beschränkt sich vorläufig die Aufsicht) auferlegt worden sei. Das gibt erwünschten Anlass, das Wesen der Selbstregierung oder Freiheit wieder einmal (hundert andere Male werden folgen) darzulegen.

Indem A. den Platz verliess, verstiess er gegen das Gesetz, gegen den Willen der Klasse. Er setzte seinen Willen durch, tat, wie ob sein Wille mehr gelte, als der der Klasse. Die Klasse aber ist Meister, nicht ein Einzelner; der Klassenwille gilt. Der Einzelne muss sich fügen, die Minderheit muss sich der Mehrheit unterziehen. Damit er dies nicht nur wisse, sondern auch fühle und in Zukunft sich nicht mehr gegen sie auflehne, legt ihm die beleidigte Klasse ein Übel auf: unliebsame Arbeit. Hast du nicht selber den beiden Gesetzen zugestimmt? und willst sie nun brechen? Du willst heute so und morgen anders? Das ist die Art von Kindern, nicht von verständigen Klassengenossen. Was wäre die Folge, wenn andere auch so handelten? Unordnung; das Schulzimmer würde zur Gasse erniedrigt; manche fühlten sich gestört; es gäbe vielleicht Händel und Aufregung, die sich in der Lernstunde fühlbar machten und den Gewinn minderten. Ist dir das gleichgültig? Den andern aber nicht; die wollen vorwärts kommen. Du stellst dich ihnen in den Weg und bist darum ein schlechter Kamerad. Gesetzt aber, du findest, das betreffende Gesetz sei nicht nötig, und es wäre besser, wenn es nicht bestände, so besprich dich mit deinen Kameraden und suche sie für deine Meinung zu gewinnen. Dann wird die Klasse nochmals über die Sache reden und dir vielleicht deinen Willen tun. Dann darfst du nach Laune den Platz verlassen, ohne dafür gestraft zu werden. So lange aber das Gesetz besteht, musst du dich fügen. Machst du die gesetzliche Strafarbeit nicht bis morgen freiwillig, so wirst du dazu gezwungen werden; denn die Klasse lässt ihrer nicht spotten, nicht wahr? Was hat dir nun deine Widersetzlichkeit eingetragen? Nichts als Schande; hättest du die Strafe ruhig auf dich genommen, so hätte weder ich, noch die Mehrzahl deiner Kameraden von deiner Verfehlung etwas erfahren; du hast dich nun selber denunziert. — Im Anschluss daran werden die folgenden beiden Gœthischen Sprüche an die Wandtafel geschrieben und memoriert:

Willst du, dass wir mit hinein
In das Haus dich bauen,
Lass es dir gefallen, Stein,
Dass wir dich behauen.

Nach seinem Sinne leben, ist gemein,
Der Edle strebt nach Ordnung und Gesetz.

Natürlich brachte der also Zugerichtete am anderen Morgen sein Schmerzensblättchen.

20. Dezember. Morgens acht Uhr stand ein hellglänzender Weihnachtsbaum im Zimmer, und darunter lagen (leider!) Geschenke aller Art. (Konnte ich sie zurückweisen?) Kleine Ansprache, Gesang, Erzählungen.

21. Dezember. Amtsdauer der Wochner nach Neujahr abgelaufen, darum jetzt schon Neuwahlen; zum erstenmal geheim. Stimmzettel. Stimmenzähler. A. und Sp. gehen aus der Wahl hervor, die wiederum vom Vertreter mit meiner Unterstützung geleitet wurde. Weil die Zeugnisse schon am 19. waren ausgeteilt worden, hatte ich den abtretenden W. den Klassendank eingeschrieben. Dies verriet ich nun, und die Bursche fanden, sie seien durch mein Vorgehen in ihren Rechten eingeschränkt worden. Was nützt es jetzt noch, meinte P., über die Amtsführung zu reden, wenn ich den Beschluss der Klasse vorweggenommen? Die ich rief, die Geister, . . . !

3. Januar 1908. Ein Brief an mich und die Klasse lag da von dem ehemaligen Klassengenossen H., gegenwärtig in O. bei A. Er sehnt sich nach Basel zurück; er verlerne, was er gekonnt, namentlich das Französische. Zwei meldeten sich zur Abfassung einer Antwort.

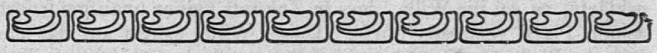
Zu meiner Überraschung erhebt sich der Vertreter und hält an mich und die Klasse eine hübsche kleine Gratulationsrede; in der Chronik wird dieselbe wörtlich reproduziert.

6. Januar. Katholischer Feiertag, Katholiken abwesend. Als ich eintrat, stand der Kasten offen, und der eine Wochner war noch daran, die Hefte auszuteilen. Ich fragte nach der Ursache der Verspätung; es wurde geantwortet, der andere Wochner fehle, weil Katholik. Was war also nötig? Antwort: einen Hülfswochner zu wählen, einen Stellvertreter, Statthalter, Vizewochner. Einer meinte, es sei am geratensten, einen ständigen Vizewochner zu ernennen. Aus der anhebenden Diskussion ging hervor, dass zwei Vizewochner nötig seien. Ergänzung unseres Gesetzes: Jeder Wochner hat einen Stellvertreter (Vizewochner). — Dürfen wir dieselben heute wählen? Lebhafte Diskussion: wir brauchen jetzt einen, und wir haben jetzt eher Zeit, als morgen. Aber Sp. fand heraus, dass die Katholiken es nicht gerne hätten, wenn wir in ihrer Abwesenheit wählten; sie wären von der Wahl der neuen Klassenbeamten, die ja auch die ihrigen sein werden, ausgeschlossen. Es wäre eine Zurücksetzung, eine Beleidigung. Wenn sie leichtsinnigerweise fehlten, schwänzten, dann schon; da sie aber gezwungen sind, zu fehlen, so dürfen wir sie nicht übergehen. Also Verschiebung der Wahl auf morgen. — Dürfte *ich* die Vizewochner ernennen? Würdet ihr es zulassen, dass ich die Wochner wählte? Nein, Sie haben uns das Wahlrecht nach den Sommerferien abgetreten, und dieses Recht wollen wir auch behalten. Ein Recht soll man sich nicht wieder nehmen lassen. Würdet ihr euch widersetzen? Gewiss; denn es geschähe uns unrecht. Jawohl, dies wäre euere Pflicht; denn ich handelte willkürlich, tyrannisch. Würde euch auch unrecht geschehen, wenn ich die Vizewochner ernennte? Einer fand: nein, weil wir dieses Recht bisher noch nicht hatten, dasselbe nirgends festgesetzt ist. Wenn ihr aber das Wochnerwahlrecht habt, solltet ihr nicht auch das Vizewochnerwahlrecht besitzen? Freilich, denn beide sind Beamte gleicher Art; wählen wir die einen; so müssen wir auch die anderen wählen dürfen. Besser aber, wenn auch dieses Recht aufgeschrieben wird, damit es euch nicht mehr streitig gemacht werden kann. Es ist überhaupt nötig, ein vollständiges Gesetz über das Wochneramt aufzustellen, was nächstens geschehen wird.

7. Januar. Besprechung der beiden Entwürfe, von B. und dem Vertreter herrührend, für die Antwort an H. Wer stattet nun aber den Fleissigen den Dank der Klasse ab? Der Vertreter konnte doch nicht sich selber danken. P.: Wir müssen dem Vertreter einen Vizevertreter beigeben. Alle sahen dies ein und beschlossen, sofort zur Wahl zu schreiten. Vorher aber wurden noch zwei Meinungen kritisiert. M. hatte gemeint, der Vertreter solle B. und dieser jenem danken, und W., der Chronist solle den Dank aussprechen. Aber alle sahen ein, dass weder B., noch der Vertreter, dies tun dürften, eben weil sie nicht Vertreter seien. Wahl des Vizevertreters oder Vizepräsidenten. Wie soll sie erfolgen, offen oder geheim? Die einen für geheime Wahl (Sch.: damit sich keiner beleidigt fühle), die anderen für offene, weil Zeitgewinn. Einer fand, darüber müsse die Klasse zuerst entscheiden; denn bisher habe sie in dieser Sache noch nichts festgesetzt, noch keinen Artikel ins Gesetz geschrieben. C. wurde vor die Klasse gerufen, um die Abstimmung vorzunehmen. Die offene Wahl wurde vorgezogen und aus sechs Vorgeschlagenen Sp. fast einstimmig gewählt. Dieser trat vor, dankte für die Ehre, erklärte Annahme der Wahl und dankte den beiden Briefstellern in einem schönen Satze. Was aber heute festgesetzt wurde, muss aufgeschrieben werden, damit es auch für die Zukunft gelte.

8. Januar. Heute wurde der Brief an H. adressiert und (von mir) frankiert. Die Notwendigkeit, zu frankieren, führte darauf, dass die Klassengemeinschaft eigentlich eine Kasse haben sollte und einen Kassier (Klassenkasse, -kassier). Indes verhütete ich ein Eintreten in die Sache.

H. brachte ein halbes Dutzend schöner Ansichtskarten, von denen eine an den kranken G. geschickt wurde. Die Gabe wurde geziemend verdankt.



Das pädagogische Ausland.

Die englische Lehrerkonferenz in Hastings.

20.—25. April 1908.

II.

Eine intime Szene schliesst sich an: Der Lehrerverein überreicht Mrs. *Waddington* als Ergebnis einer Sammlung ein Geschenk — einen Check von 15,800 Fr. — als Anerkennung der treuen Dienste und jahrelangen Aufopferung, die Hr. Waddington der Waisenstiftung des Vereins gewidmet hat. In einer launig-humorvollen Rede begleitet Dr. Macnamara (Untersekretär der Marine), der frühere Redaktor des Schoolmasters, die Übergabe dieser ansprechenden Widmung. Zum Schluss des offiziellen Teils des ersten Tages wird das Ergebnis der *Wahl* (Urabstimmung) eines *Vizepräsidenten* verkündet: Mr. *Hole*, London, 21,710, Flavell, Birmingham 11,625, Hyden, Durham 4540 Stimmen. Ohne Gegenvorschlag wird Mr. *Hamilton* neuerdings als Schatzmeister proklamiert. Übungsgemäss dankt der neue Vizepräsident, der nächstes Jahr ohne weiteres auf den

Schlossruine bei Hastings.

Präsidentenstuhl vorrücken wird, den Anhängern seiner Kandidatur; die weniger glücklichen Kandidaten beglückwünschen ihn zu seinem Erfolg, indem sie ihren Freunden ebenfalls für die Unterstützung im Wahlkampf danken.

The Education Bill. Wie 1906 in Scarborough Mr. Birrells Gesetzesvorschlag, die grosse Unterrichtsbill der Liberalen, so wird diesmal das kleine Unterrichtsgesetz, das McKenna am 24. Februar dem Parlament vorgelegt hat, Gegenstand heftiger Debatten, doch reichten diese weder in Tiefe noch in Temperament an die Diskussion von 1906 hinan. Das Unterrichtsgesetz von 1902 (Balfour) leitete für Englands Volksschule eine neue Ära, ein nationales Schulsystem ein, indem es die Schulung aller Kinder dem Staat zur Aufgabe machte. Aber indem die konservative Regierung den freiwilligen (kirchlichen) Schulen die Mittel der Gemeindesteuer erschloss, um diese

Schulen (non provided schools) den bestehenden Gemeindeschulen (provided schools, früher Board-Schools genannt) in den Leistungen und Ausrüstungen gleichzustellen, überliess sie deren Leitung den bisherigen kirchlichen Organen (4 von 6 Mitgliedern), so dass die Gemeinde eine Schule wohl zu zahlen, aber nichts dazu zu sagen hatte. Dagegen erhob sich der Sturm, der die Liberalen zur Regierung trug. Um eine wirklich nationale Schule zu schaffen, brachte die liberale Regierung das Unterrichtsgesetz von 1906 ein, das im Haus der Lords verstümmelt und dann fallen gelassen wurde. Teile dieses Gesetzes (Fürsorge und ärztliche Inspektion) wurden durch Spezialerlasse 1907 geregelt. McKennas Bill soll die Hauptstreitfrage, den Religionsunterricht, ordnen; sie will nur eine Art Volksschule, die vom Staat beaufsichtigt ist, anerkennen. In allen ungeteilten Schulen ist ein undogmatischer, biblischer Unterricht zu erteilen, wie ihn die Gemeindeschulen seit 1870 haben. In grösseren Gemeinden sollen aber freie Schulen mit konfessionellem Religions-Unterricht bestehen können, wenn die Träger derselben für die Mittel selbst aufkommen, soweit diese über den Staatsbeitrag von 47 Schilling auf das Kind nötig sind. Diese Ausnahmebestimmung (contracting-out heisst die kurze Bezeichnung) ist der Stein des Anstosses, den der Bischof von St. Asaph dadurch wegräumen will, dass er gewisse Stunden der Schulzeit dem konfessionellen Religionsunterricht einräumen will (right of entry), der von den Vertretern der Bekenntnisse oder Sekten zu erteilen wäre. Da in der Presse und der öffentlichen Meinung viel von Entgegenkommen, Versöhnung, Kompromiss die Rede war, so beantragt der Vorstand der N. U. T., es möchte die Regierung eine *Konferenz* (der streitenden Parteihäupter) veranstalten, um den religiösen Streit zu schlichten und zu einer Verständigung zu kommen (round table conference). Dass auch Vertreter der Lehrer dabei mitreden sollten, scheint Voraussetzung zu sein. Gegen den Erfolg einer solchen Konferenz und damit gegen ihre Zweckmässigkeit, erheben sich Bedenken. Viele Lehrer, insbesondere die Freunde der neutralen Schule, wollen davon nichts wissen. Mit grosser Mehrheit wird indes dem Wunsch nach einer Versöhnungskonferenz zugestimmt (auf die natürlich eine Regierung nicht eingehen kann). Die Diskussion hierüber ist das Vorspiel zu der lebhaftern Debatte über *contracting-out*. Im Auftrag des Vorstandes verurteilt Mr. Ellery die Ausnahme-Behandlung der freien Schulen, da sie die Einheit der Volksschule verhindere und einen grossen Teil der Kinder ungenügend ausgestatteten, weniger leistungsfähigen Schulen und die Lehrer der privaten, klerikalen Willkür überliefere. Selbstverständlich würden auch die Lehrer dieser Schulen wieder schlechter gestellt, da die freiwilligen Mittel nicht hinreichen, um die ausfallende Gemeindeleistung zu ersetzen. (In Hastings betrug die Steuer auf ein Kind in der Gemeindeschule 60 Fr., die Leistung der freien Schulen Fr. 17. 25.) Ein Gegenvorschlag sucht in der weltlichen Schule den Ausweg. Hiegegen erhebt sich lebhafter Protest. Nach einem Zwischenfall (es fällt der Ausdruck feige Politik) werden Gegenvorschlag und alle Zusätze abgelehnt, und der Antrag des Vorstandes, der dem Versuch von Contracting-out die schärfste Opposition erklärt, gutgeheissen. Ausdrücklich billigt die Konferenz (Antrag des Vorstandes) die Grundsätze des Gesetzes, soweit sie die öffentliche Leitung und Aufsicht aller Schulen, die Befreiung der Lehrer von Glaubenausweisen und die Aufnahme jedes Kindes in eine öffentliche Schule, sowie die Erhöhung des Staatsbeitrages und die Verteilung der Schullasten (auf Gemeinde und Grafschaft) betreffen. Nochmals leuchten die Gegensätze auf, wie der Vorstand beantragt, es möchte (statt contracting-out) dem Lehrer in grössern Gemeinden gestattet sein, ausserhalb der Schulzeit konfessionellen Unterricht zu erteilen (was das Gesetz nicht will). Wiederum ist die Opposition in Minderheit. Einstimmig ist die Versammlung in dem Protest gegen Wiedereinführung eines Schulgeldes in irgendeiner Form (Contracted-out Schools). Im übrigen ist die allgemeine Ansicht, dass die Bill tot sei.*)

Mit der Erledigung der Unterrichtsgesetz-Diskussion hat die Debatte ihren Höhepunkt überschritten. Ohne viele Worte wird der Bill zur Erhöhung des Alters für Befreiung von der Schulpflicht (vom 12. auf das 13. Jahr) zugestimmt. Eine Reihe anderer Anträge über Schülerzahl, Besoldung, Schuldisziplin, Stipendien, Amtsdauer, Lehrerbildung, Seminarien usw. werden noch erledigt. Der Wunsch, keine Schulen für mehr als 300 Schüler zu errichten, wird bekämpft und verschiedene Einzelanträge abgelehnt. Aus den öffentlichen Sitzungen und Sektionsversammlungen sind weiter zu erwähnen: ein Vortrag von Dr. *Kerr*, Schularzt in London, über *ärztliche Untersuchung* und Behandlung der Schulkinder, dem eine lebhafte Diskussion folgte, Referate über das *Verhältnis von Gemeinde- und Staatsfinanzen*, die *Beziehungen zwischen Primar- und Mittelschulen*, *Literatur in der Schule*, *Hygiene und Temperenz*, denen jeweils lebhafte Diskussionen folgten.

Battle Abbey.

Vereinsgeschäfte. Da der Jahresbericht und die Rechnung gedruckt vorliegen, wird damit keine Zeit verloren. Dagegen sind die Delegierten auf zwei Anträge der Exekutive gespannt: Die Gründung eines *eigenen Organs* und die Erhöhung des Jahresbeitrages von 9 *s* auf 21 *s*. Seit 21 Jahren ist der *Schoolmaster*, das Eigentum einer Lehrergesellschaft, Organ des Lehrervereins. Damals zählte der Schoolmaster 20,000, heute 27,000 Abonnenten; er wirft 60, 80, ja 100 % Gewinn ab. Da die Direktoren dem Verein kein Entgegenkommen zeigen, befürwortet der Vorstand, ein eigenes Organ zu schaffen — £ 7000 sind als Fonds bereit — den Generalsekretär (Mr. Yoxall, M. P.) mit der Redaktion zu betrauen, einen Hülfsredaktor (£ 200) und einen Administrator (£ 400) anzustellen. Nachdem die Anteilhaber des Schoolm. ihre Position verteidigt, wird ein eigenes Organ beschlossen und die Redaktion mit 25,434 gegen 20,466 Stimmen dem Generalsekretär übertragen. Die *Erhöhung des Jahresbeitrages* auf eine Guinea (Fr. 26. 25) hat sich der Exekutive aufgedrängt in dem Streit zu West Ham. £ 5718 (besonderer Beitrag von 2 *s*) waren für die Unterhaltungsgelder eingegangen, £ 3966 wurden für stellenlose Lehrer ausbezahlt, bleiben in Kasse £ 1752, während die Gewerkschaften £ 4 auf das Mitglied in der Kasse haben wollen. Danach hätte der Lehrerverein £ 250,000 nötig, um finanziell ebenbürtig dazustehen. Von seiten der Landlehrer und der Lehrerinnen erheben sich Bedenken gegen eine solche Belastung; erst sollen die einzelnen Mitglieder gehört werden. Der Vorstand schickt seine besten Sprecher ins Feld; Gegenrede auf Gegenrede folgt, und das Ergebnis ist, dass mit 30,046 gegen 17,435 Stimmen (jeder Delegierte gibt für jedes Mitglied, das er vertritt, eine Stimme) die Urabstimmung angeordnet wird.

Während der Verhandlungen (Dienstags) ist das Ergebnis der Neuwahl des Vorstandes (36 statt bisher 48 Mitgl.) bekannt gegeben worden, die in 12 Distrikten stattfindet. Eines der schlagfertigsten, tüchtigsten Mitglieder, Mr. Jackmann, London, der in einen andern Wahlkreis gezogen ist, ist unterlegen; dafür wird ihm Mittwochs ein solch begeisterter Empfang bereitet, dass er findet: es sei mitunter ein Glück, wenn man unterliege. Heute ist er allgemein unterstützter

*) Unterdessen hat die Regierung die Bill zu einer zweiten Lesung gebracht und mit 378 gegen 205 Stimmen der Beratung in Committee überwiesen.

Kandidat für die Wahl des Vizepräsidenten. Noch ist der Geschäfte der Spargenossenschaft und der *Hülfs- und Waisenkasse* zu gedenken. Donnerstag nachmittags ist *Übergabe der Börsen*, d. h. Beiträge der einzelnen Sektionen an die Waisenkasse. Mad. Harvey Du Cros nimmt die Börsen in Empfang. Es ist eine prächtige Szene, der die Berichterstattung über die Tätigkeit der Stiftung Relief gibt: 5,716,700 Fr. hat die Kasse seit ihrem Bestehen an Unterstützungen geleistet (in 31 Jahren): 1878 gingen £ 78 ein, 1888: £ 4031, 1898: £ 8268 und dieses Jahr £ 20,333 10 *s* 3 *d*, d. ist 508,412 Fr. Beifall auf Beifall folgt, wie die Vertreter der einzelnen Sektionen ihre Sammlung überreichen; zuletzt Hastings mit £ 671, d. i. 16,775 Fr. Die Birmingham Trophäe erhält die Sektion mit dem höchsten Beitrag; es ist Manchester mit £ 541 5 *s* 7 *d*, den West York Schild die Sektion mit dem höchsten Durchschnittsbeitrag auf das Mitglied: Maidenhead mit £ 4 11 *s* 10 *d*. Worte des Dankes und die Nationalhymne schliessen die eindrucksvolle Sitzung. Dem freundlichen Empfang, den Mr. und Mrs. Du Cros den Konferenzmitgliedern auf dem Pier (at Home) bereitet, fehlt leider der Sonnenschein, und der Regen macht der Partie im Freien ein rasches Ende; dafür entschädigt die Unterhaltung im Pavillon reichlich.

Unter der Witterung leiden auch die Exkursionen nach Battle und Normanhurst, Rye und anderen Orten. Doch auch im wechselnden Wetter ist der Eindruck dieser Küstengegend mit ihren Herrschaftssitzen, alten Kirchen (Battle Abbey), historischen Erinnerungen, Ruinen und neuen Landhäusern grossartig und nachhaltig. Der Ausblick auf der Schlosshöhe von Hastings schon ist ein wirklicher Genuss. Gerne wollt' ich mehr davon erzählen; aber ich habe den Leser schon zu sehr in Anspruch genommen, so dass ich selbst der Ausstellung, die doch so vieles bot, nicht weiter gedenken will. Dass jeder Teilnehmer aber von dem Buchhändler-Verband in „Picturesque Hastings" ein hübsches, reich illustriertes und vornehm ausgestattetes Erinnerungsbuch an die Konferenz von 1908 miterhielt, darf nicht vergessen werden. Die freundliche Aufnahme im Kreise der englischen Lehrer, die Aufmerksamkeit, die mir neuerdings zuteil geworden ist, die Anregungen in den Versammlungen und in den gemütlichen Stunden, die Beobachtungen über englisches Wesen und der Eindruck der Küstenlandschaft hat mir die Liebe zu England aufs neue angetan.

Ferienkurse 1908.

1. Neuchâtel. *Séminaire de français moderne pour étrangers.* Cours de Vacances, 1er Série 13 Juli bis 8 August IIde. 10 August bis 5 Sept. Grammaire, Exercices pratiques. Discussions litt. Interprétation d'auteurs. Littérature fr. Prononciation. Conférences. — Chaque Cours 30 fr. Les deux cours 50 fr. Auskunft und Prospekte (nachher jeweils in Klammern angegeben) bei Prof. *Dessoulavy*, Académie Neuchâtel.

2 a. Lausanne. *Cours de Vacances.* 20. Juli bis 28. Aug 16 leçons par semaine. Littérature française. Histoire de la langue fr. Traduction en français, Etude de style sur les grands écrivains français. Etudes lexicologiques. — Droit d'inscription 40 fr. (M. le prof. *Bonnard,* avenue Davel 7.)

2 b. Lausanne, *Ferienkurs* für Lehrer der französischen Sprache an Handelsschulen, 20. Juli bis 14. August: Prakt. Grammatik, Vortragsübungen, Konversation, Kaufm. Dokumente, Korrespondenz und Berichterstattung. Wöchentlich 20 Stunden, daneben Besuche und Ausflüge. (L. Morf, directeur des Ecoles supér. de Commerce, Lausanne.)

3. Genf. 16. Juli bis 29. August. *Cours de Vacances de français moderne.* Littérature classique, Litt. moderne, Lecture analytique, Pédagogie en pays de langue française, Psychologie enfantine et scolaire. Folklore des pays de langue française. Syntaxe. Exercices de stylistique. Diction, prononciation et phonétique. Exercices de groupes. Dix séances de lecture et de déclamation. Droit d'inscription 40 fr. Inscription spéciale 6 fr. (M. le prof. *B. Bouvier*, Recteur de l'Université.)

4. Neuveville. *Cours français.* 20. Juli bis 19. Sept. Grammaire: formation des mots. Prononciation. Conversation. Lecture. Composition. (*Ph. Moeckli.*)

Sitten. *Handarbeitskurs.* 13. Juli bis 8. August. Kartonarbeiten. Holzarbeiten. Schnitzen. Modellieren 65 Fr. (E. Oertli, Daliastr., Zürich V.)

5. Bellinzona. *Corso d'italiano.* Mitte Juli. 4 Wochen. 20 bis 24 Stunden wöchentlich: Grammatica, esercizi pratici, letteratura, corso di pronuncia, conferenze. Tassa 40 fr. (Prof. Dr. *R. Rossi*, direttore della Scuola di Commercio.)

6. Jena. 5. bis 18. Aug. 50 Vortragsreihen (Pädagogik 9, Schulhygiene 6, Naturwissenschaften 12, Literatur, Sprachen usw.) (Frl. Blomeyer, Gartenstr. 4, Jena.)

7. Heidelberg, 3. bis 15. Aug.: Psychologie, Schulhygiene, Geschichte, Literatur, Naturwissenschaft. Kursgeld 23 Mk. (Frl. E. Hauck, Rahmengasse 20.)

8. Greifswald. 13. Juli bis 1. August: Phonetik, deutsche Sprache und Literatur, Französisch, Philosophie, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften etc. Mitgliedskarte 5 Mk. Die einzelnen Kurse 3 bis 9 Mk. (Ferienkurse Greifswald.)

9. Marburg. 8. bis 29. Juli und 5. bis 26. August. Pädagogik, Geschichte, Literatur, Phonetik, Physiologie, Geographie. Kurse in französischer und englischer Sprache. Ein Kurs 40 Mk., beide Kurse 60 Mk. Nach 1. Juli 3 Mk. mehr. (A. E. Cocker, Villa Cranston.)

10. Kirchheim-Teck. *Praktisch-pädagogischer Ferienkurs*, 10. bis 15. August. Sprachpflege in der Volksschule. Lesebuchfrage. Schülerbibliothek. Lehrproben. (Kursleiter: J. C. Jetter). 6 Mk. Zimmer 5 Mk. wöchentlich.

11. Mannheim. *Cours internat. d'expansion commerciale.* 27. Juli bis 15. August. Vorbereitungskurs. 17. August bis 5. Sept. Handelskurs mit 4 Vortragsreihen, Besuchen von Etablissementen usw. Bundesstipendien für Handelslehrer.

12. Linz. 3. bis 22. August. *Universitäts-Ferienkurse.* Physiologie des Kindes. Stimmbildung, Psychologie des Kindes, Geschichte. Kunstgeschichte. Goethe. Das Volkslied. Physik. Geographie. Anatomie der Pflanzen. Elektrotechnik. Jonen und Elektronen. 40 Kr. (Sekretariat der volkstümlichen Universitätsvorträge, Franzenring 3, Wien.)

13. Reutlingen-Betzingen. 3. bis 22. August. (P. Weireter, Reutlingen-Betzingen.)

14. Kasseler Fröbel-Kursus im Ev. Fröbelseminar. 22. Juli bis 3. Aug. Kurse in moderner Pädagogik auf Grund Fröbelscher Ideen für Lehrer und Lehrerinnen. Grundsätze der Fröbelschen Erziehungslehre. Kinderseelenkunde. Fröbelsche Pädagogik in der Elementarklasse. Mannheimer Schulsystem. Erziehung und Unterricht nicht normal beanlagter Kinder etc. Kursgeld Mk. 23. — Anmeldungen bis 1. Juli an das Ev. Fröbelseminar Kassel.

15. Dijon. 1. Juli bis 31. Oktober. (M. Lambert, Dijon, 10 rue Berböscy.)

16. Nancy.

17. Grenoble. Cours de Vacances. 1. Juli bis 31. Okt. *Exercices pratiques de Langue française*: Phonétique, morphologie, syntaxe; compositions françaises; stylistique et grammaire pratique, lectures, traductions. — Littérature franç. et Conférences diverses. Prix d'inscription: 40 fr. p. 6 semaines, 10 fr. p. chaque quinzain complément, 60 fr. pour toute la durée. (M. Reymond, présid. de patronage des étudiants étrangers, Grenoble.)

18. Liège. *Université. Cours de français* pour les étrangers. I. 20. Juli bis 8. August. II. 10. August bis 29. August. Jede Serie 40 fr., beide 70 fr. (Dr. J. Brassinne, rue Nysten 30, Liège.)

19. Trondhjem. 3. bis 15. August. 3 Kr. (Universitätsbibliothekat.) 3. bis 15. August. Universitätskurs.

20. Linz. *Turnkurs* für Volks- und Bürgerschullehrer. 3. August bis 29. August. 10 Kr. (Östr. Turnschule, Linz, Gesellenhausstr. 13.)

21. Leipzig. *Spielkurs* 9. bis 13. Juni 5 Mk., (Lehrerinnen 3 Mk.) (Prof. Käydt, Löhrstr. 35, Leipzig.)

21 a. Leipzig. Lehrerseminar für Knabenhandarbeit. 8. Juli. 4 Wochen. Lehrgang in Papparbeit 40 Mk., Hobelbankarbeit A. 60, B. 50 Mk. Schnitzen, Modellieren, Metall-

arbeit je 36 Mk., Herstellung von Lehrmitteln 45 Mk., Glastechnik 9 Mk. (Dr. Pabst, Scharnhorststr. 19.)

21 b. Kaiserslautern. Kurs für Ausländer 3.—28. Aug. und 31. Aug. bis 11. Sept. 50 Fr. (Ferienkurse, Hackstr. 22. Kaiserslautern.)

22. Cambridge. *University Summer-Meeting I.* 18. Juli bis 31. Juli. II. 31. Juli bis 13. August. Ancient Greece. Natural science. Education. Social Economies. Lectures on Phonetics and Modern English. One part £ 1. 5 *s.* 0 *d.* Teachers (English and Foreign.) £ 1. — For the whole meeting £ 2. — (Briefe unter „Summer-Meeting" an Rev. D. H. S. Cranage, M. A., Syndicate Buildings, Cambridge.)

23. Oxford. Worcester-College. University Summer-Meeting. I. 1. bis 15. Aug. II. 15. bis 22. Aug. Early 19th. Century Poets. Poets and Prose Writers of the Victorian Era. Lectures on English Language and Phonetics. Classes in English Essay Writing, Literature and Pronunciation. I. Part. £ 2. – . Whole Course £ 3. —. Mr. T. H. Penson. 4, Wellington-Place, Oxford.

Ausführliche Programme zu diesen Ferienkursen sind im Pestalozzianum erhältlich.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Am 6. Juni übergaben die deutschen Studierenden in *Lausanne* die Dankes- und Vertrauensadresse, in welcher gegen die erhobenen Verdächtigungen der Berliner tägl. Rundschau Protest erhoben wird. Als Rektor nahm Dr. Dind die Adresse unter Verdankung entgegen. — Am eidg. *Polytechnikum* hielt am 6. Mai Hr. Dr. A. Heim, Sohn des Hrn. Prof. Heim, seine Habilitationsrede über „exotische Blöcke".

Jugendschriftenkommission des S. L. V. Ihrem stillen Wirken gemäss feierte die J. S. K. am 30. Mai abhin anlässlich der Jahressitzung in Luzern in aller Bescheidenheit das Jubiläum der fünfzigjährigen Tätigkeit. Es war zwar nicht eine Feier in gewöhnlichem Sinne; denn eine arbeitsreiche Sitzung ging ihr voraus. Nach dem Jahresberichte des Präsidenten, Herrn Rektor H. Müller, konnten die Anwesenden mit Genugtuung konstatieren, dass die Bestrebungen der Kommission, dem Guten in der Jugendliteratur den Weg zu bahnen, von wachsendem Erfolge begleitet sind. Ihre Tätigkeit wird nicht nur von der Presse, sondern auch von andern einflussreichen Persönlichkeiten — (u. a. auch von Herrn Erziehungsdirektor Python in Freiburg) — lebhaft anerkannt und unterstützt. — Die neuern Publikationen, besonders das letzte Bändchen: „Erzählungen neuerer Schweizerdichter", haben als Privat- und Schullektüre solchen Anklang gefunden, dass die Kommission beherzt auf dem betretenen Boden vorwärtsschreiten darf. Bei der bescheidenen Gedenkfeier hatte die Kommission das Vergnügen, die Glückwünsche früherer Mitglieder und Freunde ihrer Bestrebungen entgegenzunehmen, u. a. von Herrn J. V. Widmann, der als einer der ersten sich lebhaft in der J. S. K. betätigt und ihr seither stets das wohlwollendste Interesse geschenkt hat. — Herr Nat.-Rat Fritschi, der leider wegen Teilnahme an dem Begräbnis von Herrn Seminarlehrer Stucki am Erscheinen verhindert war, drückte in einem liebenswürdigen Schreiben dem verdienten Präsidenten und den Mitgliedern den verbindlichsten Dank aus für ihre Bemühungen und verband mit der Anerkennung der namentlich in den letzten Jahren entwickelten Tätigkeit den Wunsch, dass die Arbeit der Kommission immer mehr in weiteren Kreisen auch die Anerkennung und Beachtung finde, die sie verdient. In ähnlichem Sinne sprach sich ein verehrter Gast, Herr Rektor Egli in Luzern, aus, der einer Einladung in freundlichster Weise Folge geleistet hatte. Den Gefühlen, welche die Mitglieder an diesem Tage beseelten, gab der verdiente Senior, Herr C. Uhler, der lange Jahre das Bäumlein, das vor 50 Jahren in Luzern gepflanzt worden, als Obergärtner gepflegt und gehegt hat, beredten und herzlichen Ausdruck. Möge die schöne Tagung von guter Vorbedeutung sein für die Wirksamkeit der Jugendschriftenkommission in der zweiten Jahrhunderthälfte! ±

Lehrerwahlen. Sekundarschule, *Unterseen:* Hr. Dr. W. Krieg in Schwarzenburg. *Bolligen:* Hr. W. Henneberger in Bern. *Hilterfingen:* K. Wagner in Grindelwald. *Zweisimmen:* Hr. N. Siegentaler in Twann. *Koppigen:* Hr. A. W. Gebriger in Hilterfingen. *Wynigen:* Hr. F. Schweizer v. Münchenbuchsee. *Madretsch:* Hr. G. Keller und E. Häberli. *Brienz:* Hr. G. Hug v. Thunstetten. *Twann:* Hr. O. Feller v. Uetendorf. *Saanen:* Hr. R. Steffen v. Saanen.

Aargau. Die Sektion Aargau des Schweiz. Lehrerinnenvereins unterstützte in ihrer Versammlung vom 30. Mai (Bad Schinznach) das Verlangen des Kant. Lehrervereins, dass keine Lehrstelle unter 1600 Fr. bezahlt und angenommen werden dürfe. In der Beurteilung der wenigen jungen Lehrerinnen, die sich an Stellen mit 1400 Fr. wählen liessen, zog die Versammlung mildere Saiten auf als dies gelegentlich in der Presse und in Lehrerkreisen geschehen ist. Für eine gesetzliche Regelung der Besoldung stehen die Lehrerinnen auf dem Standpunkte: gleiche Vorbildung, gleiche Arbeit, gleiche Besoldung. Neu wurden in den Vorstand gewählt Frl. Jehle in Rheinfelden und Frl. Frei in Hausen. An die Versammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine in Lausanne wird Frl. Zellweger in Aarau abgeordnet.

— Die *Kantonalkonferenz* wird dieses Jahr in Zofingen abgehalten werden (17. oder 20. August). Die Delegiertenversammlung wird auf den 4. Juli nach Brugg berufen. Der Vorstand beantragt, die neuen Lesebücher auf dem Wege der Konkurrenz zu bestellen und je drei Preise auszusetzen für *a)* Fibel und erstes Lesebüchlein, *b)* Lesebuch der 3. und 4. Kl., *c)* der 5. Kl., *d)* Lesebuch der 6. bis 8. Kl., *e)* Realbuch der 6. bis 8. Kl., *f)* Lesebuch der Fortbildungsschule, *g)* Realbuch der Fortbildungsschule und *h)* Sprachbüchlein. Die Preisarbeiten sollen die Grundlage für die Bearbeitung liefern, die je einer Kommission zu übertragen wäre.

— *Aus dem Konferenzleben.* Die Bezirkskonferenz *Aarau* (12. Mai in Gränichen) genehmigte die Rechnung der Sterbefallkasse (Vermögen 3042 Fr.) und hörte einen Vortrag von Hrn. Dr. Kistler über Himmelsmechanik. Hr. Reinhart in Schönenwerd erfreute durch Vorträge aus mundartlichen Dichtungen, worunter auch einige seiner schönen „Liedli ab em Land" waren. Vor den vereinigten Konferenzen *Brugg-Lenzburg* (19. Mai, im Bad Schinznach) sprach Hr. Bezirkslehrer Amsler über die geschichtliche Bedeutung des Bades Schinznach, die in den Zusammenkünften der Helvetischen Gesellschaft gipfelte. In der Konferenz *Zofingen* (27. Mai in Lauterbach-Oftringen) schuf Hr. Dr. Jenny, Bezirkslehrer in Zofingen, mit einem Vortrag über die Dichtung der deutschen Schweiz seit Gottfried Keller und K. F. Meyer neues Interesse für unsere einheimischen Schriftsteller. Daneben wurde die Anregung zur Gründung zweier Lehrerturnvereine (Wiggertal und Suhrental) des Bezirkes gemacht. Der Konferenz *Zurzach* (21. Mai Oberendingen) führte Hr. Schmid, Zurzach, mit der Jungmannschaft das Turnprogramm des Jahres vor, und Hr. Meier, Klingnau, hielt einen Vortrag über Mädchenturnen. Zur Feier des Jubiläums von Hrn. Werder in Oberendingen (40 Dienstjahre) gaben die Lehrerinnen J. Reinharts Einakter „D' Frau Wätterwald" zum besten.

Appenzell I. Rh. Am 29. Mai 1908 hat die Gemeinde Appenzell beschlossen, die einzige im Kanton Appenzell bestehende Realschule eingehen zu lassen. Das neuerstellte Kollegium wird fortan die Schüler aufnehmen, die nach der Primarschule eine weitere Schule besuchen wollen. Die gesamte höhere Schulung der Jugend ist damit der Geistlichkeit überliefert, die darüber wachen wird, dass der Modernismus an der Grenze Inner Rhodens Halt machen wird.

Bern. *Gottlieb Stucki.* „Nur die regelmässige Arbeit kann mich einigermassen aufrecht halten": so ungefähr schrieb noch kürzlich der Unermüdliche, den wir betrauern. Arbeit, ganze, zehrende Arbeit war sein Leben, ein schweres Leben, wenn schon gehoben durch Familienglück, durch Schülerliebe, durch Naturgenuss, durch weithinreichende Anerkennung. Ein schweres Leben, weil gelebt — es möchten 's vielleicht nicht alle glauben, die ihn zu kennen wähnten — von einer, trotz durchdringender Klugheit und reicher Bildung des Geistes, auch in reifen Jahren noch naiven, stets zu hochidealem Fluge bereiten Seele, einer Schillerseele in einem durch Entbehrungen in der Jugend und darauffolgende Überanstrengung geschwächten Körper. Kurz und kernig, scharf, ja schroff, und doch war Stucki voll

Zartheit und Milde, die oft empfunden, wer ihm nahe gestanden. In quälenden physischen Leiden bewahrte er den aufopfernden Sinn, die treue Sorge für kleine und grosse Freunde und das lebhafte Interesse für alles Bedeutende auf dieser Welt, die er immer noch schön zu finden wusste, für die Schule insbesondere, für die er so vieles erstrebte und erlangte, für die er so vieles erhoffte, um die er so vieles, auch herbes Unrecht erlitten. Vom Dorfschullehrer bis zum Universitätsdozenten hat er sich, immer standhaft seine meist Neues und Besseres wollende Überzeugung vertretend, dem bernischen Unterrichtswesen, richtiger gesagt dem grossen schweizerischen Erziehungswerke mit ganzer Seele gewidmet; dabei ging all sein Denken und Tun von hohen Gesichtspunkten aus und drang weit und tief. Ein Meister der Einzelbeobachtung war er doch auch ein Meister im allgemeinen Überblicken und Zusammenfassen; er schätzte das einzelne, verlor sich aber nicht darin, sondern stieg empor zu erhebender Synthese: von der Wahrheit zur Weisheit. Das wissen seine Schüler und Schülerinnen am besten, besonders die jungen angehenden Pädagogen. Welch erfolgreiche, wenn auch etwa schmerzende Bohrungen, welch bedeutsame Hinweise, welch belebende Gelüste nach mehr Lernfreuden danken wir ihm, und wie heilig erschien uns durch ihn unser spätere Beruf, wie schön, wenn auch wie schwer! Und wie manchmal haben wir alle im Berufe uns seiner liebend erinnert, wenn unser Herz schlug im innigen Glück des Schulraumes, den Blumen schmückten, und die Sonne sie beschien, und wir in noch viele kleine aufgehende Sonnen schauten! Sein Herz ist plötzlich stille geworden. Und es klingen mir die Worte wieder, die ich vor Jahren, mit ahnendem Weh, da uns schon bange war um ihn, seiner gedenkend in einem der träumenden Jugend teuren Buche las: „Die ganze Welt sollte einen Augenblick stille stehn, wenn ein grosses Herz stille steht.“ *Eine frühere Schülerin.*

— Die Totenfeier (30. Mai) zu Ehren des Hrn. *G. Stucki* rief zahlreiche Schüler, Schülerinnen und Freunde in die Heiliggeist-Kirche zu Bern. Hr. Pfr. Ryser hielt eine markige Gedächtnisrede. Für die Schulvorsteherschaft sprach Hr. Heller-Bürgi und für das Lehrerinnenseminar Hr. Direktor Balsiger. Seminaristinnen und ein Lehrerchor umrahmten die erhebende Feier mit Liedervorträgen. Der grosse Trauerzug folgte dem Sarge hinaus zum Bremgartenfriedhof. Am Grabe widmete der Präsident des S. L. V. dem treuen Freund der Lehrer und dem eifrigen Schulmann ein letztes Abschiedswort. Reich waren die Kränze, die von der Verehrung und der Anerkennung für den Dahingeschiedenen zeugten, um den die schweiz. Lehrerschaft lange trauern wird.

— Aus den *Frühlingskonferenzen* haben wir noch einiges nachzutragen. In der Konferenz *Signau* sprach Frl. E. Hänni in Horben über Kind und Kunst. Vor der Kreissynode *Burgdorf* behandelte Hr. Liechti in Kernenried den Schreibunterricht. Die Sektion *Emmental* des Bern. Mittellehrervereins besprach die Methodik des fremdsprachlichen Unterrichts auf Grundlage eines Vortrages von Hrn. O. Eberhard in Grosshöchstetten, der kürzlich ein zweckmässig angelegtes Hülfsbüchlein: Je parle français (Zürich, Orell Füssli), herausgegeben hat, das neben jedem Lehr- oder Elementarbuch gute Dienste leisten wird.

Schaffhausen. *Lehrerkonferenz des Bezirkes Schaffhausen.* Während ein herrlicher, blauer Himmel, blühende, duftende Bäume und Blumen den Menschen hinauslockten in Gottes herrliche Natur, traten die Lehrer des Bezirkes Schaffhausen in der Turnhalle Neuhausen zur Frühjahrskonferenz zusammen. Der Präsident, Hr. *K. Leu,* Schaffhausen, eröffnete die Sitzung mit einem dankbaren Rückblicke auf das jüngst angenommene Lehrerbesoldungsgesetz, das neue Schaffungsfreude in die Schaffhauser Lehrerschaft hineintragen wird. Sodann gedachte er unsers geschiedenen Kollegen *Wilhelm Gnädinger*, der 36 volle Jahre an den städtischen Elementarschulen als treuer und guter Lehrer gewirkt hat. Wilhelm Gnädinger (geb. 1849 in Ramsen) war ein Schüler des Kreuzlinger Seminars, das er 1869 verliess. Ostern 1869 kam er als Lehrer der ersten Klasse der katholischen Schule nach Schaffhausen. 1872 wurde diese Sonderschule aufgehoben und Gnädinger wurde nun städt. Lehrer. Am 19. März dieses Jahres machte der Tod dem rührigen Lehrerleben ein jähes Ende. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. — Ferner gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten des aus dem Schuldienst ausscheidenden Lehrerveterans *Bäschlin*, der 46 Jahre treuen Dienstes an den städtischen Realschulen hinter sich hat und erklärte sodann die Sitzung für eröffnet.

Dem herrlichen Maien entsprechend war das Haupttraktandum: Hr. Reallehrer *Brütsch,* Neuhausen, sprach in einem mit reichem Anschauungsmaterial ausgestatteten Referate über *die Biologie der Blüte.* Mit viel Liebe, Sorgfalt und Fleiss hat sich der Referent in das geheimnisvolle Leben und Weben der Blüten hineingelebt und verstand es, die Zuhörer mit diesem neuen Zweige der Botanik, der Blütenbiologie, die von den engen Beziehungen der Blüte und der sie besuchenden Insekten spricht, bekannt zu machen. Der erste Votant, Reallehrer *G. Kugler*, Schaffhausen brachte in temperamentvollem, freiem Votum die theoretisch-geschichtliche Ergänzung zum Referate des Herrn Brütsch, besonders den neuesten Zweig der biologischen Wissenschaften, die Pflanzenpsychologie betonend. Reicher Beifall bezeugte das Interesse der Konferenz für die beiden trefflichen Referate. Die Diskussion wurde einzig von dem Vertreter der Kantonsschule, dem vortrefflichen Naturwissenschaftler Prof. Meister benutzt, der aus seinem reichen Wissens- und Erfahrungsschatze manchen nützlichen Wink für den Botanikunterricht zu geben wusste. Als Haupttraktandum der Herbstkonferenz wurde sodann ein Referat über Gewissensbildung bezeichnet. Referent wird sein Hr. Pfarrer Häberlin-Schaffhausen, erster Votant Dr. Utzinger.

Als Vorstand für die nächsten zwei Jahre wurden gewählt, als Präsident: E. Stähelin-Schaffhausen, als Vizepräs.: E. Schwyn-Neuhausen, und als Aktuar: Rob. Brütsch-Schaffhausen. — Mit einem kräftigen Schlussgesang schloss die Frühlingssitzung, dann zog man hinunter zum anmutig gelegenen Schlösschen Wörth, um im Angesichte des rauschenden, schäumenden und schimmernden Rheinfalles der Tagung lichteren und vergnügteren Teil zu beginnen. *W. U.*

St. Gallen. *Stadt.* ⊙ In der Frühlingsbezirkskonferenz der städtischen Lehrer gedachte der Vorsitzende, Hr. *Schwarz,* der im letzten Jahre so zahlreich erfolgten Besserstellungen der Lehrer, der in den eidg. Räten angeregten Erhöhung der Bundessubvention für die Volksschule, der Reorganisation der städtischen Lehrerpensionskasse, der Reorganisation der Mädchenrealschule und der im Mai erfolgten Einführung von Förderklassen. Warme Anerkennung zollte er den aus dem Schuldienst ausgetretenen HH. Dr. *Diem, Göldi,* Vorsteher *Sandherr* und *A. Hug,* sowie der verstorbenen Kollegen *G. Zogg* und *Tuchschmid.* Neu in den städtischen Schuldienst getreten sind die HH. *Geel, Schlegel, Ribi, Hohl, Scherrer, Altherr* und Frl. *Göldi.* Hr. *C. Huber* referierte über „*die Rekrutenprüfungen*“, sämtliche Thesen des Hrn. Schönenberger zur Annahme empfehlend. Im besonderen regte er an, es seien die Rekruten künftig auch im Zeichnen zu prüfen. Mit besonderer Sorgfalt spürte Hr. Huber den Ursachen nach, denen die schlechten Resultate in der *Vaterlandskunde* zugeschrieben werden müssen. (Der 7. Teil der Rekruten Nichtswisser.) Also solche machte er u. a. namhaft: den veralteten Lehrplan der Realschule, der für den Kanton keine, für die Stadt erst in der 3. Klasse Verfassungskunde vorschreibe. In den Mittelschulen, Kantonsschule und Seminar werde die Verfassungskunde der Geschichte angegliedert, statt als selbständiges Fach gelehrt, wie an der Verkehrsschule. In den Volksschulen werde die elementare Heimatkunde zu wenig gepflegt. Am besten stehe es noch in der geographischen Heimatkunde, in der heimatkundlichen Geschichte dagegen fehlen passende Lehrmittel. Jede Gemeinde, event. jeder Bezirk sollte eine eigene Heimatgeschichte besitzen, die die vaterändische Geschichte vorzubereiten hätte. (Im engen Kreis verengert sich der Sinn. D. R.) Die historische Heimatkunde bedarf nicht eigentlicher wissenschaftlicher Geschichte, sondern lebensvoller Einzelbilder, die sich dem Gedächtnisse des Schülers unvergänglich einprägen. Die historische Heimatkunde sollte ein Volksbuch sein, nach dem auch der Erwachsene gerne greifen würde. Für verfassungskundliche Besprechungen bieten unsere Lesebücher Anknüpfungspunkte, das 8. Lesebuch besitzt sogar einen eigenen Abschnitt hierüber. Die Lehrer aber unterlassen viel zu oft, die Gelegenheit zu ungezwungener elementarer verfassungskundlicher und volkswirtschaftlicher

Belehrung auszunützen. Welche Fülle von Anknüpfungspunkten böte z. B. das Amtsblatt, das jedem Lehrer gratis in die Hände gegeben zu werden verdiente. Auch Exkursionen leiten zu heimatkundlichen Belehrungen aller Art an. Nicht systematisch ist dieser Unterricht zu betreiben; denn so würde das Interesse getötet. Nicht als eigenes Fach, sondern als steter Begleiter des übrigen Unterrichts sollen diese Belehrungen auf die Fortbildungsschule vorbereiten und Interesse wecken. Wir Lehrer sollten überhaupt, unbekümmert um die Stunden- und Lehrpläne, dem günstigen Augenblicke mehr Nutzen abzugewinnen suchen. Zum Schlusse bekannte sich Hr. Huber als warmer Freund der von Hrn. Erziehungschef Dr. Kaiser angeregten *Bürgerschule*. Letztere fand auch warme Befürworter in den HH. Vorsteher *Brassel* und *Führer*, während Hr. *H. Schmid* mit einer definitiven Stellungnahme in dieser Frage noch zuwarten wollte. Die Konferenz entschied sich für die Bürgerschule und akzeptierte sämtliche Thesen des Hrn. Schönenberger. Hierauf sprach Hr. *Felder* über *„Heimatschutz und Schule“*. In kurzen Zügen zeigte der Referent, wie die Schüler angeleitet werden sollen, die Heimat kennen und das Heimatliche lieb gewinnen zu lernen. Leider sind die Vorarbeiten der vor sieben Jahren eingesetzten Kommission für Erstellung einer Heimatkunde von St. Gallen nicht sehr weit gediehen; die Kommission ist sogar noch nicht darüber einig, ob eine Heimatkunde für die Hand des Schülers oder Lehrers erstellt werden soll. Bei einigem guten Willen liesse sich aber unseres Erachtens das Werk rasch fördern. Was uns not tut, ist nicht ein wissenschaftliches Handbuch, das neue Quellenstudien notwendig machte, sondern eine Sammlung lebenswarmer Bilder aus der heimatlichen Natur und Geschichte. Wer die Feder eines France oder Bölsche führte, hätte ein solches Buch bald geschrieben. Nicht darum handelt es sich, eine Unmasse von interessanten und nicht interessanten Notizen zusammenzutragen, ängstlich darüber zu wachen, dass ja das Verzeichnis der in unserer Gegend wachsenden Pflanzen und aufgefundenen Petrefakten keine Lücke aufweise, etc. Damit erhielte der heimatkundliche Unterricht wenig fruchtbringende Anregung. Uns schweben für die projektierte Heimatkunde anschauliche Schilderungen vor, wie z. B. G. Baumbergers „Der Handelsplatz St. Gallen“ im 1. Sekundarlesebuch, welche Schilderung wir zu den besten des ganzen Buches zählen. Nicht gelehrte, sondern Naturen, welche die Gabe anschaulicher Darstellung besitzen, das Unwesentliche beiseite lassen, das Wesentliche aber mit um so grösserer Wärme und Plastik darzustellen vermögen, haben nach unserer Ansicht die Heimatkunde zu schreiben. Dann wird sie ein Volksbuch werden und dem Lehrer wirksame Hülfe im heimatkundlichen Unterrichte bringen. In der Diskussion empfahl Hr. *H. Schmid*, die Schüler bei Exkursionen nicht zu den Standorten seltener Pflanzen zu bringen, da sonst die Gefahr der vollständigen Ausrottungen derselben heraufbeschworen werde; ebenso warnte er vor dem masslosen „Plündern“ der Natur. Hr. Dr. *Diem* wies auf die ethischen Tendenzen des Heimatschutzes hin und auf dessen Kampf gegen die Schablone. Hr. *Kehl* sprach ein warmes Wort zu gunsten der Grünhecken. Hr. *C. Führer* regte die Herausgabe heimatkundlicher Blätter an. Die Konferenz überwies die Begutachtung dieser Frage der Kommission für Erstellung einer Heimatkunde. *Wahlen:* 1. Delegierte an die Kantonalkonferenz: HH. Huber, Linder, H. Schmid, Frei und Mayer. 2. Konferenzkommission: Hr. H. Reber (Präsident), Frl. Güttinger (Aktuar), Hr. Knecht (Gesangleiter). 3. Bibliothekkommission: HH. Arni und Dr. Jenny. 4. Kassier des Lehrersterbevereins: Hr. Hagger.

— Von Frl. *Johanna Broder* sel. in Sargans ist dem Erziehungsrate zugunsten von Fortbildungsschulen für Jünglinge und für Haushaltungsunterricht für Mädchen des Bezirkes Sargans ein Legat von Fr. 83 987.67 zugegangen. Der Erziehungsrat glaubt im Sinne der hochherzigen Testatorin zu handeln, wenn er damit die Errichtung einer Haushaltungsschule für den Bezirk Sargans, und zwar im Hause der Testatorin, anregt. Das Haus würde den Namen „Broderhaus“ erhalten.

— Die anlässlich des Kantonsschuljubiläums von ehemaligen Zöglingen gegründete *Reisestiftung für Kantonsschüler* der obern Klassen wird von der leitenden Kommission der Stifter selbst verwaltet; letztere stellen auf Grund einer Vereinbarung mit der Kantonsschule dem Rektorate alljährlich die Zinsen der Stiftung zur Verfügung. Der Erziehungsrat hält es für zweckmässig, dass die obersten Schulklassen unter Leitung von Lehrern jährlich, oder doch alle zwei Jahre in den Schulferien eine mehrtägige Reise unternehmen, deren Zweck Erholung und Belehrung zugleich sein soll. — Die steigenden Bedürfnisse der Kantonsschule nach mehr Lokalitäten veranlassten den Erziehungsrat, das Kantonsbauamt und die Rektoratskommission um bezügliche Vorschläge anzugehen. Bis der Westflügel des Gebäudes — in dem heute die Handelsakademie untergebracht ist — verfügbar sein wird, werden im ungünstigsten Falle noch fünf Jahre vergehen. — Für die künftigen Lehramtskandidaten der Kantonsschule ist das Freihandzeichnen auch in den höheren Kantonsschulklassen obligatorisch erklärt worden.

Thurgau. Am 5. Juli a. c. hat das thurg. Volk darüber zu entscheiden, ob die vom Grossen Rat einstimmig beschlossene *Kantonsschulneubaute* zur Ausführung gelangen soll oder nicht. Übelstände bestehen an unserer Kantonsschule und der Raumnot muss abgeholfen werden; allseitig findet man, es geschehe dies am rationellsten durch Erstellung eines *Neubaues*, der auf ca. 760 000 Fr. zu stehen käme. An diese Summe leisten die Gemeinden Frauenfelds 350 000 Fr., zudem überlässt Frauenfeld dem Staate das jetzige Vordergebäude im Werte von 150 000 Fr. und zahlt dafür, dass die Knaben den Sekundarschulunterricht an der Kantonsschule geniessen können, pro Schüler soviel als die andern thurg. Sekundarschulen für ihre Schüler im Mittel ausgeben müssen, nämlich 60 Fr. Der *jährliche* Beitrag Frauenfelds würde in Zukunft 7000–8000 Fr. statt nur 2000 Fr. ausmachen. Es liegt daher kein Grund mehr vor zu verlangen, Frauenfeld solle eine eigene Knabensekundarschule errichten. Der neue Vertrag ist für den Staat vorteilhaft, und Frauenfeld übernimmt im Interesse der Schule und der Stadt gerne die oben erwähnten grossen Opfer. Der Regierungsrat erläutert die Verhältnisse in vorzüglicher Weise in seiner Botschaft. Wer dieselbe objektiv liest und würdigt, muss für die Gewährung des Baukredites im Betrage von 410 000 Fr. stimmen. Thurg. Lehrer aller Stufen! Kläret das Volk auf, wo Ihr Gelegenheit dazu habet! Am 5. Juli handelt es sich nicht nur um die Kantonsschulneubaute, es handelt sich gleichzeitig um die *Ehre des Kantons*. Nehmen wir Lehrer uns ein Beispiel an unseren zürcherischen Kollegen! Mit Wärme sind sie und mit ihnen nachher das Volk für die Hochschule eingestanden; sollten wir nicht dasselbe tun für unsere Kantonsschule? Wir haben manche Wünsche betreffend Seminar und Volksschule auf dem Herzen. Helfen wir, dass die Kantonsschulneubaute zu stande kommt, nachher werden die Freunde und Gönner der Kantonsschule auch gerne dazu bereit sein, dass unsere Wünsche erfüllt werden! *A. Th.*

Zürich. Die *Handelsschule des kaufmännischen Vereins Zürich* zählte im letzten Schuljahr 980 (Sommersemester) und 1110 (Winter) Schüler und 2522 (S.) resp. 3195 (Kursteilnehmer, denen in 260 (S.) und 360 (W.) Klassen 20 944 Klassenunterrichtsstunden erteilt wurden. Der Bericht bedauert die Zersplitterung der Unterrichtsstunden für die einzelnen Schüler, die meistens mit vier Fächern eingeschrieben sind und dadurch fast jeden Abend in Anspruch genommen werden. Mit Recht drängt die Leitung auf eine grössere Konzentration des Unterrichts und eine Verlegung desselben auf zwei Vor- oder Nachmittage der Woche. Von den einzelnen Fächern wurden unterrichtet: Französisch in 71 Klassen (durchschnittlich), Rechnen 43, Englisch 33, Korrespondenz und Italienisch je 23,5, Buchhaltung 23, Handelsrecht 22,5, Stenographie 12,5, Kalligraphie 7, Handelsgeographie, Spanisch je 6, Maschinenschreiben 5, Deutsch als Fremdsprache in 4 Klassen. Die durchschnittlichen Schülerzahlen der Klassen bewegen sich zwischen 4 und 17. Die Ausgaben der Schule belaufen sich auf Fr. 120 860. 75, (Lehrerhonorare Fr. 87 567. 50, Miete Fr. 15 605. 75). Unter den Einnahmen von 120 971 Fr. stehen die (Kursgelder mit Fr. 33 101. 50, Beiträge des Bundes 38 500 Fr., des Kantons 14 875 Fr., der Stadt 20 000 Fr., der Firmen 10 303 Fr., des Vereins mit 2000 Fr. Der Lehrkörper zählt über 30 Mitglieder. An Stelle des zurücktretenden Herrn Brenna wurde Hr. C. Ghirardelli zum Lehrer des Italienischen ernannt. Als Hülfs-

lehrer traten ein die HH. K. Huber, Sekundarlehrer, Zürich IV. (Französisch) F. Fuchs, c. j., Dr. H. Heizmann (Handelsrecht). Der Pensionsfonds beträgt Fr. 10 726. 85, was viel zu wenig ist, um die Kasse leistungsfähig zu machen. Die Stellvertretungskasse des Schweiz. Kaufm. Vereins musste für 1200 Fr. in Anspruch genommen werden. — Den statistischen Angaben des Berichts entnehmen wir, dass die kaufmännischen Lehrlingsprüfungen im Kreise I (214 Kandidaten) Fr. 2756. 15 kosteten.

— Die *Kantonsschule* zählte zu Beginn des letzten Schuljahres 1035, zu Ende desselben 873 Schüler: Gymnasium 440, Industrieschule 189, Handelsschule 244. An 33 Schüler wurden 3260 Fr. Stipendien und 32 Freiplätze bewilligt. Der Reisefonds ist auf 20 063 Fr. gestiegen. Für Wandschmuck im Gymnasium macht Hr. Prof. Motz ein Legat von 3000 Fr., die Abiturientenklassen A und B steuerten je 1905 Fr., verschiedene Private Beiträge von 10 bis 60 Fr., für Wandschmuck im Neubau sind Fr. 3136. 15 gesammelt. Durch ein Legat von 2000 Fr. legt Hr. Prof. Motz den Grund zu einem Fonds für Turnpreise an Gymnasiasten. An den drei Abteilungen kamen 17, 6 und 7 Unfälle vor, die mit Fr. 1286. 85, 144 Fr. und Fr. 169. 50 entschädigt wurden. 46 (von 48) Abiturienten des Gymnasiums und 37 der Industrieschule bestanden die Maturitätsprüfung und 20 Schüler der IV. Handelsklasse die Fähigkeitsprüfung. Mit Beginn des Schuljahres 1907/08 ist der neue Lehrplan des Realgymnasiums in Kraft getreten; abgeschafft wurden die Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse des Gymnasiums und die Promotionsnoten. In der Industrieschule waren zu Nachhülfe Unterricht im französischen 12, in Mathematik 19, in Naturgeschichte 9, in Stenographie 12 Schüler verpflichtet, dafür wurden im Sommer 12 Schüler vom Handzeichnen und 27 von den Ausmärschen dispensiert. Dem Programm für das Schuljahr 1908/09 ist ein warm geschriebenes Lebensbild des † Prof. Dr. Motz beigegeben, der vier Jahrzehnte hindurch als ausgezeichneter Lehrer des Deutschen am Gymnasium gewirkt hat.

— ..*f. Das Schulkapitel Zürich* setzte letzten Samstag in ausserordentlicher Versammlung in der Kirche zu St. Jakob seine Beratungen über die Reorganisation der Witwen- und Waisenstiftung fort. In wirkungsvollem Orgelvortrag huldigte der Organist, Lehrer H. Wyss, dem Komponisten, und der Vorsitzende in seiner Eröffnungsrede dem Dichter des Schweizerpsalms, L. Widmer, anregend, das Kapitel möchte die Errichtung eines Denkmals auf die hundertjährige Wiederkehr seines Geburtstages durch einen Beitrag unterstützen. Die Verhandlungen über die Witwen- und Waisenstiftung rückten gleich den umstrittensten Antrag der Kommission, der die Mitgliedschaft der Lehrerinnen zukünftig für sie fordert, in den Vordergrund der Diskussion. In geschlossener Phalanx erhoben sie sich gegen ihn, in mehreren Vorversammlungen hatten sie sich zur Stellungsnahme gegen ihn geeinigt. Ihre Sprecherin, Frl. Benz, zog kräftig vom Leder. Es waren nicht immer Komplimente an die Kommission, mit denen sie ihre überaus gründlichen Ausführungen begleitete. Da und dort klang aus dem Referat der Ton, den man sonst nur gewohnt ist, aus den Reden eingefleischter Frauenrechtlerinnen zu hören. In der Begründung ihres gegenteiligen Antrages ging sie von einem durchaus nüchternen Standpunkt aus. Die Stiftung ist im Grunde ihres Wesens keine Wohltätigkeitsanstalt, so argumentiert sie. In ihrem Charakter weicht sie von dem einer gewöhnlichen Versicherung nur wenig ab. Die Rente wird ohne Rücksicht auf Dürftig- oder Nichtdürftigkeit ausbezahlt, jedes Mitglied leistet die Prämien in der mehr oder minder sichern Voraussicht, als Gegenwert dafür ein gewisses Äquivalent von der Gesamteinlage wieder zurückzuempfangen. Welches sind, gestützt darauf, die Versicherungschancen, die die Kommissionsanträge den Lehrerinnen bieten? Wie verhalten sich diese in Wirklichkeit zu denjenigen der Lehrer? Die drei vorgesehenen Unterstützungsfälle für Lehrerinnen treten so selten ein, dass damit ihnen so viel als nichts geboten wird. Von 62 ganz zufällig angefragten Lehrerinnen hatte keine einzige Geschwister unter 18 Jahren. Die Ausfüllung einer Lehrerinnenrente vollzöge sich so selten, dass das Verhältnis zu demjenigen der Lehrer mit 1/26 noch als hoch bezeichnet wäre. In keinem andern Kanton mit gleichen Verhältnissen werden die weiblichen Lehrkräfte zum Beitritt verpflichtet. Die Vorschläge der Kommission können die Lehrerinnen nie und nimmer befriedigen, und sie unterbreiten darum dem Kapitel folgenden Antrag: „Der Erziehungsrat ist zu ersuchen, durch eine unparteiische Instanz ein technisches Gutachten beizubringen über die Frage, welchen Wert die Versicherungsleistungen der Witwen- und Waisenstiftung den Lehrerinnen gegenüber haben.“ Nach langer, lebhaft geführter Diskussion stellt ihm der Referent, Hr. G. Egli, folgenden Antrag gegenüber: „Das Schulkapitel Zürich spricht sich grundsätzlich dahin aus, dass auch die Lehrerinnen von Gesetzes wegen Mitglieder der Witwen- und Waisenstiftung werden sollen, mit dem Wunsch, dass den Statuten Bestimmungen beigefügt werden, wonach die Stiftung den Lehrerinnen grössere Vorteile bietet, als dies durch den gegenwärtigen § 15 der Vorlage geschieht.“ Ein Eventualantrag, der „grössere“ durch analoge Vorteile wie den Lehrern, ersetzen wollte, blieb in Minderheit. In der Abstimmung vereinigte der Antrag Benz 90, der Antrag Egli 226 Stimmen auf sich. Neue, von den Kommissionsvorschlägen abweichende Gesichtspunkte vertrat Sekundarlehrer Russenberger. Nach dem Vorbild der Bundesbahnen möchte er die Stiftung so reorganisieren, dass sie nicht Witwen- oder, sondern Witwen- *und* Waisenrenten auszahlt. Die erstern wären auf ihrer jetzigen Höhe zu belassen, und als neu wäre für jede Lehrerwaise bis zu einem bestimmten Alter eine Rente von vielleicht 200 Fr. auszurichten. Das erst würde der Stiftung den Charakter eines echten Wohltätigkeitsinstitutes geben. Bei ziemlich gelichteten Reihen — denn es war unterdessen 1 Uhr geworden — passierten die andern Anträge unangefochten die Beratung; nur die Frage, wie das herausgerechnete Defizit zu decken sei, brachte die Rede nochmals in Fluss. Einstimmig erklärte sich das Häuflein der sesshaft Gebliebenen für den Antrag Sekundarlehrer Weber, dahingehend, dass für die Stiftung das bisherige Umlageverfahren beizubehalten sei und die Rente durch entsprechende Erhöhung der Prämien von Seite der Lehrerschaft und des Staates auf 600 resp. 700 Fr. (Antrag Wartenweiler) erhöht werden solle.

— Hr. Guyer, Gemeindeschreiber in Ohringen, hat dem Kantonsrat ein Initiativbegehren eingereicht, das dem Lehrerbesoldungsgesetz von 1904 folgende Fassung geben will: § 1. Das Minimum der Besoldung beträgt für einen Primarlehrer nach Massgabe der wöchentlichen Unterrichtsstunden 1400 bis 1800 Fr., für einen Sekundarlehrer 2500 Fr. jährlich, je mit geeigneter Wohnung, 6 Ster Brennholz und 18 Aren Gemüseland. Wohnung und Gemüseland sollen sich in möglichster Nähe des Schulhauses befinden. § 2. Die gesetzliche Barbesoldung der Lehrerschaft wird vom Staate ausgerichtet. § 5 wird aufgehoben. § 6. Um dem Lehrerwechsel in steuerschwachen, und mit Steuern stark belasteten Gemeinden entgegenzutreten, bewilligt der Regierungsrat auf das Gesuch der Schulpflege und den Antrag des Erziehungsrates definitiv angestellten Lehrern der Primar- und Sekundarschule staatliche Zulagen zu der gesetzlichen Besoldung. Aufgehoben wird § 10. § 11. Die Vikariatsbesoldung beträgt auf der Stufe der Primarschule 35 Fr., auf der Stufe der Sekundarschule 50 Fr. in der Woche, für die Arbeitsschule 80 Rp. für die Stunde. Der Kantonsrat wird die Vorschläge des Hrn. Guyer prüfen, die der Besoldungsfrage wenigstens wieder einen Ruck vorwärts geben.

Schweizerischer Lehrerverein.

Die Delegierten- und Jahresversammlung, die auf Ende Juni nach Langental angesetzt war, wird mit Rücksicht auf den Naturschaden vom 24. Mai auf den Herbst verschoben. *D. L. A.*

Bernischer Lehrerverein. Mit Rücksicht darauf, dass unter dem frischen Eindruck der Wetterkatastrophe vom 28. Mai abhin das Ergebnis sehr beeinträchtigt worden wäre, hat der Kantonalvorstand des B. L. V. im Einverständnis mit der Tit. Unterrichtsdirektion beschlossen, die von der Delegiertenversammlung des B. L. V. beschlossene *Geldsammlung* in den Schulen *für das geplante Kindersanatorium* auf den *Monat November* laufenden Jahres zu verschieben.

Der Kantonalvorstand.

SCHULNACHRICHTEN.

Appenzell I.-Rh. Der Grosse Rat vom 29. Mai a. c. beschloss pro 1908, analog dem Vorjahre, folgende Verwendung der Bundes-Schulsubvention: 1. Für neue Lehrstellen 400 Fr. 2. Für Ausbildung von Lehrkräften 300 Fr. 3. Für Erhöhung der Lehrergehalte 5200 Fr. 4. An die Lehreralterskasse 500 Fr. 5. Für Abgabe von obligatorischen Lehrmitteln zu ermässigten Preisen 1500 Fr. 6. Für Erziehung Schwachsinniger 2500 Fr. Rest von Fr. 399. 20 zur Verfügung der Landesschulkommission behufs Verwendung nach Ziffer I und II des Bundesgesetzes.

— In gleicher Sitzung wurde ein Gesuch der Lehrerkonferenz um Regelung der Frage der Stellvertretung erkrankter Lehrer, trotz Empfehlung von Seite der Landesschulkommission und einflussreicher Ratsmitglieder, im Hauptpunkte *(b)* abgelehnt. Das Gesuch lautet: *a)* Erkrankt ein Lehrer persönlich oder ist in seiner Familie eine ansteckende Krankheit ausgebrochen, so wird die Schule unter Anzeige an das Schulratspräsidium eingestellt, sofern nach Art der Krankheit deren Wiederaufnahme in ein bis zwei Wochen erwartet werden kann. Die verlorene Schulzeit muss durch Verkürzung der Ferien nachgeholt werden. *b)* Wird ein Lehrer von einer Krankheit befallen, die im allgemeinen eine längere Arbeitsunfähigkeit bedingt, was durch ärztliches Zeugnis festgestellt werden soll, so sieht sich der Schulrat nach einem Stellvertreter um, der dann durch den Schulrat unter Anzeige an die Erziehungsdirektion angestellt wird. In diesem Falle übernehmen der Kanton ein Drittel, die Gemeinde ein Drittel und der Lehrer ein Drittel der Besoldung des Stellvertreters für die betreffende Zeit, im Maximum bis auf die Dauer eines Jahres. *c)* Stirbt ein Lehrer im aktiven Schuldienste, so beziehen seine Hinterlassenen noch einen Monat den Gehalt. Bestimmung *a)* und *c)* werden somit unserer Schulverordnung einverleibt werden. Vielleicht weht im Rathause zu Appenzell später ein günstigerer Wind. Inzwischen wollen wir die Motive des unerwarteten negativen Entscheides auch in unseren Kreisen suchen! *-h.-*

Neuchâtel. Nous voilà de nouveau avec une revision en perspective. Dans sa dernière session, le Grand Conseil a pris en considération et renvoyé à l'examen d'une Commission de onze membres un projet de revision de la loi sur l'enseignement primaire. Il a estimé qu'elle est urgente, car le corps enseignant demande depuis longtemps avec insistance une augmentation des traitements et l'année dernière avait pétitionné pour réclamer un supplément de gain, nécessité par le renchérissement de la vie. On se rappelle qu'une revision et une refonte complète de nos lois scolaires, adoptée par le Grand Conseil neuchâtelois en 1904, sous le nom de Loi sur l'Instruction publique, avait été rejetée à une grande majorité par les électeurs. Elle avait soulevé contre elle des oppositions nombreuses et diverses dans presque tous les groupes du corps enseignant et du peuple neuchâtelois; la situation financière était, en plus, inquiétante; certaines dispositions touchant l'augmentation des traitements des instituteurs, la prolongation de la scolarité des élèves primaires, etc. déplaisaient aux uns ou aux autres et même quelquefois aux uns et aux autres, bref, la loi, restée célèbre sous le nom de *code scolaire* fut repoussée. Espérons que la revision en cause actuellement obtiendra meilleur accueil. Elle prévoit aussi une légère augmentation de la scolarité et un relèvement des traitements mais paraît cependant devoir être mieux accueillie. D'ailleurs, la politique, qui avait aussi joué un grand rôle dans la campagne de 1904, n'entrera probablement pas en ligne cette fois-ci, ou tout au moins pas d'une façon aussi violente. Et puis la situation financière paraît s'être un peu améliorée. Espérons donc! comme je le disais plus haut. Ce serait toujours un progrès, bien que le projet de revision laisse de côté la réorganisation très nécessaire du Fonds scolaire de Prévoyance du corps enseignant primaire, qui ferait l'objet d'une Loi spéciale. *I. b.*

Obwalden. Die Frühlingskonferenz der obw. Lehrerschaft, veranstaltet vom Lehrerverein Obwalden unter gefl. Mitwirkung des h. Erziehungsrates in Sarnen am 26. Mai 1908 darf als ausserordentlich schöne Tagung bezeichnet werden. Die Wahl des Referenten und des Themas gereicht dem Vorstande zur grossen Ehre. Hr. Dr. Fr. W. Förster in Zürich sprach über „Die Behandlung der Lüge im Schulleben". Der Einladung folgten nicht bloss das Lehrpersonal vollzählig, sondern recht zahlreich die Geistlichkeit, die Philosophen des Kollegiums Sarnen und eine bedeutende Anzahl Laien aus der Frauen- und Männerwelt sämtlicher Gemeinden Obwaldens, sowie eine würdige Vertretung von Nidwalden. Der Referent bürgte dafür, dass das Vortragsthema in erschöpfender und origineller Art und Weise behandelt werde. Das Referat war ein Hochgenuss für jeden, der mitten in der Schule steht. Die Feder hätte Mühe, alle die feinen und feinsten Gedanken des scharfen Menschenkenners wiederzugeben. Man muss es mitangehört haben. Mit einer seltenen Klarheit und geistreichen Tiefe führt er in das seelische Innenleben der Kinderwelt. Quellen der Lüge — wir zitieren kurz nach Punkten — Arten: heisse, kalte, egoistische, heroische, soziale, phantastische, Notlügen, Methode der privaten und öffentlichen Heilbehandlung, Wert und Bedeutung der Wahrhaftigkeit, Schonung des Ehrgefühls, Erziehung des Willens zur Ausbildung des Charakters, Übung in der Selbstbeherrschung entwerfen uns ein begeisterndes Gemälde der charakterbildenden Erziehung. Selbsterlebtes und Erfahrungen aus aller Herren Länder leihen dem Ganzen ein klärendes Kolorit. Wer hier nicht stählende Kraft für das erhabene Erzieheramt zu schöpfen vermöchte, dem ist nicht zu helfen und zu raten. Selbst Laien im Schulfache konnten für die eigene Herzensbildung geniessen. Voller Applaus bewies, dass der weltgewandte Pädagoge die innerste Seite aller Herzen angeschlagen und besten Samen ausgestreut hat. Uns beseelte nur ein Wunsch: Hätten recht viele Eltern den Vortrag Dr. Försters und die trefflichen Voten der HH. Erziehungspräsident Dr. Ming, Schulinspektor Pfr. Britschgi und Präsident Lehrer Gasser angehört. Beim zweiten Teil der Konferenz, während des Mittagessens sprach Hr. Sek.-Lehrer Joos ein kerniges Wort über Vereinfachung des Lehrzieles, über Anschauungsmittel und über die Körperliche Erziehung. Sämtliche Mitglieder des Komites: (Präsident Hr. Gasser, Kassier Hr. Tauger und Aktuar Hr. Staub) wurden in globo bestätigt. — Bei froher Sangesgemütlichkeit entflohen rasch die Stunden, und bald hiess es: Adieu, auf Wiedersehen! Soviel von dieser Lehrerversammlung erster Güte. *e-g.*

Zürich. *Die Unentgeltlichkeit* der Lehrmittel und Schreibmaterialien erforderte im Jahr 1906 für 60,214 Primarschüler (inkl. 19,209 Arbeitsschülerinnen) Fr. 246,230. 99, d. i. Fr. 5. 52 auf den Schüler. Die Lehrmittel kosteten Fr. 61,803. 64, d. i. Fr. 1. 03 auf den Schüler, die Schreib- und Zeichnungsmaterialien Fr. 142,475. 25, d. i. im Durchschnitt Fr. 2. 36 auf den Schüler; die Materalien der Mädchenarbeitsschule (19,209 Mädchen) Fr. 41,952. 05 oder Fr. 2. 13 auf das Kind. Gegenüber dem Jahr zuvor beträgt der Unterschied — 0,16 — 0,01 und — 0,02 Rp. Es betragen die Ausgaben für

	Lehrmittel	Schreibmaterial	Arbeitsmaterial
Primarschule:			
in Zürich . .	Fr. 1. 24	Fr. 2. 54	Fr. 1. 28
„ Winterthur .	„ 1. 47	„ 2. 85	„ 2. 13
„ Kanton . .	„ 1. 03	„ 2. 36	„ 2. 13
Sekundarschule:			
in Zürich . .	Fr. 4. 90	Fr. 6. —	Fr. 2. 37
„ Winterthur .	„ 3. 69	„ 7. 60	„ 3. 43
im Kanton . .	„ 3. 73	„ 7. 07	„ 3. 10

Die Schülerzahl der Sekundarschule war 9554; für Lehrmittel wurden Fr. 35,674. 90, für Schreib- und Zeichenmaterial Fr. 67,503. 62 und für Arbeitsmaterial (3851 Schülerinnen) Fr. 11,947. 72 ausgegeben.

Nach der bezirksweisen Zusammenstellung gab am wenigsten aus für Lehrmittel der Primarschule der Bezirk Affoltern Fr. 0. 59, der Sekundarschule Bülach Fr. 2. 78; für Schreib- und Zeichenmaterial der Primarschule der Bezirk Bülach, der Sekundarschule Dielsdorf Fr. 5. 88; für Arbeitsmaterial Zürich Fr. 1. 44 (Primarschule) und Fr. 2. 48 (Sekundarschule). Grösser sind die Schwankungen zwischen den Ausgaben der einzelnen Gemeinden. Die Anschaffung eines grösseren Vorrats von Material oder eines neuen Buches (Atlas z. B.) verändert das Zahlenbild rasch. Wer gelegentlich in eine Schule kommt, beobachtet, dass die Bücher oft zu lange im Gebrauch sind, z. B. im Bezirk Pfäffikon. In den Klassen I bis IV sollte kein Büchlein länger als ein Jahr (oder für einen Schüler) in den obern Klassen nicht mehr als zwei Jahre (höchstens

zwei Schüler) im Gebrauch gehalten werden. Mitunter kommt es vor, dass Lehrer hören müssen, sie lassen zu viel schreiben (und korrigieren zu viel). Das koste nur viel Geld. Als Wohltat wird die Unentgeltlichkeit allgemein empfunden; es darf aber die Sparsamkeit nicht bis zur Gesundheitsgefährde getrieben werden.

— *Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich.* Ein grosser Teil unserer Mitglieder hörte am 4. Juni a. c. einen Vortrag von Hrn. *Wälli*, Zürich III, über *modernen Zeichenunterricht.* Um die Fortschritte im Zeichnen in Deutschland zu studieren, besuchte Hr. Wälli letztes Jahr eine Reihe deutscher Städte. (In Landschulen ist der Reformunterricht im Zeichnen noch nicht eingeführt.) In vielen städtischen Schulen wirken patentierte Zeichenlehrer. Für Volksschullehrer werden an manchen Orten Fortbildungskurse im Zeichnen veranstaltet. — In bezug auf die Methode heisst die Losung: Rückkehr zur Natur. Auf Grund richtiger Anschauung soll der Zeichner eigene Arbeit liefern. Wenn auch jeder Zeichenlehrer seine eigene Methode hat, so verfolgen doch alle das gleiche Ziel: Richtig und selbständig beobachten, Wiedergabe nach Form und Farbe. Im Anschauungsunterricht bringt das Zeichnen Abwechslung; es schützt vor Ermüdung. — Das Gedächtniszeichnen hat Freunde und Gegner. Während es der eine an den Anfang stellen will, verlangt der andere eine sorgfältige Vorbereitung, da es besser sei, Fehler zu verhüten, als solche zu korrigieren. — Das Phantasiezeichnen (malendes Zeichnen) dient zur Ergänzung von Schrift und Sprache. Der Lehrer soll lenken und nicht zu hohe Aufgaben stellen. — Als Vorstufe für das Naturzeichnen gilt das Modellieren (Hamburg). Die Körper werden wenn möglich in verschiedenen Stellungnn gezeichnet. Auf der Unterstufe dienen flächenhafte Lebensformen als Modelle. Im sechsten Schuljahr wird die Perspektive eingeführt. Die Schüler führen auch ein eigenes Skizzenbuch. Auf der Oberstufe lernen die Schüler perspektivisch richtig *sehen* (s. Ausstellung des Hrn. Greuter, Winterthur, im Pestalozzianum). — Als Zeichenmaterial dienen Ständer, Packpapier, Kohle. Es wird freiarmig gearbeitet. Im Anfang werden die Zeichnungen mit Kreide und Farbstift, später mit Farbe ausgeführt, und zwar zuerst nur in drei Farbtönen: Licht-, Lokal- und Schattenton. Der Vortragende verwirft eine einseitige Technik. Stift und Pinsel sollen nebeneinander zu ihrem Rechte kommen. Der flächenhaften Auffassung dient es, wenn der Pinsel schon auf der Unterstufe Anwendung findet; nur dürfen die zu behandelnden Flächen nicht zu gross sein. — Auf der Unter- und Mittelstufe sei die Korrektur Klassenkorrektur. Der Lehrer darf nicht selbst korrigieren. Erläuternde Skizzen am Rande sollen stehen bleiben. Eine Schülerzeichnung kann nicht vollkommen sein. Hr. Wälli wendet sich scharf gegen den Ausstellungsschwindel. Der Besuch von Gemäldegallerien und guter Zimmerschmuck sind zu empfehlen. — In neueren deutschen Zeichensälen ist die Vorderwand ganz für Wandtafeln reserviert. An den Wänden findet sich Wandtafellinoleum. Die Vorbildersammlung ist im Zeichensaal selbst, so dass kein Hin- und Hertransport stattfinden muss. Als Vorbilder dienen namentlich Gebrauchsgegenstände und lebende Pflanzen. — Die Reformvorschläge des Hrn. Wälli lauten: 1. Beginn des Zeichenunterrichts im ersten Schuljahr. 2 Erhöhung der Stundenzahl für das Zeichnen von zwei auf vier. 3. Zusammenlegen von je zwei Stunden. 4. Bis zum sechsten Schuljahr wird das Zeichnen vom Klassenlehrer, später von einem Fachlehrer erteilt. 5. In den Schulhausneubauten sind besondere Zeichensäle einzurichten. 6. Schaffung guter Vorbildersammlungen. 7. Einführung modernen Zeichenmaterials. 8. Lehrerkurse zur Einführung ins moderne Zeichnen.

In der Diskussion betont Hr. Hess, Zürich III, dass wir bei der Reform des Zeichenunterrichts unsere Schulverhältnisse berücksichtigen müssen. Er wünscht bestimmtere Bahnen für diesen Unterricht. Zeichenausstellungen bieten viel Anregung, haben aber auch Mängel; denn es werden doch nicht sämtliche Zeichnungen einer Klasse ausgestellt. Zu wünschen wäre die Parallelisation im Zeichenunterricht. Für den Klassenunterricht sollten Klassenmodelle zur Verfügung stehen. (Reale Formen und Modelle.) — Hr. Weber, Zürich V, glaubt, das Gedächtniszeichnen werde überschätzt. Es soll nicht die Grundlage sein, sondern man soll von der Wirklichkeit ausgehen. Das Phantasiezeichnen kann auch auf der Oberstufe gelegentlich gepflegt werden (z. B. zur Illustration eines Gedichtes). Der Gebrauch von Vorlagen ist nicht absolut zu verwerfen. Bei der Ausführung einer Zeichnung kann eine Vorlage oft gute Dienste leisten. Der Schüler soll nicht nur unfertige Zeichnungen haben. Das Ornamentzeichnen wurde früher übertrieben; man braucht es aber auch nicht ganz zu vernachlässigen. Zwischen anstrengenden Naturzeichnungen bietet ein leichteres Ornament angenehme Abwechslung. — Hr. Debrunner, Zürich III, klagt über mangelndes Kunstverständnis beim Volke. Dem Zeichnen will er nicht die Bedeutung eines Hauptfaches geben. — Auf Antrag von Hrn. Hess, Zürich III, wird der Vorstand beauftragt, eine Ausstellung von Vorbildern für den Klassenunterricht im Zeichnen zu veranstalten. *A. M.*

— *Uster.* (Korr.) Die zweite Versammlung des *Schulkapitels Uster* fand am 22. Mai in dem neuen Schulhause in *Greifensee* statt. Hr. *J. Herter* in Winterthur hielt ein fünfviertelstündiges treffliches Referat über die Reorganisation der Witwen- und Waisenstiftung für die zürcherischen Volksschullehrer. Dem Referat folgte eine lebhafte Diskussion, die folgende Anträge an die Prosynode ergab: Die Vorläge der Kommission über die Statuten der Witwen- und Waisenstiftung vom 18. April 1908 ist gutzuheissen unter folgenden Bedingungen: *a)* die Rente ist auf 600 Fr. zu erhöhen; die Lehrerschaft übernimmt eine jährliche Prämie von 80 Fr., der Staat eine solche von 40 Fr. per Mitglied des zürcherischen Volksschullehrerstandes; *b)* die Lehrerinnen sind im Interesse der Kollegialität und Solidarität und der Rücksicht auf die Prosperität der Stiftung in gleicher Weise wie die Lehrer zur Prämienzahlung heranzuziehen; es ist für sie jedoch ein Gegenwert zu schaffen im Sinne von § 15, Abschnitt *c), d)* und *e)* des Statutenentwurfes; *c)* die Bestimmungen über die Rentenberechtigung der Lehrerinnen sind auch auf die unverheirateten Lehrer auszudehnen. Von einer Seite wurde auch die Ansicht geäussert, dass es Sache des Staates sei, das aufgelaufene Defizit zu decken. Der Vortrag von Frl. Kuhn über Shakespeare musste verschoben werden. Von den *Wünschen* an die Prosynode sei der erwähnt, es möchten sich künftig die Aufnahmsprüfungen an den Mittelschulen nur über den Stoff des letzten Schuljahres erstrecken. Als Abgeordneter wurde Hr. R. Faust in Mönchaltorf bezeichnet. *Hd.*

Deutschland. *Das preussische Lehrerbesoldungsgesetz* wird vier Gehaltsklassen (je nach der Einwohnerzahl: bis 5000, 5000—10 000, 10 000—40 000, über 40 000) bringen, deren Ansätze von den Schulbehörden innerhalb den Bestimmungen des Gesetzes bestimmt werden. Die Besoldung setzt sich ausser der Wohnung (oder Mietsentschädigung) zusammen für

Lehrer:

	aus Grundgehalt	und 9 Alterszulagen
Kl. I.	1350 M.	150 M.
„ II.	1350—1400 „	150—280 „
„ III.	1400—1450 „	180—200 „
„ IV.	1450—1650 „	200—250 „

Lehrerinnen:

Kl. I.	1050 M.	120 M.
„ II.	1050—1100 „	120—130 „
„ III.	1100—1150 „	130—140 „
„ IV.	1150—1350 „	140—150 „

Provisorisch angestellte Lehrer erhalten in der Regel 4/5 des Grundgehalts, doch können die Schulverbände darüber hinausgehen, wie sie auch in Klasse IV über die Alterszulagen von 250 (150) M. hinausgehen können. — Die *badische* Regierung lehnt die Forderung der Lehrer auf Einreihung in den Gehaltstarif der Beamten rundweg ab (Erklärung des Ministers Dusch am 1. Mai); dagegen will sie 100 000 M. mehr zur Verbesserung der Besoldung der Unterlehrer einstellen.

Der Frau muss an Bildungsgütern gegeben werden, einerseits, was sie als zukünftige Mutter nötig hat, anderseits, was eine brauchbare Grundlage für den Eintritt in mittlere und höhere Berufe bildet. Helene Lange.

Die Fibel soll ein Bilderbuch darstellen, dessen Bilder aber nicht im Dienste der Lesetechnik, sondern im Dienste des Sprachinhaltes stehen, der im Lesestoff zum Ausdruck kommt. Nur wenn die Bilder einen wesentlichen Zusammenhang mit dem Lehrstoff erhalten, ist ihre Berechtigung und ihre Beihülfe an der Sprachbildung erwiesen. *L. Benker*, Bayr. L.-Ztg.

Für Sprachlehrer.

Verlagsrecht einer leichtverständlichen Methode zur Erlernung der französischen Sprache (Selbstunterrichtsbriefe) wird zu erwerben gesucht. Lieferzeit: 2—3 Jahre. Offerten mit Angabe des Arbeitsprogramms sind an den Verlag des „Traducteur" in Chaux-de-Fonds zu richten. 718

Italienischer Ferienkurs

für Professoren, Lehrer, Kaufleute, Studenten, mit genügenden Vorkenntnissen im Italienischen, vom (O F 1346) 732

18. Juli bis 14. Aug. 1908

in **Bellinzona** (Italienische Schweiz) an der **Höheren Handelsschule.**

Für jede Auskunft wende man sich an Herrn Dr. Raimonde Rossi, Direktor der Höheren Handelsschule in Bellinzona.

---

15 Minuten oberhalb Vevey würde man während der Ferien

junge Leute aufnehmen.

Schöne Schattenanlagen. Stunden. Konversation. Ausflüge.

Man wende sich an **Hrn. Prof. Dr. Corlhésy, Mont-Riant, Vevey.**

(H 23753 L) 733

Tüchtiger Lehrer mit 2 Patenten und vorzüglichen Ausweisen über langjährige Praxis **sucht Stellvertretung** für kürzere oder längere Zeit, event. **Jahresstellung.** Offerten erbeten unter Chiffre O L 720 an die Expedition dieses Blattes. 720

Vertrauensstellung. 738

Gesucht zu sofortigem Eintritt nach Basel gebildete Tochter, protest., im Alter von 30—35 Jahren zur Führung und Beaufsichtigung einer gr. Haushaltung. Angenehme Stellung. Offerten unter Chiffre O L 738 an die Expedition dieses Blattes.

Brave, fleissige **Tochter** wünscht Stelle bei einer netten, tüchtigen Hausfrau in guter Familie. 751

Anfragen gef. unter Chiffre O L 751 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für einen 15jähr. gesunden, jedoch geistig etwas zurückgebliebenen **Knaben** ein passender Ort zur nötigen weiteren Ausbildung. Wir würden den Knaben gern in eine geachtete Lehrersfamilie auf dem Lande in **Pension** geben, wo er neben den Lehrfächern sich auch körperlich noch beschäftigen könnte. — Offerten unter Chiffre **O F 1371** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 746

Achtung!

Zu kaufen gesucht ein gutes Knabeninstitut. 755

Offerten unter Chiffre O L 755 an die Expedition dieses Blattes.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf — Hotel Schützengarten

2 Minuten vom Telldenkmal.

Schöne Zimmer — Hübsche Lokalitäten (Altertum)

Prächtiger, grosser Garten

Reelle Bedienung 727 — Mässige Preise

Höflich empfiehlt sich: **W. Barmettler-Vogel.**

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel"

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, **Garten** und **Terrassen** für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Schulen, Vereinen und Touristen reduzierte Preise. 440

Höflichst empfohlen **Oskar Linder.**

Altdorf (Uri) — Gasthof zur Krone

Altempfohlenes Haus. Telephon. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier. Alkoholfreie Weine. — 50 Betten. Grosse Säle für Vereine für ca. 300—400 Personen. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekoriert mit den Wappen aller Urner Geschlechter. Billige Preise und aufmerksame Bedienung. 439

Familie Nell-Ulrich, Propr.

Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

Altdorf. Gasthaus und Pension zum Schwanen.

Pensionspreis von Fr. 4.50 an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung. 692

Telephon. — Elektrisches Licht.

Mit höfl. Empfehlung **Familie Walker.**

ARTH (Schweiz), Hotel u. Pension Adler.

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr.

(O F 370) 517 **Propr. Frau Wwe. Steiner- v. Reding.**

Appenzell — Gasthof u. Metzgerei zur „Krone"

HAUPTGASSE

Telephon. Elektrisches Licht. Stallung.

Seinen altrenommierten Gasthof empfiehlt für Hochzeiten, Vereine, Schulen, Passanten und Touristen. Gutes bürgerlich geführtes Haus. 693 Der Besitzer: **Franz Fuchs.**

Aeschi am Thunersee — Hotel & Pension Bellevue

860 Meter üb. Meer

Auf schönstem Aussichtspunkt des Kurortes. Schöne, aussichtsreiche Zimmer. Gute Küche. Pensionspreis: Vorsaison 4 Fr., Juli u. August von Fr. 4.50 an. Bestens empfiehlt sich 611 **J. Grünig.**

Amsteg (Kanton Uri) — Hotel zum weissen Kreuz.

Best geeignetes Haus für Schulen und Vereine. Reelle Bedienung. Mässige Preise. Telephon.

489 Besitzer: **Familie Indergand,** Mitbesitzer vom **Hotel Alpenklub** im **Maderanertal.**

TELEPHON **BERN** TELEPHON

Restaurant Kirchenfeld gegenüber dem historischen Museum.

Schöne, grosse Gartenanlagen; angenehmer Aufenthalt für Schulen, Vereine usw. Grosse, neu renovierte Säle.

Feines Bier. — Reelle offene u. Flaschenweine.

Einfache Mittagessen. (H 3872 Y) 621 *Billige Preise.*

Höflichst empfiehlt sich **N. Witschi.**

Zu **Schülerreisen** im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten. 355

Nähere Auskunft erteilt gerne der **Verkehrsverein.**

Brigels — Hotel-Pension „Kistenpass".

Bündner Oberland

1300 Meter über Meer.

Neu eingerichtet. Elektr. Licht. Wasser-Closets und Badzimmer. Ausgedehnte Waldspaziergänge in nächster Nähe. Grossartiges Gebirgs- und Tal-Panorama. Mehrmalige Postverbindung mit **Ilanz.** — Prospekte gratis. —

Pensionspreis Fr. 5.—. Bestens empfiehlt sich

726 **M. A. Decurtins,** Besitzer.

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Bäder. Offene Weine und Bier. **Pension** von 5 Tagen an. Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich 442

Telephon. **Ch. Kaiser-Kettiger.**

Für Vereine und Schulen extra billige Preise.

Grammophon-Konzerte.

Brunnen — Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.

Telephon! **F. Greter.**

BRUNNEN — Hotel & Pension Sonne

(II. Ranges) am Vierwaldstättersee.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1.50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. Offenes Münchener und Schweizer Bier. Elektrisches Licht. Telephon. 443

M. Schmid-Gwerder, Propr.

Casaccia (Graubünden) — Hotel u. Pension Stampa

Gut eingerichtetes Haus am Fusse des Maloja und des Septimerpasses. Schöne Spaziergänge und Bergtouren. Post- und Telegraphenbureau im Hause. — Pension von 6 Fr. an. Für Schulen reduzierte Preise. 753

Stampas Erben, Propr.

2070 m. **Kleine Scheidegg** 2070 m.

(O F 1082)

(Berner Oberland)

Die **tit. Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Belle-Vue** altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier **zu reduzierten Preisen. Saal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). **Gaststube für bescheidene Ansprüche.**

Jede wünschenswerte Auskunft durch 545 **Gebr. Seiler,** Besitzer und Leiter.

Knabeninstitut der italienischen Schweiz **sucht** per sofort einen **Lehrer** für **Mathematik, Deutsch** und **Geschichte.** Etwas Französisch erwünscht. Gelegenheit, Italienisch zu lernen. Offerten unter Chiffre **O F 1369** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 748

Offene Lehrerstelle.

An der bernischen Erziehungsanstalt für Knaben in Landorf bei Köniz ist eine Lehrerstelle stellvertretungsweise bis im Herbst und event. später definitiv zu besetzen. Besoldung 1000—1500 Fr. per Jahr nebst freier Station. Die Anstalt ist mit Landwirtschaftsbetrieb verbunden. Anmeldungen nimmt der Vorsteher entgegen. 745

231

Institut Minerva

ZÜRICH – Universitätstr. 18

Spezial-Vorbereitungsschule für Polytechnikum u. Universität. (Maturität). Herren u. Damen jeden Alters über 16 Jahren können sich mit einer Vorbildung von 2—3 Jahren Sekundarschule gründlich und in kürzester Zeit auf die Hochschule vorbereiten.

Unübertroffene Erfolge.

Nicht alle

3,000,000

Einwohner der Schweiz

kaufen

Hirts Schuhwaren

aber ein sehr grosser Teil davon, **denn er liefert**

vom Besten das Beste!

Ich versende:

Mannswerktagslaschenschuhe la.	N° 39/48	Fr.	7.80
Mannswerktagsschuhe, Haken Ia.	„ „	„	9.—
Herrensonntagsschuhe, solid u. elegant	„ „	„	9.50
Frauensonntagsschuhe, „	„ 36/42	„	7.20
Frauenwerktagsschuhe, solid	„ „	„	6.30
Knaben- u. Töchterschuhe, beschl.	„ 26/29	„	4.20
Knaben- u. Töchterschuhe, „	„ 30/35	„	5.20
Knabenschuhe, beschlagen	„ 36/39	„	6.80

Rud. Hirt in Lenzburg

Verlangen Sie bitte Preis-Courant mit über 300 Abbildungen.

(O F 210) Garantie für jedes Paar. 209

Original Lambrecht's Thermohygroskop

(Wärme-Feuchtigkeitsmesser) ist das originellste u. leicht verständlichste Instrument zur Vorausbestimmung des Wetters.

Lambrecht's Instrumente sind in den Kulturstaaten gesetzlich geschützt.

Man verlange Gratis-Drucksache.

C. A. Ulbrich & Co.,

Instrumente zur Wettervoraussage, für Hygiene und Industrie, in **Zürich II/7.** 808

St. Jakobs-Balsam

v. Apoth. **C. Trautmann, Basel.** Hausmittel 1. Rg. als Universal-Heil- und Wundsalbe, Krampfadern, Hämorrhoiden, offene Stellen, Flechten. — In allen Apotheken à Fr. 1.25. — General-Depot: 252

St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Eine Sorge weniger

haben diejenigen Hausfrauen, die sich ihre Hauskonfekte nicht mehr selber herstellen, sondern sich dieselben von der rühmlichst bekannten Firma Ch. Singer, Basel kommen lassen. 552

Singers Hauskonfekte sind den selbstgemachten nicht nur vollkommen ebenbürtig, sondern sie bieten eine viel reichhaltigere Auswahl in stets frischer Qualität. Postkollis von 4 Pfund netto, gemischt in 8 Sorten, Fr. 6, franko durch die ganze Schweiz. Zahlreiche Anerkennungen.

Lungen- und Halsleidenden

verordnen die meisten Professoren und Ärzte jetzt nur noch Dr. **Fehrlin's**

Histosan

weil es in den berühmten Kurorten Davos, Arosa, Leysin, in vielen deutschen Heilstätten und in Bozen, Meran, Abbazia usw. als das zuverlässigste Mittel bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane erkannt worden ist und seither auch in den meisten Krankenhäusern und Kinderspitälern in ständigen Gebrauch gekommen ist. Histosan ist nirgends offen nach Mass oder Gewicht, sondern nur in Originalflaschen zum Preis von Fr. 4. — in den Apotheken vorrätig. Wo es nicht erhältlich ist, wende man sich an die Histosan-Fabrik, **Rheinquai 141, Schaffhausen.** (769)

Unübertroffen

als blutbildende und magenstärkende Heilmittel und bedeutend billiger als alle künstlichen Surrogate sind

luftgetrocknetes Bündner Bindenfleisch (Ochsenfleisch) und luftgetrocknete Rohschinken.

Stets in feinster Qualität vorrätig bei 617

Th. Domenig, *Comestibles,* ***Chur.***

Alkoholfreie Weine

Meilen

Auf Touren und Ausflügen

aber auch für den Familientisch, für Kranke und zum **Kurgebrauch** sind diese gesunden, vorzüglich mundenden Früchtesäfte pur und mit Quell- oder besser kohlensäurehaltigem Wasser 509

herrliche Getränke!

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Pianos Reutemann

Pianofortefabrik

Zürich V, Freiestrasse 58.

Für die Herren Lehrer Ausnahmspreise. (O F 69) 39

Solventen Personen ist Gelegenheit geboten, sich durch den Verkauf eines Nahrungs- und Genussmittels **hohen Verdienst** zu erwerben. Offerten unter Chiffre **O H 8737** „Guter Verdienst" postlagend Missionsstrasse Basel. 598

Private höhere **Töchterschule** der Zentral-Schweiz, **sucht** auf 15. September a. c. **zwei diplomierte Lehrerinnen**, die eine speziell für **Deutsch, Geschichte** und **Geographie**, die andere für **Mathematik** und **Naturwissenschaften.** 691

Bewerberinnen, die bereits in Internaten gewirkt oder reiche pädagogische Erfahrung haben, bnlieben Lebensabriss, Zeugnisabschriften und Photographie, sowie Gehaltsansprüche sub Chiffre **O F 1294** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** zu richten.

Unstreitig

die beste Bezugsquelle für Fahrräder

Fahrradwerke Riesenfeld

in **München 46.**

Katalog Nr. 33 kostenlos.

(H 8. 1611) 198

FLEURIN

ist das beste Düngmittel für alle Topf- und Freilandpflanzen. 244

FLEURIN

ist unübertroffen. Verlangen Sie aber ausdrücklich

„Fleurin".

Erhältlich in Originalpackungen in Drogerien, Samen- und Blumenhandlungen usw. Event. direkt durch den Fabrikanten

Alphons Hörning,

Bern.

Brunnen. Gasthaus Rosengarten

in der Nähe des Bahnhofes

empfiehlt seinen hübschen Garten (ca. 100 Personen) für Vereins- und Schulausflüge. Gute Speisen und Getränke. Preisermässigung. (O F 408) 412 **Joh. Niederer.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF

Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon.

Höflichst empfiehlt sich 441 **Emil Lang,** Besitzer.

BÜRGLEN (Uri) **Hotel u. Pension Tell**

an der Klausenstrasse.

Tellgeburtsort. Prächtiges Panorama.

Beliebter Ausflugspunkt für Schulen und Vereine.

Es empfiehlt sich höflichst

445 **Rob. Epp-Hurni.**

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim.

Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 490

Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser,** Propr.

Chur. Café-Restaurant „Calanda"

am Postplatz und Bahnhofstrasse

Restauration zu jeder Tageszeit. **Churer Aktienbräu,** hell u. dunkel. Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung.

Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**

Telephon. 446 Restaurateur.

Chur **Hotel Lukmanier.**

Neu aufs modernste eingerichtet. Einzig gegenüber d. Post u. nahe d. Bahnhofe. **Zimmer von 2 Fr. an.** Elektrisches Licht. Zentralheizung.

Komfortables Restaurant. Bier v. Fass. Kleine Diners. Feine Veltliner. **Küche anerkannt vorzüglich.**

Touristen, Familien und Vereinen empfiehlt sich unter Zusicherung billiger Preise 521 Der neue Besitzer: ***C. Wolf.***

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 471

Därligen Pension Schärz

bei Interlaken (Thunersee)

Idyllische Lage am See. — Seebäder. — 7 Minuten vom Bahnhof. — Ruderboot zur Verfügung. — Mässige Preise.

Es empfiehlt sich: (O F 1368) 747 **Familie Schärz.**

Billige Ferien im Engadin

An Lehrer u. Lehrerinnen die ihre Ferien im Engadin billig zubringen wollen, sei die Pension Alpina in Ardez, 1467 M. ü. M., eine Stunde von **Tarasp-Schuls** entfernt, bestens empfohlen. 654

Pension inklusive Zimmer Fr. 5.— bis 6.—. (H 1793 ch)

Es empfiehlt sich höfl. der Besitzer: **Friedr. Huder-Bisaz.**

DAVOS PLATZ.

Einzige Hotels, welche **ausschliesslich als Passanten-, Touristen- und Sporthotels** betrieben werden. **Zentralheizung,** Bäder. **Elektrisches Licht.** (O F 870) 447

Hotel zur Post.
Hotel Davoserhof.
Hotel Central.
(vormals Tobelmühle)
Hotel Rathaus.

Einsiedeln **Hotel u. Restaurant ST. GEORG**

empfiehlt sich den titl. Vereinen, Schulen u. Touristen bestens unter Zusicherung prompter Bedienung, gute Küche, feine offene Biere, reelle Weine und billige Preise. 309

Bes.: **Franz Oechslin-Zuber.**

ELM Kurhaus Elm im Sernftal

(Kt. Glarus)

1000 m ü. M. Endstation der elektrischen Bahn Schwanden-Elm. Prächtiges Reiseziel für Schulen und Vereine. Neubau mit grossem Restaurant für Touristen, Schulen und Vereine. Mässige Preise. Prospekte und Auskunft durch 448

E. Schaetti, Direktor.

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise. 309

Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt.**

Engelberg **Hôtel des Alpes**

Pensionspreis von 6 Fr. an, Vor- und Nachsaison reduzierte Preise. 581

Besitzer: **Gebr. Cattani.**

FLÜELEN am Vierwaldstättersee

Hotel St. Gotthard.

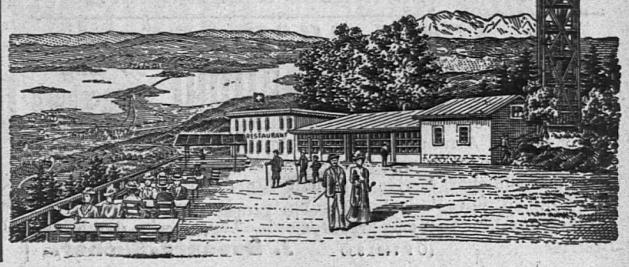
Gut bekanntes bürgerliches Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Schul- und Vereins-Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. 450 Hochachtend

Der neue Besitzer: **J. Meyer-Schlumpf.**

ETZEL-Kulm 1100 m. ü. M.

Schönster **Aussichtspunkt** am Zürichsee. Sehr geeignet für **Rundtouren** über Feusisberg, Richterswil, Einsiedeln, Insel Ufenau, Rapperswil oder Lachen. — Kalte und warme Speisen. Geschlossene Halle für 300 Personen. (Telephon.) 491

Kürzester Aufstieg von Station Schindellegi.



Empfohlene Reiseziele und Hotels

Erlaube mir, auf kommende Saison den altbekannten

Gasthof zum Adler in Feuerthalen

den Herren Lehrern und Schulvorständen in gefl. Erinnerung zu bringen. Für Schulen und Vereine sehr günstig gelegen, vis-à-vis der Schifflände Schaffhausen.

Weitgehendstes Entgegenkommen und aufmerksame Bedienung zusichernd empfiehlt sich Hochachtend

451 **J. Otto Rutz.**

Frauenfeld Hotel Rest. zum Falken

Altrenommiertes Haus, gut gepflegte Küche und Keller, grosser Saal und Lokalitäten, grosse Stallungen und Remisen für Velos. Portier an beiden Bahnhöfen. Es empfiehlt sich

736 **G. Martin-Heller.**

Schönst. Ausflugspunkt a. Zürichsee

Hotel u. Pension Feusisgarten (Feusisberg)

Am Etzel gelegen 3/4 Std. v. Etzelkulm, 3/4 Std. v. Schindellegi, 1 Std. v. Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzügliche Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis samt Zimmer, 4 Mahlzeiten v. Fr. 4.50 an — Prospekte gratis durch

(O F 1286) 690 den neuen Besitzer: **F. J. Kränzlin-Schön.**

Feusisberg. Kurhotel Schönfels

1 Stunde ob Richterswil. Schönster Ausflugspunkt. Prachtvolles Panorama auf See und Gebirge. — Vereine, Schulen, Touristen bestens empfohlen. **Grosser Saal. Terrassen-Gartenwirtschaft. Telephon.** (O F 528) 415

Br. Mächler-Bachmann, Besitzer.

Flüelen. 449 Hotel Sternen

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschaftsreisen. Grosse Lokalitäten und schattige Veranda. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden Trambillette zum Telldenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts.

Jost Sigrist.

Flüelen. Hotel Kreuz und Post

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (45 Betten). Gartenwirtschaft. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. 375

Müller-Betschen.

Fröhlichsegg 1003 m über Meer Telephon

Schönst gelegenes Restaurant auf herrlichem Aussichtspunkt. Gartenwirtschaft, grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine, prächtige Terrasse. Wunderbare Aussicht auf die Säntiskette, Vorarlberger-Alpen und Bodensee, 25 Min. von Teufen, 3/4 Std. von St. Gallen. Reelle Getränke, sehr mässige Preise. 750

Besitzer: **W. Indlekofer & R. Sturzenegger.**

SCHUL-AUSFLÜGE.

Hôtel und Pension Guggithal ob Zug Zugerberg

Tram- und Seilbahn-Verbindung mit Bahnhof und Zugerberg.

Spezielle Arrangements für Schulen und Vereine.

Grosser Garten und Spielplätze.

Vortrefflicher Ferienaufenthalt für die p. p. Lehrer und Lehrerinnen mit Preisermässigung. — Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer (O F 742) 330 **J. Bossard-Bucher.**

Flims Hotel und Pension Vorab

Schweiz

1102 Meter über Meer. In schöner, freier Lage. Grosse Lokalitäten auch für Gesellschaften. Schöne Zimmer. Gute Küche und Keller. Offenes Bier. Badeeinrichtung. Dunkelkammer. Gartenanlagen. Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. Zivile Preise. Telephon. (H 1312 Ch) 452

J. Januth, Besitzer.

Kurhaus Flühli

Kt. Luzern. Ruhiger, ländlicher Aufenthalt in geschütztem, waldreichem Hochtale, 900 M. ü. M. **Alpine, schöne Berggegend.** Reine, ozonreiche Alpenluft. Alkal. Schwefelquelle. Milchkuren. Bäder. Schattenanlagen und Spielplätze; reizende Spaziergänge; prächtige Gebirgstouren. — Große Veranden u. Terrassen; elektr. Licht. Zentralheizung. Postverbindung mit Station Schüpfheim (eine Stunde Bahnfahrt ab Luzern der Bern-Luzern-Linie. Mäßige Preise. Kurarzt. Prospekte. (H 2940 Lz) 653 **Gebrüder Enzmann,** Eigentümer.

Gersau Hotel u. Pension Bellevue

(O F 1184) 620

Bürgerliches Haus am See mit Garten. Gute Küche. Rheinfelder Salmenbräu. Pension zu 4 1/2 u. 5 Fr. je nach Zimmer. Es empfiehlt sich Der Bes.: **G. Ammann,** Sekundarlehrer.

Gersau, Vierwaldstättersee. Hotel-Pension Beau-Rivage.

Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Ged. Terrasse. **Pensionspreis** von **Fr. 4. 50** an. Klimatischer Luftkurort. Prospekte gratis. 247

Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.

Glarus Hotel Schneller

1 Min. vom Bahnhof

Grosse Lokalitäten. 376

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 457 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht.

458 **Frau Grob-Altmann.**

Goldau. Hotel Schönegg

Am Fusse des Rigi. 5 Minuten vom Bahnhof.

Schönster Aussichtspunkt der ganzen Talschaft. — Beliebtes Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Grosse Terrasse.

(O F 407) 413 Der Besitzer: **Kaspar Schindler.**

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine 453 **A. Grolimund,** Besitzer.

Goldau Hotel Rössli Goldau

Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, (O F 371) reelle Weine, gute Küche. 575

Höflichst empfehlend **Familie Fassbind.**

595

Weg mit Wichse, Lack etc.
Verwendet
Glanzfett „Togo"
bestes
Säurefreies Schuhputzmittel

Erhältlich in Schuh- u. Spez.-Hdlg. 329
Zu 1/2 u. 1 Kg.-Packung durch die Fabrik von **Rich. Staiger, Kreuzlingen.** (O F 676)

Schuler's
Goldseife
macht die Wäsche
am schönsten

593

995

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens":

Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **kochen braten** und **backen** ist

Wizemanns

- Palmbutter -

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen".

50 Prozent Ersparnis!

Büchsen zu br. 2 1/2 Kilo Fr. 4.50 zu ca 5 Kilo Fr. 8.30, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger liefert 252

O. Boll-Villiger, St. Gallen 25

Nachfolger von R. Mulisch. Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kochen Sie auf Gas? Wollen Sie an der Gasrechnung sparen?

so fordern Sie in einer besseren Handlung für Gaskocher Original-Verkaufsliste 20 über die zweckmässigste Neuheit der Saison 1908, d. s.: Universal-Germania-Gasherde aus Hohlleisten mit Isolier-Luftschicht, D. R. P. a. Grösste Leistungsfähigkeit und sparsamster Gasverbrauch. Kochen, wärmen, braten, backen und erhitzen, Bügel- und Plätteisen mit demselben Brenner. Preise in emaillierter Ausführung schon von M. 11. — an.

Universal Germania Gasherde 533

Oscar Winter, Hannover

Louis Meyer
vorm. Hermann Pfenninger
Mechan. Möbelschreinerei
Stäfa-Zürich 246
liefert als Spezialität sämtliches
Schulmobiliar
Muster im Pestalozzianum Zürich und Schweiz. permanente Schulausstellung Bern.
Prima Referenzen.
Illustrierter Preiskurant gratis und franko.

Drehbarer Zählrahmen für das I. Schuljahr, komb. m. Skizzentafel und Demonstrationstisch. (30 zweifarb. wendbare Kugeln, zweifarb. Fünferfelder). Prospektus verlangen! Preis Fr. 16.50
E. Spoerry, Altstetten-Zch.
Aus Gutachten: — entspricht allen Anforderungen in hohem Masse — leistet mir sehr gute Dienste — erweist sich als vorzügliches Hülfsmittel zur Verdeutlichung der Zahlbegriffe — 110

Interlaken Marktgasse 6
Hotel „Goldener Anker"
Betten von Fr. 1.50; Frühstück von 1 Fr.; Mittagessen von Fr. 1.50 an. 310
E. Weissang, Propriétaire.
2 Minut. von der Hauptpost.

Blätter-Verlag Zürich
von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.
Prüfungsblätter für d. Rechenunterricht (zur Verhinderung des „Abguckens"). Die Sammlung umfasst jetzt auf 94 Blättern in je 5 Varianten alle wichtigern Gebiete des Rechenunterrichtes vom 4.—9. Schuljahr. Probesendung à 60 Rp. gegen Briefmarken franko. (Man bezeichne gef. das Schuljahr!)
Geographische Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. 1016
Prospekte gratis und franko.

Girenbad Bad- u. Kurhotel
a Fusse des Bachtel. 781 M. ü. M.
Telephon
Hinwil (Kt. Zürich) ¾ Std. ab Bahnstation Hinwil und Bäretswil. — Altrenommiertes Kurbad für Rheumatismus ärztlich empfohlen. — Tägliche Bäder. — Prächtiger Ferienaufenthalt für Kur- und Erholungsbedürftige. — Gelegenheit für Milchkuren geboten. Lohnende Spaziergänge und wundervolle Aussichtspunkte. — Reine Alpenluft. Geschützte Lage. Freundliche Zimmer mit guten Betten. — Gute bürgerliche Küche. Gesellschaften Preisermässigung. — Auf Verlangen wird Fuhrwerk besorgt. — Höflich empfiehlt sich 722 **Der Gérant.**

ÜBER 10,000 PERSONEN
besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher.** Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen. Schulen freien Eintritt. 655
Prospekte durch Kur- u. Verkehrsverein Grindelwald.

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura
Confiserie
Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. **B. Gagnebin,** Eigentümer,
455 *bisher:* Inhaber des Hotel „Kreuz".

Grindelwald Hotel Belvédère
Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich
377 **Hauser & Ruchti.**

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus
Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und gute Bedienung. 378
Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst
E. Gsteiger-Minder.

Grindelwald Hotel - Pension Bel Air - Eden
Zwei Minuten südlich vom Bahnhof, in freier ruhiger Lage, visà-vis dem Eiger. Wunderbare Rundsicht. Terrassen. Geräumige Zimmer. Bäder. Pension von Fr. 5. 50 bis Fr. 8. —.
(O F 1255) 652 **Familie Moser.**

Grindelwald *Hotel Metropole.*
Bürgerliches Haus.
Empfiehlt sich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Mässige Preise.
456 ***M. Scheidegger.***

Grindelwald Hotel Alpina
überm Bahnhof
mitten in gr. Garten. 739
Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Gstaad 740 1056 M. über Meer. Luftkurort I. Ranges. Station der Montreux-Oberland Bahn.
Hotel u. Pension Rössli
gut bürgl. Haus Elekt. Licht, Zentralheizg. Badeeinrichtg. Auto-Gar. Sommer- u. Wintersais. Mäss. Preise. Arang. de fam. Gr. Lokalitäten f. Vereine. **H. Reuteler,** Propr.

GUNTEN Ferienheim Pension Alpenblick
Neues Châlet. — Herrliche, milde Lage am Thunersee. — Prächtiges Alpenpanorama. — Mässige Preise.
(H 4415 Y) 715 **Familie Zaugg.**

Guttannen, Hotel Pension „Haslital"
Luftkurort an der Grimselstrasse, nahe des hochromantischen Handekfalles, 1060 m.
Behaglich und hübsch eingerichtetes Haus. Elektrisches Licht. — Telephon. — Touristen und Vereinen bestens empfohlen. — Pension 5 Fr. — Prospekte gratis. 494

Hospenthal, Hotel gold. Löwen
am St. Gotthard.
Bestgeeigneter Platz für St. Gotthardtouren. Sorgfältige eigene Bedienung bei anerkannt prima Küche.
Schulen und Vereine spezielle Preise.
459 **C. Meyer.**

Interlaken.
Hotel Stadthaus Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Schulen. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1. 50 an.
460 **Garbujo-Rey.**

Immensee
Hotel Eiche und Post,
drei Minuten von der neu renovierten **Tellskapelle** und in nächster Nähe der Dampfschifflände und der Bahnstation der Gotthardbahn und aarg. Südbahn. — Mässige Preise. Den HH. Lehrern und tit. **Vereinen angelegentlichst empfohlen.** 524
Telephon. **Familie Seehölzer.**

Interlaken. Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli
I Rosenstrasse I
4 Minuten vom Bahnhof — 2 Minuten von der Post.
Telephon durch Butterhandlung Eicher.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Sämtliche alkoholfreie Getränke, sowie Kaffee, Tee, Schokolade, Gebäck. Mittagessen zu 80 Cts. bis 1 Fr. 381
Höfl. empfiehlt sich **Madsen-Bacher.**
Für Schulen und Vereine besonders geeignet (Vorausbestellung erwünscht).

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hotel u. Pension Edelweiss

auf

Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)

1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. 725

Der Besitzer:
Joh. Hofmann.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte".

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise. 488

ROVIO (Luganersee)

502 Meter über Meer. Durch den Generoso gegen Osten und die S. Agata **gegen Norden geschützt.** Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für **Deutschschweizer** geeignet. **Milde, staubfreie Luft.** Neubau mit modernem Komfort. **Zentralheizung, Bäder,** engl. Klosets. **Zimmer nach Süden. — Bescheidene Pensionspreise.** Im Hause wird deutsch gesprochen. Prospekte gratis u. franko.

Kurhaus Pension Monte Generoso
OF 1737) (Familie Blank) 749
in **Rovio** (Luganersee).

Die Welt erobert

haben sich die Selbstunterrichts-Werke **„Methode Rustin"**, verbunden mit gründlichem, bewährten **Fernunterricht.** Von hervorragenden **Fach- u. Schulmännern** leichtfasslich und methodisch bearbeitet ersetzen sie vollständig den persönlichen Unterricht. Es liegen vor: **Deutsch, Französisch, Englisch, Lateinisch, Griechisch, Mathematik, Geschichte, Geographie, Kunstgesch., Philosophie, Physik, Chemie, Naturgesch., Evangel. u. Kathol. Religion, Pädagogik.** Glänzende Erfolge. **Broschure** mit Anerkennungsschreiben und allem Näheren gratis. —

Ansichtssendungen bereitwilligst. 608

F. Hachfeld, Verlag,
Berlin SW. 11.

708 OF 1316

Fritsch & Cie. Zürich
63 Bahnhofstrasse 63
Für Ferien u. Bergtouren empfehlen wir unser grosses Lager **imprägn. fertiger Loden- und Homespuns-Anzüge, Joppen, Hosen. Leichte Pelerinen** aus **Kamelhaar, Billroth- und Mosetig-Battist. Anfertigung nach Mass. Sämtliche Ausrüstungs-Gegenstände für Bergsport.**
Katalog zu Diensten! Lehrer 5 % Rabatt!

HERGISWIL (am Pilatus)

Hotel-Restaurant Rössli

Neu renoviert u. vergrössert.

Altrenommiertes Haus (seit 100 Jahren bestehend) direkt an der Schiffbrücke. Grosser schattiger Garten, gedeckte Terrasse. Feine offene und Flaschenweine. — Bier. — Flaschenmost. — Feine Küche. — Schulen u. Vereine ermässigte Preise.

Es empfiehlt sich bestens (K 698 L) 547 **E. Wirth.**

Heiden.

Gasthaus und Pension **„Schäfli"**

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
Billigste Preise. 380

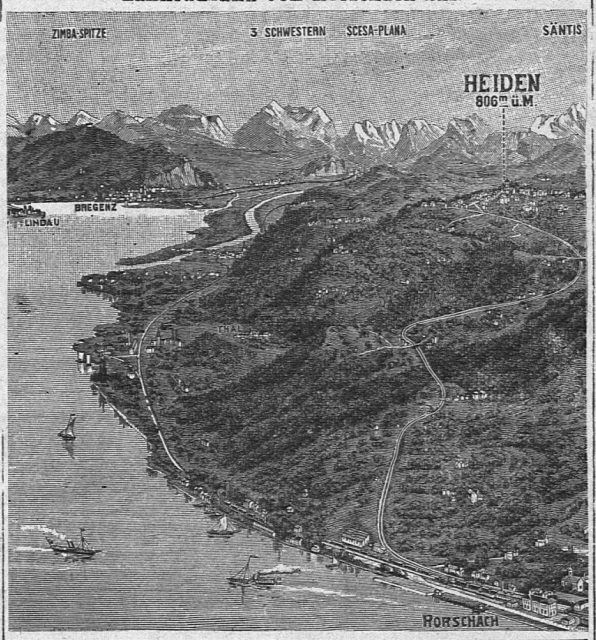
E. Maier.

Bodensee, Schweiz.

Heiden

Luftkurort
806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus. 879



Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse		10 u. mehr Personen III. Klasse	
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von **Heiden**				
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.		60 Cts.	
II. Mittel- u. Hochschulen	55 „		75 „	
Gesellschaften	16—60 Personen III.	61—120 Personen III.	121—180 Personen III.	über 180 Personen III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von **Heiden**				
Einfache Fahrt	—.95 Cts.	—.85 Cts.	—.80 Cts.	—.75 Cts.
Hin- und Rückfahrt	1.30 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „

Kandersteg

Park Hotel und Pension Gemmi

am Fusse des Gemmipasses. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhofe Frutigen stets zur Verfügung.

658 Besitzer: **H. Dettelbach-Egger.**

Luftkurort Kirchberg

Schönster Ferienaufenthalt im Toggenburg
Hotel und Kuranstalt zum Adler. 694

Vorzügliche, billige und angenehme Kurstation. — Pension von 4—6 Fr. — Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Der Kurarzt: **Dr. Josuran.** Der Besitzer: **M. Morant-Grassmayr.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende **Mai** bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens 373

Em. Schillig, Propr.

Konstanz am Bodensee und Rhein

(26,000 Einwohner.) Anmutige Lage am See und Rheinstrom. — Feine, grossstädtische Seepromenaden. — Kopfstation der reizvollen **Dampferfahrten Untersee und Rhein.** — Bester Ausgangspunkt für Touren **in die schweizerische Unterseegegend** (Ermatingen, Mannenbach und in die „Schlösserlandschaft": Kastel, Wolfsberg, Arenenberg, Salenstein etc.). — Dampferfahrten in den Ueberlingersee; **Insel Mainau** etc.

Auch für Ausflügler, Gesellschaften, Vereine und Schulen kostenlose Auskünfte jeder Art, schriftlich und mündlich durch das 704

Bureau des Kur- und Verkehrsvereins Konstanz.
(Eigenes Gebäude am Bahnhofplatz.)

LACHEN a. Zürichsee

Den verehrten Herren Kollegen empfehle ich mein altbekanntes

Hotel zum Bären zu Schul- und Ferienreisen aufs angelegentlichste. 431

Vorzügliche Küche. Billige Preise. ***J. Zimmerli.***

Johannisburg Grosser Saal. Schönes Ausflugsziel. 20 Minuten von Lachen.

Prachtvolle Aussicht.

O. F. 949 Höflichst empfiehlt sich ***G. Stalder.***

Lintthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen"

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise.

462 Besitzer: ***M. Steiner.***

Lintthal. Hotel Bahnhof

5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald

Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.

527 Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner.**

Hotel Tödi bei Lintthal

wird für den Besuch von Schulen bestens empfohlen. Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse Lokalitäten. — Die Tour Hotel-Uelialp ist am richtigsten folgendermassen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt, nach der Uelialp; bei der Zurückkunft Mittagessen, allfällige Besichtigung von Lintthal im Rückweg. Gef. Avis.

Telephon. 583

Die Eigentümerin: **E. Zweifel.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Linttal. Hotel-Pension „RABEN“
Gartenwirtschaft. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. — Mitglied des S. A. C., S. R. B., T. C. S. 756 Besitzer: **Oskar Sigrist-Zweifel.**

LUZERN Restaurant zum weissen Schloss
Grosse, schöne Lokalitäten. Den titl. Vereinen und Schulen für Mahlzeiten bestens empfohlen. — Wenige Minuten vom Bahnhof. — Es empfiehlt sich höflich
723 **E. Valeri-Mörgeli.**

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus
„Walhall“
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 384
Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Luzern. Hotel Concordia
beim Bahnhof, Theaterstrasse.
70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich
315 **B. Küng.**

Weinmarkt **Luzern** im Zentrum der Stadt 5 Min. v. Schiff u. Bahn
Hotel z. Metzgern
gutes bürgerl. Haus, Gute Betten, zivile Preise. Gute Küche. Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. 622
Fluder-Amgrüt.

LUZERN. Bierhalle Muth.
mit den Originalgemälden: Das alte Luzern aus dem XVI. Jahrh.
Einer w. Lehrerschaft die ergeb. Anzeige, dass ich meine Lokalitäten für Bewirtung von Schulen und Vereinen in empfehlende Erinnerung bringe. Dieselben haben bedeutende Ermässigung bei vorheriger Anzeige. Vorzügl. Küche, reelle Weine. Ausländische Biere.
Höfl. empfiehlt sich (O392Lz) 757 **J. Treutel.**

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.
Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle, Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 526
Höflichst empfiehlt sich **G. Dubach.**

Luzern Hotel Simplon
Nächst dem Bahnhof.
Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
OF 614 **Schöne, grosse Lokalitäten.** 634
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum
Bahnhofplatz Luzern.
Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum“ und „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 420
Die Direktion.

LUZERN Hotel de la Tour
und Mostrose
Rathausquai 11, Unter der Egg 1.
Bürgerliches Haus, 3 Minuten von Schiff und Bahn. Grosses Restaurant im Parterre. Schöner Saal und grosse Restaurations-Terrasse in I. Etage gegen die Reuss. Schöne Aussicht. Gute Küche, offenes Bier, reelle Weine. Zimmer zu mässigen Preisen. Elektr. Licht. — Es empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen, und Touristen etc. bestens 382
Telephon. **Josef Bühlmann,** Besitzer.

Luzern. Bierhalle „Eintracht“
direkt hinter dem Hotel Schweizerhof am Wege nach dem Löwendenkmal.
Schönste, originellste Sehenswürdigkeit Luzerns
Schmidts Grotten.
(Grottenrestaurant.) Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine bei billigsten Preisen. Es empfiehlt sich bestens 383
H. Schmidt, Grottenwirt.

Gasthof u. Pension „Zum Hirschen“
auf dem Albis Langnau **bei Zürich.**
Schöner Ausflugsort für Schulen, Gesellschaften u. Vereine. Angenehmer Sommeraufenthalt für Kur- und Pensions-Gäste.
Pensionspreis v. 4 Fr. an inkl. Zimmer und Bedienung.
Es empfiehlt sich 705 **Eduard Gugolz-Scheller.**

„Longhin“, Maloja
Engadin 623
empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Decaspers
Hotel Victoria
MONTREUX
591 2 Minuten von Bahnhof und Post (O F 1143)
Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen.

Luftkurort Morschach Vierwaldstättersee **Pension Adler**
Einige Minuten vom Bahnhof. Grosser, schattiger Garten. Mässige Preise für Schulen und Gesellschaften. Telephon.
Bestens empfiehlt sich 639 **Aug. Immoos,** Besitzer.

---

939 **Unser Zeichenpapier Nr. 1** kostet **1000** Blatt 30 × 40 *cm* **nur 10 Fr.,** auch lieferbar in Bogen und Blocks. Billigstes Skizzierpapier. Muster bereitwilligst durch die **A.-G. Neuenschwandersche Papierh. Weinfelden** (Thurg.)

Diplom. Lehrerin
Italienerin, auch französisch sprechend, sucht Stelle in Institut oder Familie. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten.
L. Fratta, Schulsanatorium **Aegeri** (Kanton Zug). 680

Man wünscht einen braven **Jüngling** bei einem Lehrer 684
zu plazieren
welcher auch Landwirtschaft treibt. Sich wenden an **Pasteur Vincent, Château d'Oex.** (H 32,892L)

Bündner Lehrer
mit langjähriger Praxis u. besten Referenzen, würde während den Sommermonaten
Stellvertretung
übernehmen. Offerten unter **Chiffre W 1908 Ch** an 700
Haasenstein & Vogler, Chur.

Theatermalerei
kompl. Vereinsbühnen, Transparente und Vereinsfahnen 837
Rob. Bachmann,
Oberer Mühlesteg 10, **Zürich.**

Putzlappen f. Wandtafeln, **Feglappen** für Böden, sowie **Handtücher** etc. liefert zu billigst. Preisen. Muster stehen franko zu Diensten.
Wilh. Bachmann,
322 Fabrikant, (OF770)
Wädenswil (Zürich)
Lieferant seit 30 Jahren in allen grössern Schulen u. Anstalten.

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte, **Zürich, Z. 68.** (O F 14) 23

Für Mathematiker!
Schloemilch, Handbuch der Mathematik 2 Bde. für 30 Fr. statt Fr. 53. Neu!
Pedell des Polytechnikums. 702

Bei uns erschien:
Soll ich eine Schreibmaschine? kaufen
Wegweiser für Kaufleute und Private von **G. Hunziker.** (81 S.) kl. 80.
Preis 1 Fr.
Zürich,
Art. Institut Orell Füssli,
Verlag.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — **Luftkurort**

Route: Sarnen oder Sachseln - **Melchthal - Frutt -** Jochpass-Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.

Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.

Portier am Bahnhof Sarnen.

Telephon — Prospekte und Offerten durch — Telephon

Familie Egger, Propr. 529

und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer

Kurhaus Reinhard Melchsee-Frutt.

1894 M. ü. M. Post. Telephon. Elektr. Licht.

Route: Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg.

Beliebter Höhenluftkurort in einem der schönsten, florareichsten Hochtale der Schweiz. Gute, reichliche Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Illustrierte Prospekte durch

(O F 744) 320 **A. Reinhard-Bucher,** *Propr.*

Meilen. Hotel „LÖWEN"

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn". Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 549

Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

Ein wunderschönes Reiseziel

für Familien, Schulen und Vereine ist

Meiringen und Umgebung.

Die **Frühlingszeit** insbesondere bietet **Bilder unvergleichlichen Reizes.** — Tal und Berg in Blust und Prangen, **die Wasserfälle — Alpbach, Reichenbach, Handekfall** in der gewaltigen Kraft der Schneeschmelze, die **Schluchten — Aareschlucht, Alpbachschlucht, Rosenlauischlucht** erfüllt vom Tosen der wilden Wasser und belebt von den Farbenkontrasten des Frühjahrs, die **Gletscher** und **Schneeberge** in blendendem Lichte des frischen Firnes. 632

Neben dieser majestätischen Hochgebirgswelt die **liebliche Idylle** auf dem **Brünig,** am **Hasliberg,** in **Innertkirchen** und in den Tälern bei **Meiringen, Guttannen** und **Gadmen.** Für Reisepläne, Auskünfte, Prospekte etc. wende man sich an

Verkehrsverein Meiringen und Umgebung.

Meiringen (Berner Oberland)

(O F 1041) 518 **Hotel Adler** (Aigle)

Bürgerliches Touristenhotel. — Baedecker. — Zimmer Fr. 1.50 bis 2.—. 50 Betten. — Grosser Vereinssaal. **E. Jaun.**

Station der Brünigbahn

Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.

3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.

Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer

385 **G. Christen-Nägeli.**

Meiringen, Hotel Krone

an der Bahnhofstrasse.

Komfortabel eingerichtet. Grosse Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant à la Carte mit Ausschank von Schweizer und Münchner Bräu. Mässige Preise.

463 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Schulausflüge nach dem KLÖNTAL,

eines der schönsten Alpentäler der Schweiz, höchst interessant durch den Bau des Löntschwerkes. Es empfiehlt sich den Herren Lehrern mit ihren Schulen bestens 749

HOTEL und PENSION KLÖNTAL

13581 **M. Brunner-Legler,** Propr.

Meiringen. Hotel u. Pension Bahnhof.

Geöffnet: Das ganze Jahr. Zimmer mit 1 Bett vom 1. Juli bis 15. September: Fr. 2.— bis 3.50, übrige Zeit, Fr. 2.— bis 3.—. Zimmer mit 2 Betten vom 1. Juli bis 15. September: Fr. 4.— bis 7.—, übrige Zeit, 4.— bis 6.—. Bedienung und Licht inbegriffen, Heizung und Licht Fr. —.50. Frühstück komplett Fr. 1.25. Pension bei mindestens 5 Tagen Aufenthalt Fr. 5.— bis 7.—. Zunächst dem Bahnhof. 24 Zimmer mit 30 Betten. Restaurant, Vestibule, Veranden, Terrassen, Balkone, Bäder, Licht, Heizung, Telephon. Garten. Wagen werden besorgt. Portier am Bahnhof. 758 Besitzer: **F. Ritschart.**

MOLS a. Wallensee, Stat. Unterterzen (1/4 Std.)

Hotel & Pension Thalhof

Prachtvolle, windgeschützte Lage am Ufer des Sees. Besonders für Erholungsbedürftige sehr zu empfehlen. Wald beim Hause. Seebäder und Kahnfahrten. Pensionspreis Fr. 4—4.50. Rendez-vous der Herren Lehrer.

630 **Amrhein-Weber,** Propr.

MONTREUX.

Hôtel de Montreux

empfiehlt sich Vereinen und Gesellschaften zu mässigen Preisen. Für längern Aufenthalt Pensionspreis.

346 **E. Tschanz,** Propr.

Hôtel & Pension des Grottes **Muotathal** ist bekannt als eines der schönsten Taler der Schweiz.

Komfortabel eingerichtet.

Klimatischer Luftkurort, sehr geeignet für Erholungsbedürftige. 15 Minuten von den weltberühmten Höll-Loch Grotten. — Post- u. Fuhrwerkverbindung nach Schwyz u Brunnen. — Telephon.

597 Propr.: **Karl Föhn-Hediger.**

Schulausflüge — Neuchâtel.

Hotel-Restaurant Beau-Séjour

gegenüber dem englischen Garten, empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft aufs Beste. Grosse Lokale. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften.

TELEPHON H 3976 N 609 JAMES SANDOZ-SUTTER.

Sanatorium und Bad Rosenberg

in NEUHAUSEN am RHEINFALL

Anstalt für gesamtes Naturheilverfahren in Verbindung mit Elektr. Lohtanninbädern, daher grössere und raschere Erfolge, selbst in veralteten chron. Fällen. **Vielfach von Lehrern besucht.** Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Prospekte frei durch Dir. Max Pfenning. Winterfiliale: Naturheilanstalt und Pension Villa Ida in Ruvigliana-Lugano. 679

Vereins-, Schul- und Gesellschaftsausflüge

464

Näfels

Hotel-Pension Schwert.

Zentralpunkt, Kerenzerberg, Oberseetal, Glarnerland. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges) 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels) grosser Saal (400 Personen fassend). Menu in allen Preislagen auf Verlangen. **B. VOGT,** propr., Küchenchef.

Orell Füssli, Verlag, Zürich,

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog über ***Sprachbücher und Grammatiken*** *für Schul- und Selbstunterricht.*

Italienisch!

Bestens empfohlenes Lehrmittel:

Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache

von

A. Zuberbühler

I. Teil. Lehr- und Lesebuch, 6. Aufl. (VIII, 137 S. 8°) geb. . Fr. 1.90

II. Teil. Lese- und Übungsbuch. (192 S. 8°) geb. . . Fr. 2.—

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Dieses vorzügliche Lehrmittel hat seinen Einzug in fast allen hiesigen italienischen Klassen vollendet, und mit Recht. In 63 geschickt durchgearbeiteten Übungen, denen ein fein gewählter italien. Text zugrunde liegt, bringt der Herr Verfasser so ziemlich alles zur Sprache, was man von einem gründlichen Unterricht verlangt. Wer Jahre durch langatmige Grammatiken durchgepaukt hat und als Facit der mühevollen Arbeit Resultate gefunden, die nicht befriedigten, der mache einen Versuch mit Zuberbühler; sicherlich finden Lehrer u. Schüler ihre Rechnung in dem Tausche. *(Bern. Schulblatt)*

Vorrätig in allen Buchhandlungen

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben erschien:

Rechenbuch
für
Mädchenfortbildungsschulen
von
Aug. & Emil Spiess
Lehrer in Biel.
8⁰ 54 Seiten, Fr. 1. —

Inhalt: I. Teil:

1. Grundrechnungsarten
   A. Addition
   B. Subtraktion
   C. Multiplikation
   D. Division
   E. Verwandlungen
2. Allgemeine Prozent- u. Promillerechnungen
   A. Der Prozentbetrag wird gesucht
   B. Der Prozentsatz
   C. Der Grundwert
3. Gewichtsberechnungen
4. Spesenberechnungen
5. Rabatt-, Sconto- und Dekortrechnungen
6. Gewinn- u. Verlustrechnungen
7. Dividende- und Tantièmeberechnungen
8. Prämie- und Steuerberechnungen
9. Zinsrechnungen
   A. Berechnung des Zinsbetrages
   B. Berechnung des Zinsfusses
   C. „ „ Kapitals
   D. „ der Zeit
10. Diskontrechnungen
11. Verteilungsrechnungen
12. Durchschnitts- u. Mischungsrechnungen
13. Zeitrechnungen
14. Geometrische Berechnungen
   A. Längenberechnungen
   B. Flächenberechnungen
   C. Körperberechnungen

II. Teil:

1. Das Dienstpersonal
2. Die Haushälterin
   A. Vermögensverzeichnisse
   B. Kassenrechnungen
   C. Haushaltungsbudget (Voranschlag)
   D. Wohnung, Heizung und Beleuchtung
   E. Kleidung und Wäsche
   F. Ernährung
   G. Gesundheitspflege
   H. Milchwirtschaft
   J. Gartenbau.
   K. Geflügelzucht
3. Die Geschäftsinhaberin
   A. Inventur
   B. Warenkontrollen
   C. Geld- und Wechselverkehr
   D. Preisberechnungen
      1. Die Einkaufsrechnung, Bezugskalkulation
      2. Die Verkaufsrechnung, Versandkalkulation
      3. Die Produktionskalkulation u. die Kundenrechnungen
      a) Kalkulationsgrundlagen
      b) Kalkulationen
   E. Rechnungsstellung
      1. Nota
      2. Faktura
      3. Kontokorrent ohne Zinsberechnung
      4. Kontokorrent mit Zinsberechnung
4. Zur Belehrung und Kurzweil.

Diese Aufgabensammlung ist für Mädchenfortbildungsschulen bestimmt und enthält reichlich Stoff für zwei Jahreskurse.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Neuhausen am Rheinfall.
„Hotel Rheinfall“

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen. 347

J. M. Lermann, Propr.

Oberhofen am Thunersee **Hotel Pension Kreuz**

Grosser schattiger Garten. Prachtvolle Aussicht auf die Alpen. Mässige Preise. Für Schulen bestens empfohlen.

(OH 9276) 631 **H. REICHEN.**

Obstalden Hotel-Pension **Hirschen**
am Wallensee.

hält seine geräumigen Lokalitäten den tit. Kuranten, Vereinen, Schulen und Gesellschaften höfl. empfohlen. Schattiger Garten und Terrasse. — 90 Betten. — Telephon. — Elektrisches Licht. — Grosse Stallungen. — Auto-Garage.

711 **E. Byland-Kamm,** Propr.

Kurhaus Palfries

Kanton St. Gallen — 1635 Meter über Meer.

Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in aussichtsreicher Lage. Fahrstrasse von Trübbach-Azmoos. Fussweg von Mels aus. — **Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September.** — Pensionspreis Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50. — Telephon.

Prospekte versendet gratis 643 (Zà 2270 g)

J. Sulser, Gasthof z. Ochsen, Azmoos.

Pfäfers Dorf b. Ragaz **Hotel u. Pension „Adler“**
826 m über Meer.

10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekannten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.

Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichtete grosse Speise- und Gesellschaftssäle und Garten für Schulen und Vereine. 465

Pension von 5 Fr. an. — Telephon. — Elektr. Licht.

Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.

Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**
„Hôtel de la Poste“
und **Bahnhofbuffet.**

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 467

Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**

Bestellungen konnen jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden

RAPPERSWIL ≡ Hotel Speer
vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 468

Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN

476

Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.

Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung.

F. Kempter-Stotzer.

Ragaz - Wartenstein - Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant. — Auskunft und illustrierte Prospekte bei der Betriebsleitung. 696

Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

Ragaz. Hotel Löwen

empfiehlt sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 474

J. Grünenfelder-Rahm.

RAGAZ. GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF

empfiehlt sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser, schattiger Garten. Bescheidene Preise. 475

A. Rechsteiner.

RHEINECK Hotel Post
direkt am Bahnhof.

473

Altbekanntes Haus. Prachtvoller, schattig. Garten, mit gedeckter Trinkhalle.

Sehenswürdigkeit:
Marder - Volière.

Gute Küche - Reelle Weine
Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. **U. Arnegger.**

Rigi-Kulm
und
Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person . .	Fr. 1. 75	**Logis** per Person . .	Fr. 1. 50
Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 2. —	**Mittag- od. Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 1. 75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1. —	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1. —
Total	Fr. 4. 75	Total	Fr. 4. 25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2. 50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**

Bestens empfiehlt sich

728 **Dr. Friedrich Schreiber.**

Rigi-Klösterli
Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. Logis 1 Fr. per Bett. 558

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rigi-Staffel

Hotel Felchlin vormals Staffel-Kulm

Auf rechtzeitige briefliche oder telephonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen: 729

Schüler- und Gesellschaften-Preise:

Logis per Person...	Fr. 1. 50
Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person...	„ 1. 75
Frühstück: Kaffee, Butter, Honig und Brot per Person	„ 1. —
Bestens empfiehlt sich Total:	Fr. 4. 25

Telephon. **X. Felchlin.**

Rorschach. Gasthof Krone

Den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten zur Einkehr bei Ausflügen bestens empfohlen. **Grosser Saal**, 800 Personen fassend. Kleinere Säle. — Stallung. — Telephon. 469
Es empfiehlt sich der Besitzer **J. Winkler-Seglias.**

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 477
J. B. Reichle, Besitzer.

Rorschach, Schäflegarten.

Grosser schattiger Garten. Grosser und kleiner Gesellschafts-Saal. Empfehle mich für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten bestens. Prompte Bedienung. Billige Preise.
470 **Fr. Bauder-Angehrn.**

Sisikon am Urnersee

Mittelpunkt der weltberühmten Axenstrasse

„Hotel Urirotstock“

geschützte Lage mit herrlicher Aussicht. Schattiger Garten. Elektrisches Licht. Bescheidene Pensions- und Passantenpreise. Prospekte. Es empfiehlt sich den Herren Lehrern und Vereinsvorstehern anlässlich von Schul- und Vereinsausflügen bestens
(O F 410) 387 **P. Mayer.**

Sernftal, Kanton Glarus.

Elektrische Bahn Schwanden-Elm.

Eignet sich vorzüglich zu 361

Ausflügen.

Von Zürich aus in einem Tage leicht auszuführen, in Schwanden direkter Anschluss von und nach den Bundesbahnen.

Seewen am Lowerzersee

Restaurant Rössli

Empfehle mich der tit. Lehrerschaft zur Bewirtung der tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften aufs beste. Grosser, schattiger Garten. Bei schriftlicher vorheriger Bestellung extra reduzierte Preise. Hochachtend!
Direktion: **Zeno Schreiber-Weisskopf,**
(O F 880) 390 früher Hotel Schwert Rigi-Klösterli.

Sihlwald — Restauration

Sihlwald.

Schönster und beliebtester Ausflugsort für Schulen. Prachtvolle Waldpromenaden und Spielplätze. Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Halle. Mittagessen, Kaffee, Tee usw. bei mässigen Preisen. 478
Höflichst empfiehlt sich **Alb. Wild.**

Schaffhausen. „Schweizerhalle“.

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. **H. Vogelsanger,**
479 früher Hotel Schiff.

Kurhaus Schweibenalp

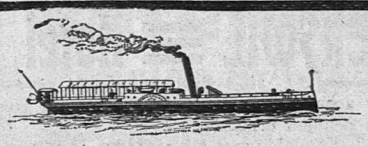
(Station Giessbach) **in prachtvollster Alpenlage.** Lohnendster Tagesausflug, auch für Schulen und Vereine, über Giessbach — Besichtigung der schönen Wasserfälle — nach Schweibenalp und zurück über Iseltwald. Mässige Pensions- und Passantenpreise. Höflichst empfiehlt sich 418
Familie Schneider.

Schwendi-Kaltbad

ob Sarnen in Obwalden.

Offen von Anfang Juni bis Mitte Sept.

Eisenhaltige **Mineralbäder**, von Ärzten anerkannte und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort. 1444 M. über Meer. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. **Pension (4 Mahlzeiten u. Zimmer) von 5 Fr. an. — Telephon.** — Kurarzt: **Dr. Ming.**
Es empfiehlt sich bestens
(O 383 Lz) 735 **Alb. Omlin-Burch.**



Dampfschiffahrt auf dem Untersee u. Rhein.

Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz.
Wunderbar idyllische Fahrt.
Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen,** sowie für **Gesellschaften und Vereine.**
Nähere Auskunft durch die Dampfboot-Verwaltung in **Schaffhausen.** 480

NATUR-WEIN

Neuer Tessiner Sommerwein,	Fr. 20. — per 100 Liter.
Piemonteser	Fr. 30.– ab Lugano
Barbera fein	Fr. 40.– gegen Nachnahme
Chianti extra	Fr. 50.–

904 Muster gratis
Gebr. STAUFFER, Lugano.

Im Verlage:

Art. Institut Orell Füssli Zürich

erschien soeben:

Schweizer Zeitfragen

Heft 35:

Die Schule der Zukunft eine Arbeitsschule

von

Robert Seidel

Privatdozent der Pädagogik am eidgen. Polytechnikum.

32 Seiten, gr. 8⁰ Format.

Preis 80 Cts.

In einer Anzahl Essays, die sprachlich und stofflich kleine Kunstwerke sind, zeigt der Verfasser die Unzulänglichkeit der Anschauungsmethode und rückt die grosse geist-, kunst- und charakterbildende Kraft der produktiven Arbeitsmethode ins hellste Licht. Die ganze Frage der Schulreform durch Arbeit wird auf einen neuen Boden und auf festen Grund gestellt, indem sie als ein notwendiges Produkt der historischen, sozialen u. politischen Entwicklung zur plastischen Darstellung kommt.

In Seidels „**Schule der Zukunft**“ liegt eine vorzügliche, klare und warme Schrift über eine wichtige Zeitfrage vor, die niemand ohne Genuss und Gewinn lesen wird.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Interessenten

wollen vom

Art. Institut Orell Füssli,

Verlag in Zürich

Gratis

verlangen:

Katalog über Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

Kleine Mitteilungen.

— ♂ Wie wir vernehmen, ist leider Prof. Dr. Moser, Direktor des Eidg. Versicherungsamtes, Vertreter des Regierungsrates in der Prüfungskommission d. *bernischen* Lehrerversicherungs - Kasse, aus dieser Kommission ausgetreten. Die Mitglieder der Kasse haben alle Ursache den Gründen nachzugehen, welche Prof. Moser zum Rücktritt bewogen haben.

— Das *Orthographische Register* v. Dr. E. Trösch (Biel, Selbstverlag 60 Rp., in Partien 45 Rp.) hat schon die zweite Auflage erfahren.

— Eine Kinderwoche ist für die grosse *Franko-Britische Ausstellung* in London (Mai-Oktober) in Aussicht genommen. Der Schulrat von London hat aber die Vorführung von Schulklassen (mit Lektionen, Spiel, Turnen etc.) abgelehnt, und gewährt den Schulen nur Erleichterung im Besuch der Ausstellung.

— Ehemalige Kantonsschüler von *Frauenfeld* beschlossen, diesmal eine energ. Tätigkeit vorzunehmen, um die Vorlage für die Kantonsschule (Kredite für Neubau) zu bewilligen.

— *Württemberg* fordert die Umgestaltung der Sonntagsschule in allgemeine Fortbildungsschulen mit Werktagsunterricht (seit 1895 obligatorisch, doch mit Ausnahme der kleinern Gemeinden, die nun nachkommen sollen).

— Die Erziehungsanstalt *Toftes Gave* auf einer Insel im Mjösee (Norwegen) ist am 25. Mai so rasch niedergebrannt, dass 90 Kühe und 11 Pferde mitverbrannten. Zwei Knaben gestanden, das Feuer gelegt zu haben, die übrigen Knaben hätten davon gewusst. Während des Brandes folgten sie dem Wimmern der Tiere mit Gelächter und dem Einsturz des Daches mit Hurrahruf. Die Anstalt war vor kurzer Zeit Gegenstand heftiger Angriffe, von denen die Knaben wussten.

— Der Keplerbund erlässt folgendes *Preisausschreiben:* Die ältesten (vorsilurischen) Funde von Lebewesen, sollen nach ihrer Bedeutung in der Entwicklungslehre und allgemein verständlich dargestellt werden. Preis 1000 M. Arbeiten (in deutscher Sprache) bis 31. Dez. 1909 an Dr. E. Dennert, wissensch. Direktor der Keplerbundes, Godesberg a. Rh.

Der einzige Erfinder d. echten Heublumenseife ist Hr. Joh. Grolich in Brünn. Preis 65 Cts. Überall käuflich. 662

STEINFELS-SEIFEN

(O F 786) sind immer noch die besten. 389

Bicyclettes

leicht gehend, solid, elegant, feinste Ausstattung.

Spezialität seit 1886.

Gebrauchte Maschinen werden in Tausch genommen.

Grosse Auswahl

in gebrauchten, aber reparierten Maschinen in jeder Preislage.

Zubehörden. Reparaturwerkstätte. Ersatzteile.

Weber & Co. Maschinenfabrik und Giesserei **Uster.**

Abteilung Fahrräder. 612

Amerikanische Plantagen-Cigarren

566 *11 cm lang.*

Diese Cigarre zeichnet sich durch besonders blumigen und weichen Geschmack aus. Ich empfehle Ihnen diese Cigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders, denn sie ist trotz des billigen Preises hervorragend im Aroma, sie hat schon sehr viele Liebhaber und auch Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, zu ihren Abnehmern zählen.

Versand franko per Nachnahme oder. Postcheck-Einzahlung V, 326.

10 Pakete à 6 Stück Fr. 4.50

Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück Fr. 7.50

Basler Cigarren-Versandhaus Hermann Kiefer, Basel.

Polygraphisches Institut A.-G., Zürich.

Die Berner Hochalpen

754 von Prof. Dr. C. Täuber in Zürich.

Beschreibung von 16 der schönsten Hochtouren mit über 100 photograph. Aufnahmen vom Verfasser der verschiedenen Gipfel, Panoramen, An- und Aussichten vom Hochgebirge etc.

Preis Fr. 2.— plus Porto.

Inhalt: 1. Der Grindelwald-Fiescherfirn und das Bergli. 2. Jungfrau und Mönch. 3. Der Eiger im Winter. 4. Der Strahleggpass. 5. Das Schreckhorn. 6. Die Wetterhörner. 7. Das Scheuchzerhorn. 8. Das Oberaarjoch-Revier. 9. Das Finsteraarhorn. 10. Der grosse Aletschgletscher. 11. Das Aletschhorn. 12. Das Bietschhorn. 13. Das Lauterbrunner Breithorn. 14. Die Blümlisalp. 15. Wildelsigen-Balmhorn. 16. Der Wildstrubel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt beim **Polygraphischen Institut A.-G., Zürich IV,** *Klausiusstrasse 21.*

Neue Zierschrift.

Methodisches Übungsheft von **J. Edelmann**, Lehrer.

Stückpreis 60 Cts. Dutzendpreis 30 Cts.

Probe-Wörter:

Debit

Valor

Herr Lehrer *Pfändler* in *St. Gallen* schreibt darüber: „Ich bediene mich dieser Schrift, seit ich sie kenne, als Titelschrift in allen vorkommenden Arbeiten und sie macht mir grosse Freude. Schon seit Jahren erteile ich auch in derselben Unterricht. Meine Schüler pflegen dieselbe mit Vorliebe und kommen schneller zu einem befriedigenden Ziel als bei der gothischen, Fraktur- und Rundschrift ... ...“ Mögen recht viele Lehrer einen Versuch machen; es wird sie nicht gereuen! 574

Bestellungen beliebe man zu richten an den Verlag der Buchdruckerei **A. Maeder** in **Lichtensteig.**

Lehrgang für Rundschrift und Gotisch

für den Schulunterricht 11. Auflage à Fr. 1.—.

Lehrgang für deutsche und französische Schrift

3. Auflage à Fr. —.60

Bei Mehrbezug entsprechenden Rabatt.

677 Bezugsquelle: **Bollinger-Frey, Basel.**

Schreibhefte-Fabrik mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet.

Billigste und beste Bezugsquelle für Schreibhefte jeder Art

J. EHRSAM-MÜLLER

ZÜRICH — Industriequartier

Zeichnen-Papiere in vorzüglichen Qualitäten, sowie alle andern Schulmaterialien.

Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.

Preiscourant und Muster gratis und franko.

75

Einheimische Industrie.

Seit 75 Jahren bewährten sich durch grösste Solidität und vollen, gesangsreichen Ton die

PIANOS

Schmidt-Flohr

BERN

Kataloge gratis und franko

Besondere Vergünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

248

Vertreter in allen grössern Städten.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Seengen am Hallwylersee — Gasthof und Metzgerei z. „Rebstock“

altbekanntes bürgerliches Gasthaus, empfiehlt seine grossen, schönen Lokalitäten den tit. Vereinen, Hochzeiten, Schulen und einem verehrlichen Publikum angelegentlich. Schöne Zimmer. Pension 4 Fr. Offenes Bier, reelle Weine, gute Küche, freundliche, aufmerksame Bedienung. — Telephon. — Stallung.

Es empfiehlt sich bestens 730

Jean Hufschmid,
Metzger und Wirt zum Rebstock.

Insel Schwanau
Lowerzersee.

Historisch romantische Insel für Schulen und Gesellschaften bestbekannter Ausflugsort. 721 **A. WEBER.**

Stans, Hotel Rössli,

1 Minute von der **Stanserhornbahn** und **Winkelrieddenkmal** entfernt.

Altrenommiertes bürgerliches Haus. — Gesellschaftssäle für Vereine und Schulen. — Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Für Vereins- und Schülermittagessen Ermässigung. — Anerkannt für gute Küche und Keller. — Fuhrwerke zur Verfügung. — Grosse Stallungen. — Telephon.

Mit bester Empfehlung 762

Besitzer: **E. Willimann,** Küchenchef.

Stans. Hotel Adler.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 30.

584 **Grunder-Christen,** Propr.

STANS Hotel und Pension Stanserhof.

Besteingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten.

Haltestelle der Engelbergbahn. — Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Schüleressen zu Fr. 1. – u. höher.

(O F 483) 416 ***Flueler-Hess.***

Stansstad Gasthaus zur Krone am Wege nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. 706

A. von Büren.

Stein a. Rh. Hotel Pension Bahnhof

empfiehlt sich bestens den tit. Schulen und Vereinen. — Ausgezeichnete Speisen und Getränke. Stets lebende Fische. — Grosse gedeckte Halle mit Kegelbahn. — Gartenwirtschaft. — Telephon. — Stallung. — Ergebenst:

(O F 1355) 737 **M. Baumgartner,** Propr.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. 530

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

STANS Hotel Engel

empfiehlt sich den HH. Lehrern und Vereinen anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste. Billige Preise Platz für 250 Personen.

717 **A. Bühler-Hüsler.**

Kurhaus u. Pension Stolzenfels Poststation **Flüeli - Ranft** b. **Sachseln** (Obwalden) **Schweiz** — 748 M. ü. M.

Erhöhte, einzig schöne staubfreie Lage. Grossart. Panorama. Hochrom. Spaziergänge. Wald. Besteingerichtete Familienpension. Pensionspreis von **Fr. 4.50** an. Telephon. Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Kuranten, Passanten, Vereinen und Schulen empfiehlt sich O. F. 928. 424 **H. Röthlin-Durrer.**

Solothurner-Jura (Schweiz)

Kurhaus Ober-Balmberg

klimat. Luftkurort in herrlichster, geschützter Lage, nächst dem Weissenstein (1060 m. ü. M.) mit wunderb. Blick ü. d. schweiz. Hoch- u. Tiefebene, hinunter auf die Gletscherwelt, hinab zu den Vogesen u. d. Schwarzwald. Ruhe und Erholung inmitten landwirtschaftl. Lieblichkeiten. Ärztlich angelegentlichst empfohl. Quellwasser. Eigene Landwirtschaft. Modern. Komfort. Bekömmlichster u. billigster Aufenthalt. 2 Stunden von Solothurn. Eigener Bergwagen im Hotel Hirschen in Solothurn. Täglich zwei Postkurse von Solothurn nach Balm u. zurück. (O F 1385) 763. Prospekte durch ***Elsa Ziniker,*** Gerantin.

Spiringen a. d. Klausenstrasse

952 M. über Meer auf windgeschützter Berg-Terrasse.

Gasthaus zum St. Anton

Altbekanntes Gasthaus am Fussweg nach Urigen. Freundliche Bedienung, reelle Weine und billige Preise. **Telephon.**

Empfehle mich dem tit. Lehrerpersonal bestens

742 **Jos. Gisler.**

SPIEZ Hotel Pension Niesen

(O H 9165) 519

empfiehlt sich Vereinen und Schulen bestens.

Mässige Preise. **A. Rebmann.**

Spiez HOTEL KRONE und Pension „Itten“

Telephon

empfiehlt sich höflich als Rendez-vous-Platz der Schulen, Vereine und Gesellschaften bei altbekannter freundlicher Aufnahme.

Zwischen Schiff- und Bahnstation mitten im Dorfe also zentralst gelegen. Grosser schattiger Garten, Terrasse und gedeckte Halle mit Platz für 250 Personen. Alle Tage Selbstgebackenes. Temperenzfreundlich. Gute Mittagessen bestehend aus kräftiger Suppe, Fleisch und Gemüse vollauf und reichlich serviert à 80 Rp.

Zu jeder weitern Auskunft gerne bereit 596

J. Luginbühl-Lüthy.

THALWIL. Hotel Adler

empfiehlt seine grossen Lokalitäten, Restauration, Gesellschaftssäle, sowie grosse schattige Gartenwirtschaft, den Tit. Schulen, Gesellschaften, bei Ausflügen und Reisen aufs beste, unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. 633

Achtungsvoll **C. Kaegi,** früher auf dem „Schwäbrig“.

Thalwil. Hotel „KRONE“

Dampfschwalbenstation

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

538 **L. Leemann-Meier.**

Telephon. ***Stallungen.***

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine Schwimmschule
von
Wilh. Kehl,
Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.

Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag Zürich.

Soeben erschien:

Clara Forrer, Neue Gedichte

Ein elegant ausgestattetes 8⁰ Bändchen.

Preis broschiert Fr. 3.20, eleg. geb. mit Schutzfutteral Fr. 4.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Volksatlas der Schweiz

in 28 Vogelschaublättern.

Das Blatt à 1 Fr.

Bis jetzt sind erschienen:

Blatt I. Basel und Umgebung.
Blatt II. Schaffhausen u. Umgebg.
Blatt III. Der Bodensee.
Blatt V. Solothurn-Aarau.
Blatt VI. Zürich und Umgebung.
Blatt VII. St. Gallen u. Umgebung.
Bl. IX. Neuchâtel-Fribourg-Bienne.
Blatt X. Bern und Umgebung.
Blatt XI. Vierwaldstättersee.
Blatt XII. Glarus, Ragaz, Chur.
Blatt XIII. Davos-Arlberg.
Blatt XV. Yverdon-Lausanne-Bulle
Blatt XVI. Berner Oberland.
Blatt XVII. St. Gotthard.
Blatt XVIII. Ilanz-Thusis-Splügen.
Blatt XIX. Ober-Engadin.
Blatt XX. Genève et ses environs.
Blatt XXI. St. Maurice, Sion.
Blatt XXII. Sierre, Brigue.
Blatt XXIII. Domodossola-Locarno.
Blatt XXIV. Bellinzona Chiavenna.
Blatt XXVI. Mont Blanc, Grand St-Bernard.
Blatt XXVII. Zermatt, Monte Rosa.
Blatt XXVIII. Lugano und die drei oberitalienischen Seen.

Vorrätig in den Buchhandlungen.

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen: Adetswil-Bäretswil,* Zulage von 500 auf 700 Fr. *Auw,* auf 1600 Fr. *Othmarsingen,* von 1600 auf 1700 Fr. *Uster,* Sekundarschule, Zulage (bisb. 500—1000 Fr.) auf 600 bis 1400 Fr. mit Gültigkeit vom 1. Januar an. *Feuertalen*-Sekundarschule, 2 Lehrer, je 200 Fr. (Zulage also 800 Fr.) Der Grosse Rat von *Schaffhausen* ist zurzeit auf die gewünschte Erhöhung der Zulagen an die Lehrer der Kantonsschule um 200 Fr. aus Opportunitätsgründen (Beamtenbesold.) nicht eingetreten.

— Im Helmhaus Zürich findet vom 6.—21. Juni eine Ausstellung von *Aquarien* und Terrarien statt.

— Am 30. Mai konstituierte sich in *Aarau* ein Lehrerturnverein des Bezirkes unter Leitung v. Hr. Fricker.

— Die Schulgemeinde *Glarus* zahlt jedem Schüler einen Beitrag an die Schulreise: I. u. II. Kl. 1.60, III. u. IV. Kl. 2.40, V. u. VI. Kl. 3.50, VII. Kl. 4.50, Repetierschule 3.—, Handwerkerschule 4.50, Höhere Stadtschule für einen Tag 3.50, für zwei Tage 5.—. Daneben geniessen noch 24 Kinder die Wohltat der Ferienkolonie. Beschlossen ist bereits die Erbauung eines eigenen Ferienheims auf „Obersack". Der Bau wird vielleicht noch dieses Jahr, spätestens aber 1909 ausgeführt.

— *Vergabungen zu pädagogischen Zwecken:* Zum Andenken an Herrn Obergerichtspräsident Daniel *Tschudi*-Äbli sel. (ehemal. Lehrer) Glarus, der glarnerischen Lehrer-, Alters-, Witwen- und Waisenkasse 1000 Fr., dem Fonds für eine kantonale Anstalt für Schwachsinnige 2000 Fr.

— Im November wird ein kantonaler Bildungskurs für zürcherische *Arbeitslehrerinnen* eröffnet. Dauer 15 Monate. Aufnahmebedingung: Zurückgelegtes 17. Altersjahr, dreijähriger Sekundarschulbesuch Vorbildung in weiblichen Arbeiten. Anmeldung bis 20. Juni an die Erziehungsdirektion Zürich.

— Der *Lehrerverein Winterthur* hat einen Zeichenkurs veranstaltet, der unter Leitung von Hr. J. Greutert in zwei Gruppen (je Dienstag 4—6 und Mittwoch 2—4) geführt wird und 30—35 Wochen dauern wird. Die Teilnehmerzahl beträgt 60.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

UEBERLINGEN am Bodensee — Restaurant u. Pension „Seegarten" Schöne Gartenwirtschaft mit Gartenhalle, nächst d. Landungsplatz direkt am See gelegen. Helles und dunkles Bier. Gute Küche. Vereine und Schulen Vorzugspreise. Bestens empfiehlt sich **Toni Gini.** (O F 1268) 659
Den Wünschen d. HH. Lehrer wird best. entsprochen u. Auskunft umgehend erteilt.

U. Aegeri. A. Müller-Nussbaumer, Besitzer. (O F 805) 495 — **Hotel-Pension Falken** direkt am See an schönster Lage. Grosser schattiger Garten u. Terrasse. Ausgez. Küche u. Keller. *Forellen.* Pensionspreis von Fr. 4.50 an.

Unter-Aegeri am Aegerisee. 731
Stat. Sattel-Aegeri und Zug, Schiffs- und Autoverb. 1 Stunde.
Kurhaus Waldheim 800 Meter über Meer
Vorzüglicher Luftkurort in geschützter, freier Lage. — Beliebtes Ziel für Touristen, Vereine und Schulen. — Grosser Saal (160 Pers.), Garten- und Parkanlagen. Eigene Fuhrwerke. Mässige Preise. Prospekte. (OF1335) **L. Henggeler-Iten.**

Unterägeri Lohnendster Ausflug für Schulen. Via Südostbahn, Aegerisee, Morgartendenkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt.
= Hotel Brücke =
Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise. Durch Neubau bedeutend vergrössert.
(O F 804 488 **C. ITEN.**

Urnerboden Gasthaus Klausen
Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. — Empfiehlt sich 644
Familie Imholz-Kempf.

Urnerboden Gasthaus zum URNERBODEN
Gut eingerichtetes Gasthaus mit schön. Ausblick und guten Betten. — Feine Küche. — Reelle Weine. — Aufmerksame Bedienung. — Zivile Preise. Passanten und Vereinen bestens empfohlen. 743 Besitzer: Gisler-Walker, Propr.

Anzeige und Empfehlung.
Meinen vielen Freunden, Bekannten und den weitern Kreisen der tit. Lehrerschaft mache die ergebene Anzeige, dass ich das
Hotel z. Krone in Wald (Kt. Zch.)
käuflich übernommen habe.
Meine freundlichen Lokalitäten mit vorzüglicher Küche und Ausschank von prima Weinspezialitäten, halte Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen hochachtungsvoll
695 **Jacques Knecht** früher z. Ochsen in Küsnacht (Zch).

Wengen Alkoholfreies Hotel u. Pension Central mit Restaurant. Gute Küche. Freundl. Bedienung. Billige Pensionspreise. Schulen und Vereine Ermässigung. 481 Besitzer: **Ulr. Gertsch-Gertsch.**

Pension Waldheim (Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.
Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee. Ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. — Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. — Gute Küche. Vorzügliche Weine. Aufmerksame Bedienung. — Pensionspreis 6 und 7 Fr. — Schulen und Vereine ermässigte Preise. 741
Prospekte durch den Besitzer
Ed. Cadisch, Lehrer.

Weesen *Schul- und Vereinsausflüge* **Hotel Bahnhof**
Einziger Restaurationsgarten mit offenem Bier in grossartig romantischer Lage am Bahnhof und 3 Minuten vom See. Zentralpunkt für Glarnerland und Wallenseegebiet. Speer, Leistkamm, Bettlis, Amden und Übergang ins Toggenburg. Speziell beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- und Vereinsdiners, Kaffee mit Hausgebäck, reiche kalte Platten. Anmeldungen erwünscht. Ermässigte Preise. 482
Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens **Hans Welti-Egli.**

Wetzikon (Zürich). Hotel Schweizerhof
vis-à-vis dem Bahnhof und elektr. Tram Wetzikon-Meilen. Prächtige Ausflüge nach dem Bachtel und Pfannenstiel, sowie auf die aussichtsreichen Punkte des Zürcher Oberlandes. — Ausgezeichnete Küche. Reelle Weine. Grosser Saal für Schulen und Vereine.
Für Schulen besonders billige Preise.
506 **Arth. Peyer.**

Weinfelden. Hotel Traube,
altrenommiertes Haus, empfiehlt seine grossen Lokalitäten Hochzeiten, Gesellschaften und Schulen aufs angelegentlichste. Feine Küche. — Reelle Land- und Flaschenweine. — Flaschenbier. Grosse Stallungen. Telephon.
313 (O F 645) Der Besitzer: **Bornhauser-Hägler.**

Wolfhalden Kanton Appenzell A.-Rh. 700 Meter über Meer
Pension Lindenberg (vormals Blatter)
zeigt den Vereins- oder Verbandsmitgliedern an, dass sie gegen Vorweisung der Mitgliederkarte zu Fr. 3. 50 in Pension aufgenommen werden. D. h. bei einem Aufenthalt von **mindestens zehn Tagen.** (O F 619) 319
Prospekte werden auf Verlangen gratis zugestellt.
Höfl. empfiehlt sich **J. Hüni-Baur und Sohn,** Besitzer.

Zernez **Hotel Pension Adler**
Prima Referenz. aus Lehrerkreisen, Vereinshaus des S. L. V., D. L. V., T. C. S. Bestens empfiehlt sich allen werten Kollegen 532 **J. Giamara.**

Zug **Hotel zum Ochsen**
Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle.
(O F 351) 483 Höflichst empfiehlt sich ***J. Rogenmoser.***

ZUG. **Hecht-Terrasse** direkt am See
empfiehlt sich für Vereine, Gesellschaften und Passanten bestens. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Billige Preise. 388
Telephon. Spezialität Fische. **C. Föry-Doswald.**

Zug. **Hotel Rigi am See.**
Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche, Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. 484
Telephon. Propr. **Albert Waller,** Inhaber des Bahnhofbüffet **Zug.**

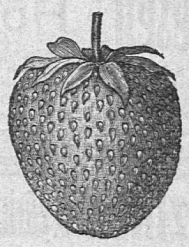
Reiner Hafer-Cacao

Marke Weisses Pferd

Das beste tägliche Getränk

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Paqueten, Pulverform „ 1.20 **Überall zu haben.**

84



1908er Neue Lenzburger Erdbeer-Confitüre

gehört jetzt auf jeden Frühstückstisch

Beliebte Packungen:
Flakons à ½ Kilo
Eimer à 5 Kilo

716

Alleinige Fabrikanten: Conservenfabrik Lenzburg v. Henckell & Roth.

L. & C. HARDTMUTH'S

Blei-Farb-& Kopierstifte.

KOH-I-NOOR

anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

492

J. J. Rehbach

Blei- und Farbstift-Fabrik.

Gegründet 1821. **Regensburg.**

Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:

„Wilhelm Tell", rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
„Orion", rund und 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 10 Cts.
„Symbol", 6eckig, in Härten 1—5, en Detail 15 Cts.
„Dessin", 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Allers", 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„Defregger", 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 790

J. J. Rehbach's feinste Farbstifte

in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

Den Herren Lehrern, welche Ferienkolonien und Schülerreisen leiten, empfehlen wir unsere

entfeuchteten Produkte,

speziell Hafer-, Gries- und Erbssuppen, die hinsichtlich Nährgehalt, Verdaulichkeit und Preis allseitig als rationellste Kindernahrung anerkannt werden. 44

Witschi A.-G. Zürich.

Signaluhr

für Schulen, Anstalten usw. usw.

mit autom. elektr. Läutvorrichtung von 5 zu 5 Minuten einstellbar, für eine unbeschränkte Anzahl Glocken. Kann auch mit elektr. Uhren verbunden werden. Prospekte zu Diensten. Ia Referenzen. 940

J. G. Baer,
Turmuhrenfabrik **Sumiswald** (Bern).

Die HH. Lehrer

bitten wir, sich bei Anschaffung eines 142

Pianos oder Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts**, prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.

Okic's Wörishofener Tormentill-Seife

Beste und **mildeste Toilette-** und **Heilseife;** für Kinder unentbehrlich. Preis 65 Cts. 555

Okic's Wörishofener Tormentill-Creme

Rasch wirkend bei **Schrunden, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fussschweiss, „offenen Füssen", Durchliegen, Ausschlägen** etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1.20
Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Base**

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Beilage zu Nr. 24 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1908.

Die Risiko-Umtausch-Police des ATLAS

bietet die Vorteile der Lebensversicherung gegen **billige Anfangsprämien.** Ein 30jähriger zahlt z. B. in den ersten 5 Jahren für **10000** Fr. Versicherungssumme jährlich nur 134 Fr. Prämie. Die Risiko-Police kann während ihres Bestehens jederzeit in eine andere Police **umgetauscht** werden, ohne neue ärztliche Untersuchung. — Prospekte kostenlos durch die **Direktion des „Atlas“ Zürich Gessnerallee 9.** 752

Ausschreibung einer Lehrstelle

für Sprachfächer an der Handelsabteilung des kantonalen Technikums in Winterthur.

Unter Vorbehalt der Genehmigung des Regierungsrates wird auf 1. Oktober 1908 an der Handelsabteilung des kantonalen Technikums in Winterthur eine **Lehrstelle für Sprachfächer,** insbesondere Französisch, eventuell auch Italienisch oder Englisch, geschaffen. Nähere Auskunft über die Anforderungen und Verpflichtungen erteilt die Direktion des Technikums.

Anmeldungen sind unter Beilage eines Abrisses des Bildungsganges, sowie der Ausweise über akademische Studien und Prüfungen und bisherige Lehrtätigkeit **bis zum 25. Juni l. J. schriftlich der Direktion des Erziehungswesens, Hrn. Regierungspräsident H. Ernst,** einzureichen. 760

Zürich, 10. Juni 1908.

Kanzlei der Erziehungsdirektion.

Ausschreibung einer Sprachlehrstelle

an der kantonalen Handelsschule (Kantonsschule) Zürich.

Unter Vorbehalt der Genehmigung des Regierungsrates wird auf 15. Oktober 1908 an der kantonalen Handelsschule (Kantonsschule) eine Lehrstelle für **Französische Sprache und Handelskorrespondenz als Hauptfach und Spanisch für Anfänger als Nebenfach** geschaffen. Die Bewerber haben sich über mehrjährigen Unterricht in Handelskorrespondenz und ausreichende kommerzielle und volkswirtschaftliche Kenntnisse auszuweisen. Nähere Auskunft über die Anforderungen und Verpflichtungen erteilt das Rektorat.

Anmeldungen sind unter Beilage eines Abrisses des Bildungsganges, sowie der Ausweise über akademische Studien und Prüfungen und bisherige Lehrtätigkeit **bis zum 25. Juni l. J. schriftlich der Direktion des Erziehungswesens, Hrn. Regierungspräsident H. Ernst,** einzureichen. 759

Zürich, 10. Juni 1908.

Kanzlei der Erziehungsdirektion.

Vakante Reallehrerinstelle.

An der Gemeinderealschule Herisau ist zu besetzen die Stelle einer Lehrerin für Deutsch, Französisch, Rechnen, Naturkunde, Schreiben und Buchhaltung. Wöchentliche Stundenzahl 29—30. Gehalt 2500 Fr., dazu Gehaltszulagen von 100 Fr. von 5 zu 5 Jahren bis auf 400 Fr. Auswärtiger Schuldienst der öffentl. Schulen in definitiver Anstellung wird voll angerechnet.

Bewerberinnen um diese Lehrstelle, welche die Wahlfähigkeit für Sekundarschulen besitzen, wollen ihre diesbezüglichen Zeugnisse mit Ausweisen über bisherige Lehrtätigkeit bis zum 22. Juni lf. Jahres an das Schulpräsidium Herrn Gemeinderat E. Schläpfer in hier gelangen lassen. 764

Herisau, den 10. Juni 1908.

Die Schulkommission.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bei uns erschien in Taschenformat:

Exkursionskarte

vom

Zürichberg.

(Von Oerlikon bis Zollikerberg.)

1 : 15,000

Preis: **1 Franken.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Neues Lehrmittel der französischen Sprache!

Soeben erschien im Verlage: **Art. Institut Orell Füssli, Zürich:**

Je parle français!

Conversations et lectures françaises à l'usage des écoles

par

Otto Eberhard

Maître secondaire.

Première Partie.

Cours élémentaire.

95 Seiten, 8° in 1/1 Lwd. kart. Fr. 1. 20.

Der vorliegende Lehrgang ist aus dem Bedürfnis hervorgegangen, dem Lehrer eine praktische Grundlage zur *konsequenten Durchführung der sog. direkten Methode* im Französisch-Unterricht darzubieten. Der Verfasser ist nach langjährigen theoretischen und praktischen Studien zur Überzeugung gelangt, dass alle Bemühungen der Wissenschaft, die Sprachenerlernung auf eine natürlich-richtige Basis zu stellen, für die Schule selbst zum guten Teil fruchtlos sind, so lange dem Lehrer nicht ein Lehrmittel zur Verfügung gestellt wird, das die wissenschaftlichen Ergebnisse in geeigneter Weise in die Tat umsetzt.

Aus der Einleitung und dem Lehrgang selbst treten die Grundsätze des einzuschlagenden Verfahrens scharf hervor.

Das Unterrichtswerk, dessen II. und III. Teil ebenfalls demnächst erscheinen werden, kann sehr gut sowohl als *selbständige Grundlage* für den französischen Sprachunterricht, als auch als *Abwechslungsmittel* neben einer gewöhnlichen Grammatik oder einem Lesebuch gebraucht werden.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Auch zur Einsicht.

Vakante Lehrstelle.

An der **Mädchen-Unterschule** der Stadt St. Gallen ist infolge Resignation auf Ende August die Stelle einer **Lehrerin** frei geworden.

Anfangsgehalt 2500 Fr., alle 2 Jahre um 100 Fr. steigend bis zum Maximum von 3100 Fr. Pensionsberechtigung bis zu 65 % des zuletzt bezogenen Gehaltes. Die kantonalen Gehalts- und Pensions-Zulagen sind hierin nicht inbegriffen.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen mit den Zeugnissen über den Studiengang und die bisherige Lehrtätigkeit bis zum **20. Juni** dem Präsidenten des Schulrates, Herrn Dr. **C. Reichenbach,** eingeben.

Für die beizulegenden ärztlichen Atteste kann das amtliche Formular bei der unterzeichneten Stelle bezogen werden.

St. Gallen, den 9. Juni 1908.

(Z à G 1124) 761 **Die Schulratskanzlei.**

Stadtschulen Murten.

Infolge Demission ist die Stelle eines Lehrers event. einer Lehrerin an der Mittelklasse I (4. und 5. Schuljahr) von Murten auf 1. August zu besetzen.

Besoldung: Für einen Lehrer 1800 Fr., für eine Lehrerin 1500 Fr., alles inbegriffen.

Anmeldungen mit Beilage der Ausweise nimmt bis 17. Juni das Oberamt Murten entgegen.

Probelektion vorbehalten. 683

Agentur und Dépôt 449

der Schweizerischen Turngerätefabrik

Vollständige Ausrüstungen von

Turnhallen und **Turnplätzen**

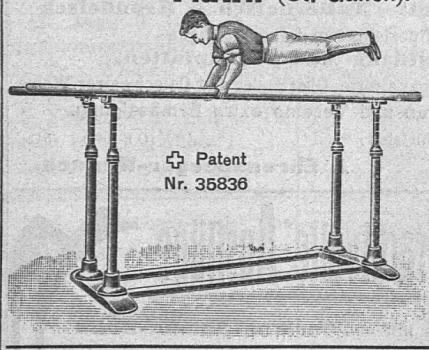
nach den **neuesten Systemen**

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämiierten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster u. allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Turngeräte-Fabrik Gebr. Eisenhut

Flawil (St. Gallen). 362



Turngeräte

aller Art

für Schulen, Vereine und Privat.

Übernahme kompletter Einrichtungen für Turnhallen und -Plätze.

Man verlange Preis-Kurant.

Telephon.

Die Privat-Heilanstalt „Friedheim“

Zihlschlacht Eisenbahnstation **Amriswil** (Kt. Thurgau) **Schweiz**

bietet

Alkohol-, Morphium- und Nervenkranken,

die den aufrichtigen Wunsch hegen, von ihren Übeln befreit zu werden, unter bestmöglicher Schonung und individueller Berücksichtigung ein behagliches und diskretes Heim. (Gegr. 1891.) 2 Ärzte. Chef und Besitzer: **Dr. F. Krayenbühl.** 1040

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Restaurant UTO-KULM UETLIBERG

Höfl. empfiehlt sich

312 **Heusser-Bucher.**

Zürich Restaurant z. Löwen:

Limmatstr. 36, 5 Min. vom Hauptbahnhof, 3 Min. v. Landesmuseum. Tramhaltestelle Hafnerstr.

Grosser, schattiger Garten, Platz für 200 Personen. Saal, Platz für 100 Personen.

Gute Küche reelle Weine, Utobier hell und Hackerbräu München, dunkel. Aufmerksamste Bedienung bei mässigen Preisen.

Es empfiehlt sich bei Schulreisen und Vereins-Ausflügen den geehrten Herren Lehrern und Führern von Gesellschaften aufs beste 676 **Otto Meili,** a. Lehrer.

„Stadt-Kasino Sihlhölzli" Zürich I „Hotel u. Restauration Uto-Staffel" Ütliberg

empfiehlt sich als Ausflugspunkt, tit. Vereinen, Hochzeiten und Schulen. — Schattige Terrasse, wunderbare Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. — Zur Unterhaltung der Jugend Spielplatz, Bärenzwinger, Hirschpark etc.

F. Mebes. Sihlhölzli, Telephon 3248.
710 Uto Staffel „ 1421.

Café-Restaurant „Du Pont"

Bahnhofbrücke **ZÜRICH** Bahnhofbrücke

Rendez-vous der Herren Leh er. **4 Kegelbahnen.**

Diners à Fr. 1.—, 1.50, 2.— und höher.

Jeden Morgen von 8½ Uhr an

Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch

Spezialität in feinen, billigen

Frühstücks- und Abendplatten,

Vorzüglich selbstgekelterte **Oberländer und Ostschweizer Weine.**

Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.

Bestens empfiehlt sich (O F 1066) 541

J. Ehrensperger-Wintsch.

Prachtvolle Ausflüge

macht man mit der **Uerikon-Bauma-Bahn** nach dem **Zürcher Oberland.** Im Anschluss an die Bahnzüge der Ue.-B.-B. in **Uerikon** werden, nach Vereinbarung mit der Dampfbootverwaltung des Zürichsees, von dieser **Extrafahrten für Gesellschaften und Schulen** ausgeführt. 582

Zürichs schönster u. grösster Biergarten 1000 Personen fassend zum Drahtschmidli

(3 Minuten vom Landesmuseum)

eignet sich vorzüglich für Schulen und Gesellschaften.

Gute Küche. — Zivile Preise.

Es empfiehlt sich bestens 724

J. Müller-Höfliger.

Städtischer Wildpark

im Langenberg am Albis

in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach** (Sihltalbahn). **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 528 **Familie Hausammann.**

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 610

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

Telephon 476.

Zweisimmen 1000 Meter über Meer An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

Hotel Krone und Kurhaus.

Waldung nahe. — Grosser Garten. — Elektrische Beleuchtung, Zentralheizung. Bäder, Douchen. **Familienhaus.** Grosse, komfortable Gesellschaftssäle. Restaurant. **Schulen und Vereinen reduzierte Preise.** Prospekte. (O F 1220) 635

Höflich empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Turnen und Spielen. Schwimmen.

Balsiger, Ed., Lehrgang des Schulturnens. 2. Aufl. Fr. 1. 20

Bollinger-Auer, Handbuch für den Turnunterricht in Mädchenschulen.

I. Bändchen. Turnübungen für Mädchen der untern Klassen. 2. Aufl. Mit 78 Illustrationen. Fr. 2. 10

II. Bändchen. Turnübungen für Mädchen der obern Klassen. 2. Aufl. Mit 100 Illustrationen. Fr. 2. 50

III. Bändchen. Bewegungsspiele für Mädchen. Mit 34 Illustrationen. Fr. 1. 50

Graberg, F., Die Erziehung in Schule und Werkstätte. Fr. 2. —

Kehl, Wilh., Die kleine Schwimmschule. 60 Cts.

Jugendspiele. Stabreigen, Spring- und Barrenübungen. Mit einem Stabreigenliede und 7 Figuren. An der Schweizer-Turnlehrerversammlung in Zürich praktisch und theoretisch dargestellt. Fr. 1. —

*** Den Hauptteil des Schriftchens bilden die beiden tüchtigen Arbeiten der Herren Schurter und Spalinger über die Jugendspiele. — Es ist höchst anziehend und lehrreich, beide Standpunkte hier so klar erörtert zu finden; ihre genaue Erwägung ist um so notwendiger, als gegenwärtig die Jugendspiele wieder „en vogue" gebracht werden. Der praktische Schulmann und Jugendfreund wird das eine tun und das andere nicht lassen. Das Schriftchen sei hiemit allen denen angelegentlich empfohlen, die ein intensives Interesse an der Jugendbildung nehmen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

PATENTE MARKEN & MUSTERSCHUTZ erwirkt Hans Stickelberger Ingenieur BASEL Leonhardstr. 34

556

Schmuziger & Co., Aarau

Einheimische Industrie — Gewerbe leiss d. Landeskinder

Flüssige Aarauer Tusche 559 in 31 verschiedenen Farben,

Von Autoritäten als **beste u. schönste** Tusche empfohlen.

Tinten aller Art

Soeben erschien im Verlage: **Art. Institut Orell Füssli, Zürich:**

Ortsnamen und Sprachwissenschaft Ursprache und Begriffsentwicklung

von

Prof. Dr. C. Täuber, Zürich.

17 Bogen gr. 8⁰, mit 1 Titelbild.

Preis 6 Fr.

Der Verfasser hat eine Serie von sprachlichen Grundgesetzen entdeckt, die in prähistorischer Zeit Geltung hatten und an die sich zwanglos die durch die indogermanische Sprachforschung bekannt gegebenen, ziemlich starren Gesetze der historischen Zeit anschliessen.

Mit diesem in lautlicher und begrifflicher Beziehung festgefügten Gebäude ist die Kulturentwicklung des primitivsten Menschen bis in die neuere Zeit gegeben und die Kluft zwischen Philologie und Naturwissenschaft überbrückt.

Die Beweisführung ist in einfachen, gemeinverständlichen Ausdrücken gehalten, so dass nicht nur Philologen und übrige Vertreter der Wissenschaft (Philosophen, Kultur- u. Naturhistoriker, Geographen etc.) das Buch mit höchster, sich stets steigernder Spannung lesen werden, sondern dass auch jeder gebildete und denkende Laie einen tiefen Einblick in das Werden der Sprache sowohl wie der Menschheit tun kann.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

8 Wandtabellen

zu

Rüeggs Fibel.

Auf soliden Karton gezogen 7 Fr.
Unaufgezogen . . . . 5 „

Diese Wandtabellen sind von den Herren Seminardirektor Keller und Seminarlehrer Hunziker in Wettingen als Hilfsmittel zur Rüeggschen Fibel bearbeitet und im Kanton Aargau obligatorisch eingeführt.

Zu beziehen durch das Depot zum Effingerhof, Brugg.